



Jahrbuch der  
**GESUNDHEITSSTATISTIK**

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2022

# Impressum

## Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:

Guglgasse 13  
1110 Wien  
Tel.: +43 1 711 28-7070  
E-Mail: [info@statistik.gv.at](mailto:info@statistik.gv.at)  
Fax: +43 1 711 28-7728

## Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA  
Bundesanstalt Statistik Österreich  
1110 Wien  
Guglgasse 13

## Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Michaela Prammer-Waldhör  
E-Mail: [michaela.prammer-waldhoer@statistik.gv.at](mailto:michaela.prammer-waldhoer@statistik.gv.at)  
Tel.: +43 1 711 28-7263

Mag. Jeannette Klimont  
E-Mail: [jeannette.klimont@statistik.gv.at](mailto:jeannette.klimont@statistik.gv.at)  
Tel.: +43 1 711 28-8277

## Umschlagfoto

BilderBox.com

## Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH  
1010 Wien  
Bäckerstraße 1  
Tel.: +43 1 610 77-0  
E-Mail: [order@verlagoesterreich.at](mailto:order@verlagoesterreich.at)

ISBN 978-3-903393-14-1

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Printpublikation: Artikelnummer 20-1610-20, Verkaufspreis: 19,00 Euro  
Tabellen-Download: Artikelnummer 20-1611-21, Verkaufspreis: 39,00 Euro

Wien 2022

## Vorwort

Auf Basis wissenschaftlich hochwertiger Statistiken und Analysen zeichnet Statistik Austria ein umfassendes und objektives Bild der österreichischen Gesellschaft und Wirtschaft. Mit den Zahlen und Daten liefert Statistik Austria die Grundlage für eine faktenorientierte öffentliche Debatte, die empirische Forschung und evidenzbasierte Entscheidungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, etwa zu den Herausforderungen und Weichenstellungen am Arbeitsmarkt, im Bildungswesen, der Sozial-, Gesundheits- und Wirtschaftspolitik oder zu der nachhaltigen Finanzierung von Gesundheit, Pflege und Pensionen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels.

Das seit 1957 veröffentlichte Jahrbuch der Gesundheitsstatistik bietet eine fundierte empirische Bestandsaufnahme zum Gesundheitszustand und zur Gesundheitsversorgung der österreichischen Bevölkerung. Die Gesundheitsstatistik leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Identifikation von gesundheitspolitischen Handlungsoptionen, sowie zur Planung und Umsetzung einer bedarfsgerechten Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung in Österreich. Wie wichtig eine solche Informationsbasis im Bereich der Gesundheit ist, hat die im Jahr 2020 in Österreich ausgebrochene COVID-19-Pandemie deutlich gemacht.

Die vorliegende Publikation deckt ein breites Informationsspektrum ab, das sich von Fertilitätsraten über medizinische Merkmale von Geborenen bis hin zu Sterblichkeit und Todesursachen erstreckt und auch für das Gesundheitswesen relevante demographische Daten miteinschließt. Indikatoren zum Gesundheitszustand der Bevölkerung umfassen Informationen zu Krankenhausaufhalten, zur Krebsinzidenz, zu meldepflichtigen Krankheiten, Stellungsergebnissen und Krankenständen. Als versicherungsrechtlich relevante Themen werden Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit sowie Arbeitsunfälle dargestellt.

Jährliche Zahlen zu den Gesundheitsausgaben, den Einrichtungen des österreichischen Gesundheitswesens, zu Gesundheitspersonal und Ausbildungen in Gesundheitsberufen stellen schließlich Indikatoren zur Gesundheitsversorgung dar. Weiterführende Informationen finden sich auf der Webseite von Statistik Austria.



Prof. Dr. Tobias Thomas

Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im März 2022





## Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>9</b>
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>13</b>
<b>Summary</b> .....	<b>15</b>
<b>1 Demographie und Gesundheit</b> .....	<b>19</b>
Lebendgeborene nach medizinischen Merkmalen .....	19
Sterblichkeit und Todesursachen .....	20
<b>2 Gesundheitszustand der Bevölkerung</b> .....	<b>24</b>
Stellungsergebnisse .....	24
Krankenzustände .....	25
Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten .....	26
Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit .....	27
Krebserkrankungen .....	28
Häufigste Krebslokalisationen .....	28
Entwicklung von Krebsneuerkrankungen und Krebssterblichkeit .....	29
Krebsprävalenz .....	30
Überleben mit Krebs .....	31
Anzeigepflichtige Krankheiten .....	32
<b>3 Gesundheitsversorgung in Österreich</b> .....	<b>33</b>
Gesundheitspersonal .....	33
Ausbildung im Gesundheitswesen .....	34
Medizin-Studierende an österreichischen Universitäten .....	34
Ausbildungsstätten in nichtärztlichen Gesundheitsberufen .....	34
Krankenanstalten und Betten .....	34
Stationäre Versorgung in Krankenanstalten .....	35
Vorsorgeuntersuchungen .....	40
<b>4 Gesundheitsausgaben</b> .....	<b>41</b>
Definitionen von Massen, Maßzahlen und Merkmalen (alphabetisch) .....	45
<b>Erläuterungen</b> .....	<b>45</b>
Methodische Informationen und Hinweise zur Dateninterpretation .....	58
Geburten und Sterbefälle .....	58
Medizinische und sozialmedizinische Erhebungsmerkmale bei Geburten .....	58
Todesursachenstatistik .....	58
Krebsregister .....	59
Spitalsentlassungsstatistik .....	60
Betten in Krankenanstalten .....	61
Gesundheitsausgaben SHA (System of Health Accounts) .....	61

## Grafikverzeichnis

1	Gestorbene 2020 nach Geschlecht und Todesursachen .....	22
2	Krankenstandsfälle und -tage 1995 bis 2020 nach Geschlecht .....	25
3	Häufigste Tumorlokalisationen 2019 nach Geschlecht .....	30
4	Relatives Fünfjahres-Überleben 1983 bis 2016 .....	31
5	Häufigste anzeigepflichtige Krankheiten 2020 .....	32
6	Operative Leistungen 2020 nach Geschlecht .....	39
7	Vorsorgeuntersuchungen 1990 bis 2020 .....	40
8	Laufende Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts 2004 bis 2020 .....	41

## Übersichtstabellen

1	Lebendgeborene 2010 und 2020 .....	19
2	Gestorbene und altersstandardisierte Sterberaten 2010 und 2020 nach Geschlecht und Todesursachen .....	20
3	Gestorbene 2020 nach Alter und Todesursachen .....	22
4	Stellungspflichtige des Geburtsjahrgangs 2002 nach Bundesländern .....	24
5	Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung 2010 und 2020 .....	26
6	Neuzugänge an Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit 2010 und 2020 .....	27
7	Krebsneuerkrankungen 2009 und 2019 nach Geschlecht und Lokalisation .....	28
8	Personal im Gesundheitswesen 2010 und 2020 .....	33
9	Einrichtungen des Gesundheitswesens 2010 und 2020 .....	35
10	Stationäre Versorgung in Krankenanstalten 2010, 2019 und 2020 .....	36
11	Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2020 nach Diagnose .....	36
12	Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2020 nach Diagnose, Alter und Geschlecht .....	38

## Inhaltsverzeichnis des Tabellenteils

### 1 Demographie und Gesundheit

1.1	Geborene und Geburten seit 1965 nach Mehrlingseigenschaft .....	67
1.2	Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) seit 2011 nach ausgewählten medizinischen Merkmalen .....	68
1.3	Frühgeborene seit 1984 nach ausgewählten Merkmalen .....	69
1.4	Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) 2020 nach Schwangerschaftsdauer und weiteren Merkmalen .....	70
1.5	Gestorbene 2020 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht .....	73
1.6	Gestorbene seit 2015 nach Todesursachen und Geschlecht .....	79
1.7	Säuglingssterblichkeit nach Lebensdauer und Totgeborene seit 1995 .....	85
1.8	Säuglingssterblichkeit seit 1995 nach Todesursache .....	86

### 2 Gesundheitszustand der Bevölkerung

2.1	Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1972 nach Tauglichkeit und weiteren Merkmalen .....	89
2.2	Stellungspflichtige des Geburtsjahrgangs 2001 nach Tauglichkeit, Bundesland und weiteren Merkmalen .....	90
2.3	Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1990 nach Diagnose .....	91
2.4	Krankenstandsfälle, -dauer und -tage seit 1965 nach Geschlecht .....	93
2.5	Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung seit 1975 .....	94
2.6	Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit/der dauernden Erwerbsunfähigkeit seit 1975 nach Alter .....	96
2.7	Krebsneuerkrankungen (einschließlich DCO-Fälle) 2009 bis 2019 nach Bundes- ländern und Geschlecht (absolute Zahlen und altersstandardisierte Raten) .....	97
2.8	Krebsneuerkrankungen (einschließlich DCO-Fälle) 2009 bis 2019 nach Krebs- lokalisationen und Geschlecht .....	98
2.9	Krebsprävalenz am 31.12.2019 nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht .....	101
2.10	Relatives Fünfjahres-Überleben in Österreich zwischen 2012 und 2016 .....	102
2.11	Gemeldete Fälle anzeigepflichtiger Krankheiten seit 2011 .....	103

### 3 Gesundheitsversorgung in Österreich

3.1	Berufsausübende Ärzte und Ärztinnen seit 1960 nach Qualifikation .....	107
3.2	Berufsausübende Ärzte und Ärztinnen 2020 nach Bundesland .....	108
3.3	Berufsausübende Fachärzte und Fachärztinnen 2020 nach Fachrichtung und Bundesland .....	108
3.4	Gesundheitspersonal in Krankenanstalten seit 1985 .....	110
3.5	Ärztliches Gesundheitspersonal 2020 in Krankenanstalten nach Qualifikation und Bundesland .....	111
3.6	Nichtärztliches Gesundheitspersonal 2020 in Krankenanstalten nach Geschlecht, Fachrichtung und Bundesland .....	112
3.7	Medizin-Studierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2019/20 .....	113
3.8	Krankenanstalten und tatsächlich aufgestellte Betten seit 1985 .....	114
3.9	Betten und stationäre Aufenthalte 2020 nach Fachabteilung .....	115
3.10	Krankenanstalten und Betten 2020 nach Öffentlichkeitsrecht und Versorgungsfunktion .....	116

3.11 Stationäre Spitalsaufenthalte seit 1989 (Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt) .....	117
3.12 Dauer von Spitalsaufenthalten seit 1989 (Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt) .....	118
3.13 Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2020 nach Diagnose (ICD-10 ISHMT) .....	119
3.14 Medizinische Leistungen (Unterkapitel des LKF-Kataloges) 2020 nach Geschlecht .....	123
3.15 Gesundheitscheck – Vorsorgeuntersuchungen seit 1990 .....	126

#### **4 Gesundheitsausgaben**

4.1 Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005 im Überblick .....	129
4.2 Laufende öffentliche und private Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005 .....	130
4.3 Laufende Gesundheitsausgaben seit 1970 nach OECD-Ländern (in Prozent des Bruttoinlandsproduktes) .....	131

**Weiterführende Informationen finden sich in den Anhangtabellen zum Jahrbuch sowie auf der [Webseite von Statistik Austria](#).**

## Abkürzungsverzeichnis

AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
AIDS	Acquired Immune Deficiency Syndrome
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMGF	Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
BMI	Body-Mass-Index
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BRR	Bruttoreproduktionsrate
bzw.	beziehungsweise
CIS	Carcinoma in Situ
d. h.	das heißt
DCN	Death Certificate Notified
DCO	Death Certificate Only
DIMDI	Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information
EMS	Epidemiologisches Meldesystem
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
FSME	Frühsommer-Meningoenzephalitis
GDP	Gross domestic product
GFR	Gesamtfertilitätsrate
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HebG	Hebammengesetz
ICD	International Classification of Diseases
ICD-O	International Classification of Diseases for Oncology
idgF	in der geltenden Fassung
ISHMT	International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation
JHAQ	Joint Health Accounts Questionnaire
KAKuG	Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten
LFS	Labour Force Survey
LKF	Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung
M	Metastasen
MEL	Medizinische Einzelleistung
N	Nodes (Lymphknoten)
NPISHs	Non-profit institutions serving households
Nr.	Nummer
NRR	Nettoreproduktionsrate
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
POeE	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
Q	Quelle

SHA	System of Health Accounts
StGBI.	Staatsgesetzblatt
T	Tumor
TIS	Tumor in situ
TNM	Tumor Nodes (Lymphknoten) Metastasen
u. a.	unter anderem
WHO	World Health Organisation
z. B.	zum Beispiel
ZPR	Zentrales Personenstandsregister

### Maßeinheiten

cm	Zentimeter
g	Gramm
kg	Kilogramm
m	Meter
Mio.	Million(en)

### Zeichenerklärung

-	Zahlenwert ist Null (Tabellen)
.	Nachweis nicht vorhanden bzw. aus sachlichen Gründen nicht möglich (Tabellen)
Ø	Durchschnitt (arithmetisches Mittel)
%	Prozent
<	kleiner als
>	größer als
≤	kleiner gleich
≥	größer gleich
§	Paragraph







Im Jahr 2020 wurden 82.950 Kinder (mit inländischem Geburtsort) **lebend geboren**, die meisten davon (98,1 %) in einem Krankenhaus. Die Kaiserschnittquote lag bei 30,1 %. Der überwiegende Teil der Lebendgeborenen (93,2 %) war normalgewichtig, bei 92,7 % der Lebendgeborenen erfolgte eine Termingeburt.

Von den 91.599 **Sterbefällen** im Jahr 2020 waren 35,7 % auf Kreislauferkrankungen und 22,9 % auf Krebserkrankungen zurückzuführen. Die übrigen Sterbefälle verteilten sich auf Krankheiten der Atmungsorgane (5,3 %), Unfälle bzw. Verletzungen (5,4 %), Krankheiten der Verdauungsorgane (3,5 %) sowie sonstige Krankheiten (27,3 %). Die um Effekte der Altersstruktur bereinigte Sterblichkeit an Kreislauferkrankungen verringerte sich im vergangenen Jahrzehnt um 21,9 %. Etwas geringer war der Rückgang der altersstandardisierten Sterblichkeit an Krebserkrankungen (10,8 %).

Im Jahr 2019 (dem aktuellsten verfügbaren Berichtsjahr) erkrankten 41.775 Personen an **Krebs** (2009: 39.256). Die Krebsinzidenz gibt Aufschluss über die jährlichen Neuerkrankungen. Während im langfristigen Trend die absolute Zahl der Neuerkrankungen gestiegen ist, verringerte sich von 2009 bis 2019 die altersstandardisierte Krebsinzidenzrate bei den Männern um 11,3 % und bei den Frauen um 7,2 %. Aber auch die altersstandardisierte Krebssterberate hat sich in diesem Zeitraum reduziert, bei den Männern stärker (-17,3 %) als bei den Frauen (-9,3 %). Inzidenz und Sterblichkeit einzelner Krebslokalisationen zeigten unterschiedliche Zeitverläufe. Während bei den Männern die Lungenkrebsinzidenz eine abnehmende Tendenz aufwies (-19,9 %), stieg jene der Frauen (+16,8 %). Die Neuerkrankungsrate von Lungenkrebs ist bei den Männern immer noch um das 1,6 Fache höher als bei den Frauen. Auch die Sterblichkeit an Lungenkrebs ist bei den Männern zurückgegangen (-19,0 %), bei den Frauen aber deutlich gestiegen (+24,8 %).

Für die **stationäre Gesundheitsversorgung** standen 2020 in 264 Krankenanstalten 62.873 Spitalsbetten zur Verfügung (7,0 Betten je 1.000 der Bevölkerung). Rund 2,1 Mio. stationäre Aufenthalte wurden verbucht – davon 1.980.489 in Akutkrankenanstalten. Ihre Zahl hat sich in den letzten Jahren deutlich verringert, wobei es zu einer Verlagerung von vollstationären zu tagesklinischen (bzw. zu ambulanten) Aufenthalten und damit auch zu einer Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer gekommen ist. Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich hat im Jahr 2020 zu einem weiteren Rückgang der Spitalsaufenthalte geführt; im Vergleich zum Vorjahr wurden rund 16 % weniger vollstationäre und etwa 23 % weniger tagesklinische Aufenthalte in Akutkrankenanstalten verbucht. Von den stationären **Spitalsaufenthalten** in Akutkrankenanstalten insgesamt machten die tagesklinischen Aufenthalte fast ein Sechstel aus, etwa die Hälfte davon diente der Behandlung von Augen- oder Krebserkrankungen (35,9 % bzw. 11,1 % der 308.120 Fälle). Die häufigste Ursache für einen vollstationären Aufenthalt in einer Akutkrankenanstalt waren Kreislauferkrankungen (12,9 % aller 1.672.369 Fälle), gefolgt von Verletzungen und Vergiftungen (11,9 %), Krebserkrankungen (10,9 %) und Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (9,5 %).

Im Studienjahr 2019/20 standen 52.796 Personen in einer laufenden **Ausbildung in einem Gesundheitsberuf**. Gut ein Viertel von ihnen (14.815 Personen) studierte Medizin, darunter waren 2.852 Studienanfänger und -anfängerinnen (19,3 %) sowie 1.518 Absolventen und Absolventinnen (10,2 %). 37.981 Männer und Frauen standen 2019/20 in einer nichtärztlichen Ausbildung.

Die Zahl des **Gesundheitspersonals in der stationären Versorgung** ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen (+15,6 % seit 2010). Im Jahr 2020 waren 96.796 Personen nichtmedizinischen Personals und 26.047 Ärzte und Ärztinnen in Krankenanstalten tätig. Größte Gruppe war das diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonal: Mit 62.195 Personen waren um 13,9 % mehr Angehörige dieser Berufsgruppe im Krankenhaus beschäftigt als noch vor zehn Jahren. Bei den Ärzten und Ärztinnen im Krankenhaus waren um rund ein Sechstel mehr tätig als im Jahr 2010. Im vergangenen Jahrzehnt hat sich die Zahl der **berufsausübenden Ärzte und Ärztinnen** um 18,9 % auf 47.674 im Jahr 2020 vergrößert. Rund die Hälfte von ihnen (55,4 %) hatte eine Facharztausbildung, 27,9 % eine Ausbildung in Allgemeinmedizin und 16,7 % waren noch in Ausbildung.

Die laufenden **Gesundheitsausgaben** einschließlich der Ausgaben für Langzeitpflege machten in Österreich 43.524 Mio. Euro im Jahr 2020 aus, dies entspricht 11,5% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Die öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben beinhalten Ausgaben des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger und betragen im Jahr 2020 33.275 Mio. Euro, das sind 76,5% aller laufenden Gesundheitsausgaben. Die privaten laufenden Gesundheitsausgaben setzen sich aus Ausgaben der privaten Haushalte und der Versicherungsunternehmen, der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) sowie Ausgaben der Unternehmen für betriebsärztliche Leistungen zusammen und betragen 10.249 Mio. Euro bzw. 23,5% der laufenden Gesundheitsausgaben. Im Vergleich zu 2019 erhöhten sich die Gesundheitsausgaben nominell (zu laufenden Preisen) um 1.884 Mio. Euro bzw. um 4,5%. Die Investitionen im Gesundheitsbereich betragen 2020 3.048 Mio. Euro, davon entfielen 1.625 Mio. Euro (53,3%) auf öffentliche Investitionen und 1.422 Mio. Euro (46,7%) auf private Investitionen.

In 2020, 82 950 children were **born alive** (with place of birth in Austria), most of them (98.1 %) in a hospital. The Caesarean section rate was 30.1 %, the vast majority of live births (93.2 %) were of normal weight, and 92.7 % of them were term births.

In 2020, 35.7 % of the **cases of deaths** were caused by cardiovascular diseases. Malignant neoplasms caused 22.9 % of the deaths. All other deaths were distributed to respiratory diseases (5.3 %), injuries and poisonings (5.4 %), digestive diseases (3.5 %) and other diseases (27.3 %). In the last decade the age-standardised rate of mortality due to cardio-vascular diseases decreased by 21.9 % and thus fostered the rise in life expectancy. By 10.8 %, the rate of mortality due to malignant neoplasms declined more slightly in the same period.

In 2019 (recent year of reporting), 41 775 persons were newly diagnosed with **cancer** (2009: 39 256). The cancer incidence provides essential information on the annual number of new neoplasms. In the course of the past decade (2009 to 2019) the age-standardised incidence rate decreased for 11.3 % in men and for 7.2 % in women. Concurrently the age-standardised cancer mortality rate decreased, more in men (-17.3 %) than in women (-9.3 %). When viewing the respective sites, different courses of illness can be observed. Whereas for men lung cancer incidence had a sinking tendency during the last decade (-19.9 %), that of women increased (+16.8 %). However, the risk of contracting lung cancer is still 1.6-fold higher for men than it is for women. For men, the lung cancer mortality rate decreased (-19.0 % within the last decade), but increased for women (+24.8 %).

In 2020, hospital care was provided by 264 hospitals, having available 62 873 hospital beds (7.0 beds per 1 000). Approximately 2.1 million **inpatient stays** were registered – 1 980 489 of them in acute hospitals. Their number has decreased significantly in recent years, with a shift from full inpatient to day hospital (or outpatient) stays and thus also with a reduction in the average length of stay. The outbreak of the COVID 19 pandemic in Austria led to a further decline in hospital stays in 2020; compared to the previous year, about 16% fewer full inpatient and about 23% fewer day-clinic stays were recorded in acute hospitals. Of the total inpatient hospital stays in acute care hospitals, day-clinic stays accounted for almost one sixth, about half of them were for the treatment of eye or cancer diseases. The most frequent cause for a full inpatient stay in an acute hospital were circulatory diseases (12.9 % of all 1 672 369 cases), followed by injuries and poisonings (11.9 %), cancer diseases (10.9 %) and diseases of the musculoskeletal system (9.5 %).

In the 2019/20 academic year, 52 796 people were in ongoing **training in a healthcare profession**. A good quarter of them (14 815 persons) studied medicine, including 2 852 first-year students (19.3 %) and 1 518 graduates (10.2 %). 37 981 men and women received non-physician education.

In 2020, **medical health care staff in hospitals** comprised 96 796 non-physician health professionals and 26 047 physicians. Since 2010, the number of hospital employees working in medical health care increased by 15.6 %. Largest group among hospital staff were nurses: 62 195 persons, 13.9 % more than in 2010, worked in this profession. The number of physicians in hospitals has increased by about a sixth since 2010. In the last decade, the number of **practising physicians** rose by 18.9 % to 47 674 physicians in 2020. About half of the practising physicians (55.4 %) were trained as medical specialists, 27.9 % as general practitioners, and 16.7 % were still in training.

In 2020, current **health expenditure** including expenditure for long term care in Austria accounted for € 43 524 million or 11.5 % as a share of gross domestic product (GDP). Public current health expenditure consisting of general government expenditure, which includes expenditure by central, state and local governments as well as social health insurance, amounted to € 33 275 million or a share of 76.5 % of all current health care spending. Private current health care expenditure consists of household out of pocket payments, expenditure by private insurance enterprises, non-profit institutions serving households (NPISHs) as well as expenditure by corporations on occupational health care; it amounted to € 10 249 million or a share of 23.5 % of all current health care spending. Nominal expenditure increased by € 1 884 million or 4.5 % from 2019 to 2020. In 2020, gross capital formation in the health sector

amounted to € 3 048 million, which can be divided into a public share of € 1 625 million (53.3%) and a private share of € 1 422 million (46.7%).



TEXTTEIL



# 1 Demographie und Gesundheit

## Lebendgeborene nach medizinischen Merkmalen

Im Jahr 2020 wurden 82.950 Kinder lebend geboren (ohne Auslandsgeburten von Müttern mit österreichischem Wohnsitz)<sup>1</sup>, um 4.208 Kinder mehr als 2010 (+5,3%). Das Krankenhaus war der häufigste **Entbindungsort** (98,1% der Lebendgeborenen), bei Hausgeburten wurden 1,4% der Lebendgeborenen entbunden, 33 Babys kamen während des Transports zur Welt (Übersicht 1).

Die österreichweite **Kaiserschnittquote** lag 2020 wie im Vorjahr knapp über 30% und hat sich somit seit dem Jahr 1995 (12,4%) mehr als verdoppelt. Die Kaiserschnittquote stieg noch bis 2012 (29,4%) und bewegte sich seither fast konstant auf einem Niveau von etwa 30%. Der Anteil der primären, geplanten Kaiserschnitte an allen Sectiones lag 2020 bei 55,0%.

Übersicht 1

### Lebendgeborene 2010 und 2020

Medizinische Merkmale	2010		2020	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
<b>Lebendgeborene insgesamt<sup>1</sup></b>	78.742	100,0	82.950	100,0
<b>Entbindungsort</b>				
Krankenanstalt	77.564	98,5	81.381	98,1
Entbindungsheim, Hebammenpraxis	144	0,2	278	0,3
Wohnsitz der Mutter	920	1,2	1180	1,4
Am Transport	16	0,0	33	0,0
Sonstiger Entbindungsort	98	0,1	78	0,1
<b>Art der Entbindung</b>				
Spontangeburt	51.589	65,5	51.791	62,4
Kaiserschnitt	22.744	28,9	25.005	30,1
primär (vor Geburtsbeginn, geplant)	.	.	13.744	16,6
sekundär (während der Geburt, nicht geplant)	.	.	11.261	13,6
Saugglocke	4.249	5,4	6.112	7,4
Zangengeburt	93	0,1	33	0,0
Manualhilfe	67	0,1	9	0,0
<b>Geburtsgewicht</b>				
Untergewichtige (unter 2.500 g)	5.549	7,0	4.846	5,8
Normalgewichtige (2.500 bis < 4.500 g)	72.461	92,0	77.302	93,2
Übergewichtige (4.500 g und mehr)	732	0,9	802	1,0
<b>Schwangerschaftsdauer (Wochen und Tage)</b>				
Unter 22+0	44	0,1	59	0,1
Frühgeburt (22+0 bis 36+6)	6.637	8,4	5.774	7,0
Termingeburt (37+0 bis 41+6)	71.522	90,8	76.917	92,7
Übertragene Geburt (42+0 und mehr)	539	0,7	200	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. – 1) Lebendgeborene ohne Auslandsgeburten von Müttern mit österreichischem Wohnsitz.

Der überwiegende Teil der Lebendgeborenen (93,2%) hatte ein **Geburtsgewicht** von 2.500 bis unter 4.500 g (Normalgewicht), 5,8% waren untergewichtig. Die Geburt erfolgte bei 92,7% der Lebendgeborenen in der 37. bis zur vollendeten 41. **Schwangerschaftswoche** (Termingeburt), 7,0% der Lebendgeborenen wurden in der 22. bis zur vollendeten 36. Schwangerschaftswoche (Frühgeburt) geboren (Übersicht 1).

1 Die Zahlen in diesem Abschnitt beziehen sich auf im Inland geborene Kinder von Müttern mit österreichischem Wohnsitz, weil nur für diese alle medizinischen Angaben verfügbar sind. Seit November 2014 werden in der Geburtenstatistik allgemein Auslandsfälle miterfasst; im Jahr 2020 betrug deren Anzahl 653 (Lebendgeborene insgesamt: 83.603). Der Vergleich mit dem Jahr 2010 in Übersicht 1 ist durch diese definitorischen Änderungen nicht beeinträchtigt.

## Sterblichkeit und Todesursachen

Im Jahr 2020 starben in Österreich insgesamt 91.599 Personen, 45.372 Männer (49,5%) und 46.227 Frauen (50,5%). Obwohl in absoluten Zahlen weniger Männer als Frauen verstarben, war bei Berücksichtigung der wachsenden Zahl älterer Menschen die Sterblichkeit (altersstandardisierte Sterberate) bei den Männern höher als bei den Frauen (Männer: 1.246,3 Sterbefälle, Frauen: 825,6 Sterbefälle je 100.000 der Bevölkerung gleichen Geschlechts). Ausgehend von 98.819 Fällen im Jahr 1970 verringerte sich die Zahl der Sterbefälle in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich, erreichte 2004 den bislang niedrigsten Wert (74.292 Sterbefälle), stieg aber seither wieder an. Dies ist vor allem auf die Altersstruktur der Bevölkerung mit zunehmend größeren Kohorten im Sterbealter zurückzuführen (Übersicht 2). 2020 war zweifelsohne ein Ausnahmejahr im Sterblichkeitsgeschehen: 2020 gab es um 8.213 mehr Sterbefälle als im Jahr zuvor, was in etwa der Anzahl der Sterbefälle eines Monats entspricht.

Berücksichtigt man die gestiegene Bevölkerungszahl und Veränderungen in der Altersstruktur, so wäre im Jahr 2020 aber auch ohne COVID-19-Pandemie mit einem leichten Anstieg der Sterbefälle zu rechnen gewesen. Im Rahmen der von Statistik Austria im Herbst 2019 – also vor Beginn der COVID-19-Pandemie – erstellten Bevölkerungsprognose wurden für das Jahr 2020 insgesamt 85.075 Sterbefälle prognostiziert. Diese Zahl wurde nun um 6.524 Sterbefälle bzw. knapp 8% übertroffen.

Diese zusätzlichen Sterbefälle wurden erwartungsgemäß von **COVID-19** verursacht. Insgesamt 6.491 Personen verstarben aufgrund von COVID-19, somit lässt sich etwa jeder 14. Sterbefall (7,1%) des Jahres 2020 auf diese Todesursache zurückführen, wobei Männer etwas häufiger an COVID-19 verstarben als Frauen.

### Übersicht 2

#### Gestorbene und altersstandardisierte Sterberaten 2010 und 2020 nach Geschlecht und Todesursachen

Todesursachen (ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen) <sup>1</sup>	2010			2020		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	<b>Absolut</b>					
<b>Gestorbene insgesamt</b>	<b>77.199</b>	<b>36.692</b>	<b>4.0507</b>	<b>91.599</b>	<b>45.372</b>	<b>46.227</b>
Infektiöse/parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	648	300	348	7.405	3.839	3.566
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	19.757	10.462	9.295	20.969	11.383	9.586
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	159	53	106	204	81	123
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	3.998	1.815	2.183	3.849	1.904	1.945
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	855	574	281	3.198	1.357	1841
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	2.471	1.047	1.424	3.434	1.554	1.880
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	33.196	13.719	19.477	32.678	14.766	17.912
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	4.216	2.171	2.045	4.850	2.583	2.267
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	3.111	1.763	1.348	3.205	1.741	1.464
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	1.279	500	779	2.295	903	1.392
Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett (O00–O99)	1	.	1	2	.	2
Perinatale Affektionen (P00–P96)	178	102	76	153	84	69
Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	258	142	116	261	126	135
Plötzlicher Kindstod (R95)	24	11	13	9	7	2
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	579	435	144	369	283	86
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	878	473	405	986	532	454
Selbstmord und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	1.264	970	294	1.072	838	234



Todesursachen (ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen) <sup>1</sup>	2010			2020		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Altersstandardisierte Raten auf 100.000 der Bevölkerung<sup>2</sup></b>						
<b>Gestorbene insgesamt</b>	<b>1.038,5</b>	<b>1.308,4</b>	<b>853,3</b>	<b>1.005,6</b>	<b>1.246,3</b>	<b>825,6</b>
Infektiöse/parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	8,4	9,0	7,4	81,0	109,0	62,3
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	257,4	340,7	204,9	229,5	293,3	184,7
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	2,2	1,8	2,2	2,2	2,2	2,1
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	53,4	60,9	46,1	42,0	51,0	34,9
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	10,8	16,1	6,1	35,2	38,2	31,3
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	33,0	40,1	29,3	37,4	42,7	33,5
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	460,0	548,5	400,1	359,5	428,8	306,9
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	57,2	82,4	42,7	53,5	72,2	41,5
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	40,5	53,8	29,0	35,0	43,4	27,1
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	17,9	21,9	15,9	25,3	27,7	23,8
Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett (O00–O99)	.	.	0,0	.	.	0,0
Perinatale Affektionen (P00–P96)	2,3	2,5	2,0	1,8	2,0	1,7
Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	3,2	3,6	2,8	2,9	2,9	3,0
Plötzlicher Kindstod (R95)	0,3	0,3	0,3	0,1	0,2	0,1
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	6,9	11,2	3,2	4,1	6,5	1,8
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	11,7	16,4	8,3	10,8	14,7	7,9
Selbstmord und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	15,3	25,9	6,7	11,7	19,8	4,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Inklusive im Ausland verstorbene Personen mit Wohnsitz in Österreich. – 1) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 2013). – 2) Europäische Standardbevölkerung 2013.

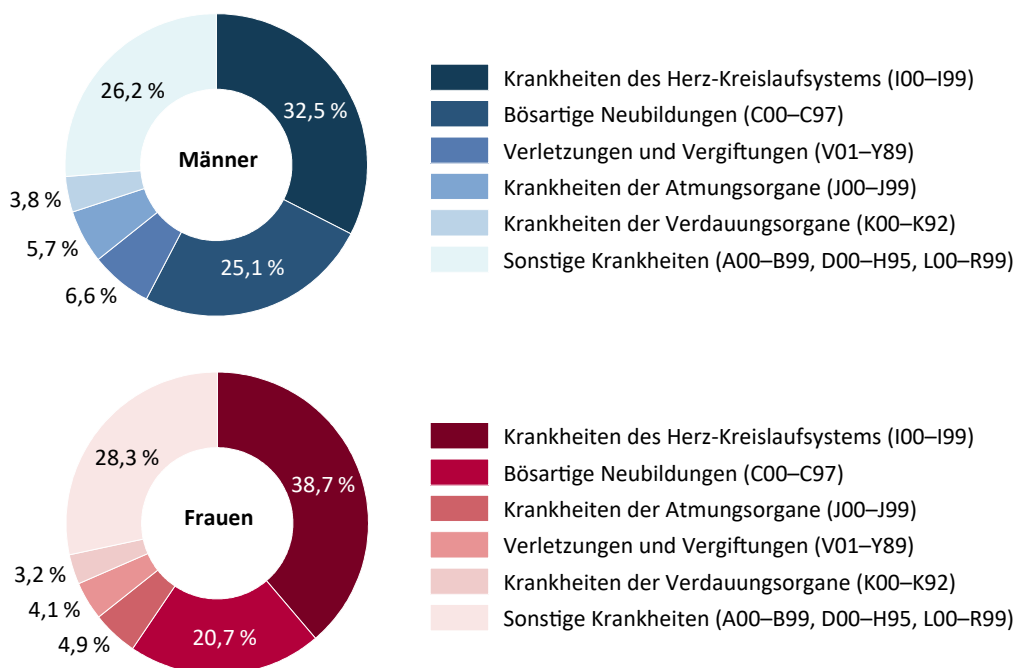
Mit Ausnahme von COVID-19 folgte die Sterblichkeit auch im Jahr 2020 einer erwarteten Entwicklung. Bedingt durch die stetig zunehmende Zahl von Personen höheren Alters versterben sowohl Männer als auch Frauen häufiger an Krankheiten, die im Alter vermehrt vorkommen. Die zwei häufigsten Todesursachengruppen Herz-Kreislauf-Krankheiten (32.678 Sterbefälle oder 35,7%) und Krebs (20.969 Sterbefälle oder 22,9%) verursachten im Jahr 2020 zusammen knapp sechs von zehn Sterbefällen. Die übrigen verteilten sich auf Krankheiten der Atmungsorgane (5,3%), der Verdauungsorgane (3,5%), nichtnatürliche Todesursachen (Verletzungen und Vergiftungen; 5,4%) und sonstige Krankheiten (27,3%). Bei der Gruppe der sonstigen Krankheiten sind besonders die endokrinen Krankheiten mit 4,2%, die Krankheiten des Nervensystems mit 3,7% und die psychischen Krankheiten mit 3,5% erwähnenswert (Übersicht 3 und Grafik 1).

Im Zeitvergleich ist ein Rückgang der Sterblichkeit an Herz-Kreislauf-Krankheiten zu beobachten. Die altersstandardisierte Sterblichkeit an **Erkrankungen des Kreislaufsystems** verringerte sich von 2010 bis 2020 um 21,9%. Die höhere Sterbefallzahl von Frauen bei Krankheiten des Kreislaufsystems ist vor allem eine Folge des höheren Frauenanteils in der älteren Bevölkerung. Bereinigt um Effekte der Altersstruktur war die Sterblichkeit an Krankheiten des Kreislaufsystems bei den Männern höher als bei den Frauen (428,8 zu 306,9 Sterbefälle je 100.000 der Bevölkerung).

**Krebserkrankungen** machten 2020 knapp ein Viertel der Todesfälle aus und waren somit die zweithäufigste Todesursache. Von 2010 bis 2020 verringerte sich die altersstandardisierte Krebssterblichkeit um 10,8%, bei einem gleichzeitigen Anstieg der absoluten Zahl der Krebssterbefälle um rund 6%.

Grafik 1

**Gestorbene 2020 nach Geschlecht und Todesursachen**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Rundungsdifferenzen. – Ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen.

Übersicht 3

**Gestorbene 2020 nach Alter und Todesursachen**

Todesursachen (ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen) <sup>1</sup>	Gestorbene insgesamt	Alter zum Todeszeitpunkt in Jahren										
		0	1–9	10–19	20–29	30–39	40–49	50–59	60–69	70–79	80–89	90+
<b>Gestorbene absolut</b>	<b>91.599</b>	<b>262</b>	<b>77</b>	<b>160</b>	<b>363</b>	<b>725</b>	<b>1.578</b>	<b>5.140</b>	<b>10.181</b>	<b>20.519</b>	<b>31.533</b>	<b>21.061</b>
Anteil der Altersgruppen in %		0,3	0,1	0,2	0,4	0,8	1,7	5,6	11,1	22,4	34,4	23,0
<b>Anteil der Todesursachen in Prozent</b>												
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	32.678	1,1	1,3	4,4	5,5	9,8	19,1	19,1	21,4	28,2	40,3	50,4
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	20.969	0,4	22,1	20,6	11,6	21,4	29,4	39,7	39,7	32,2	18,2	8,7
Infektiöse/parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	7.405	1,5	0,0	1,3	1,4	3,4	3,4	4,3	5,6	7,9	9,6	8,9
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	4.850	0,0	7,8	1,3	0,8	1,5	1,3	2,9	5,6	7,1	5,2	4,7
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	3.849	1,5	3,9	1,9	3,6	3,3	3,3	4,1	5,0	4,4	4,6	3,3
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	3.434	1,5	15,6	4,4	5,0	2,8	2,6	3,0	2,7	3,9	4,4	3,5
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	3.205	0,4	0,0	1,3	0,8	5,5	9,8	8,0	5,5	3,6	2,7	2,1
Psychische Krankheiten (F01–F99)	3.198	0,0	0,0	3,1	3,9	5,0	4,2	3,1	2,1	2,1	3,8	5,1

Todesursachen (ausgewählte ICD-10- Diagnosegruppen) <sup>1</sup>	Gestorbene insgesamt	Alter zum Todeszeitpunkt in Jahren										
		0	1–9	10–19	20–29	30–39	40–49	50–59	60–69	70–79	80–89	90+
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	2.295	0,0	0,0	0,0	0,3	0,4	0,4	0,6	1,0	1,7	3,0	4,1
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	1.072	0,0	0,0	13,8	16,5	13,9	7,9	4,2	1,9	0,8	0,5	0,2
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	986	0,4	1,3	0,6	4,7	3,7	1,7	1,1	0,8	0,8	1,1	1,2
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	369	0,4	3,9	15,0	16,0	3,3	2,3	1,2	0,5	0,3	0,1	0,0
Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	261	27,5	27,3	6,9	3,9	1,8	1,0	0,8	0,4	0,1	0,0	0,0
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	204	0,8	0,0	1,3	0,0	0,1	0,3	0,1	0,1	0,2	0,3	0,3
Perinatale Affektionen (P00–P96)	153	58,0	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Plötzlicher Kindstod (R95)	9	3,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett (O00–O99)	2	0,0	0,0	0,0	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Inklusive im Ausland verstorbene Personen mit Wohnsitz in Österreich. – 1) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 2013).

Mehr als die Hälfte der Todesfälle im Jahr 2020 (52.594 Verstorbene bzw. 57,4 %) ereignete sich nach Erreichen des 80. Lebensjahres. In dieser **Altersgruppe** lag fast jedem zweiten Todesfall eine Krankheit des Kreislaufsystems zugrunde.

Im ersten Lebensjahr starben 262 Säuglinge (3,1 auf 1.000 Lebendgeborene), davon jeder zweite an perinatalen Erkrankungen (58,0 %), knapp ein Drittel an angeborenen Fehlbildungen (27,5 %); an plötzlichem Kindstod starben neun Säuglinge (3,4 %). Im Alter von ein bis neun Jahren verstarben 77 Kinder, meist an angeborenen Fehlbildungen (27,3 %) oder einer Krebserkrankung (22,1 %). Bei den 10- bis 39-Jährigen waren die Todesursachen Krebs (18,4 %), Suizid (14,7 %) und Transportmittelunfälle (8,5 %) am häufigsten; in dieser Altersgruppe verstarben 1.248 Personen. Ab dem 40. bis zum 79. Lebensjahr (37.418 Verstorbene) waren Krebserkrankungen und Erkrankungen des Kreislaufsystems die häufigsten Todesursachen (Übersicht 3).

## 2 Gesundheitszustand der Bevölkerung

### Stellungsergebnisse

Grundsätzlich ist jeder männliche österreichische Staatsbürger ab dem 17. Geburtstag stellungspflichtig. Die **Einberufung** zur Stellung erfolgt im Kalenderjahr, in welchem das 18. Lebensjahr vollendet wird (Hauptstellungsjahr). Es ist aber auch möglich, im Jahr davor oder danach zur Stellungsuntersuchung zu gehen. Da die Stellungsuntersuchungen vorwiegend auf die gesundheitliche Eignung für den Wehrdienst abzielen, ermöglichen die Stellungsergebnisse ein umfassendes Bild der gesundheitlichen Lage der 18-jährigen männlichen österreichischen Staatsbürger.

Das Stellungsverfahren endet mit einem Beschluss über die Tauglichkeit bzw. Untauglichkeit für den Grundwehrdienst. Eine vorübergehende Untauglichkeit kann aufgrund einer medizinischen oder psychologischen Problematik bescheinigt werden. Nach einer bestimmten Beobachtungsfrist erfolgt die neuerliche Aufforderung zur Stellung.

Beim Geburtsjahrgang 2002 (Hauptstellungsjahr 2020)<sup>2</sup> waren 78,5 % der insgesamt 37.088 Stellungs-pflichtigen **tauglich** (Übersicht 4). Als vorübergehend untauglich wurden 4,0 % der Untersuchten eingestuft und als untauglich 17,6 %. Den höchsten Anteil an Untauglichen wies Wien auf (20,3 %), gefolgt von Tirol und Vorarlberg (19,2 % und 18,8 %). Die wenigsten als untauglich bewerteten Stellungs-pflichtigen gab es in Salzburg und Kärnten (13,9 % und 14,2 %).

Durchschnittlich waren die 18-jährigen Österreicher 179 cm groß und wogen 76,5 kg. Der Anteil der **Adipösen** mit einem Body-Mass-Index (BMI) von mindestens 30 betrug 11,2 %, mit den höchsten Anteilen in Wien und im Burgenland (je 12,1 %) und dem geringsten in Salzburg (9,2 %).

Übersicht 4

#### Stellungspflichtige des Geburtsjahrgangs 2002 nach Bundesländern

Bundesland	Stellungs-pflichtige insgesamt	Davon			Ø Körpergröße in cm	Ø Körpergewicht in kg	Über-gewicht in % <sup>1</sup>	Adipositas in % <sup>1</sup>
		untauglich	vorüber-gehend untauglich	tauglich				
		Anteil in %						
<b>Österreich</b>	<b>37.088</b>	<b>17,6</b>	<b>4,0</b>	<b>78,5</b>	<b>178,6</b>	<b>76,5</b>	<b>20,0</b>	<b>11,2</b>
Burgenland	1.256	18,4	2,9	78,7	178,3	76,0	18,4	12,1
Kärnten	2.379	14,2	2,9	82,8	178,8	75,3	17,7	9,3
Niederösterreich	7.961	18,0	3,3	78,6	177,9	77,6	21,7	13,6
Oberösterreich	6.624	17,6	5,6	76,7	178,9	76,3	19,1	10,7
Salzburg	2.476	13,9	2,5	83,6	178,8	75,7	18,5	9,2
Steiermark	5.108	15,2	7,2	77,6	178,6	75,9	19,0	10,0
Tirol	3.311	19,2	1,2	79,5	178,6	75,7	20,1	9,8
Vorarlberg	1.845	18,8	1,6	79,6	178,1	75,5	20,4	10,0
Wien	6.128	20,3	3,7	76,0	179,3	77,5	21,5	12,1

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen. – Untersuchungszeitraum: Hauptstellungsjahr (2020), Jahr davor sowie Jahr danach bis Ende November 2021. – 1) BMI laut Klassifikation der World Health Organization (WHO): Verhältnis des Körpergewichts in Kilogramm zum Quadrat der Körpergröße in Metern; Übergewicht: BMI 25,0 bis <30,0, Adipositas: BMI 30,0 und mehr.

2 Die Ergebnisse des Geburtsjahrgangs 2002 beziehen sich auf alle Untersuchungen, die bis November 2021 durchgeführt wurden.

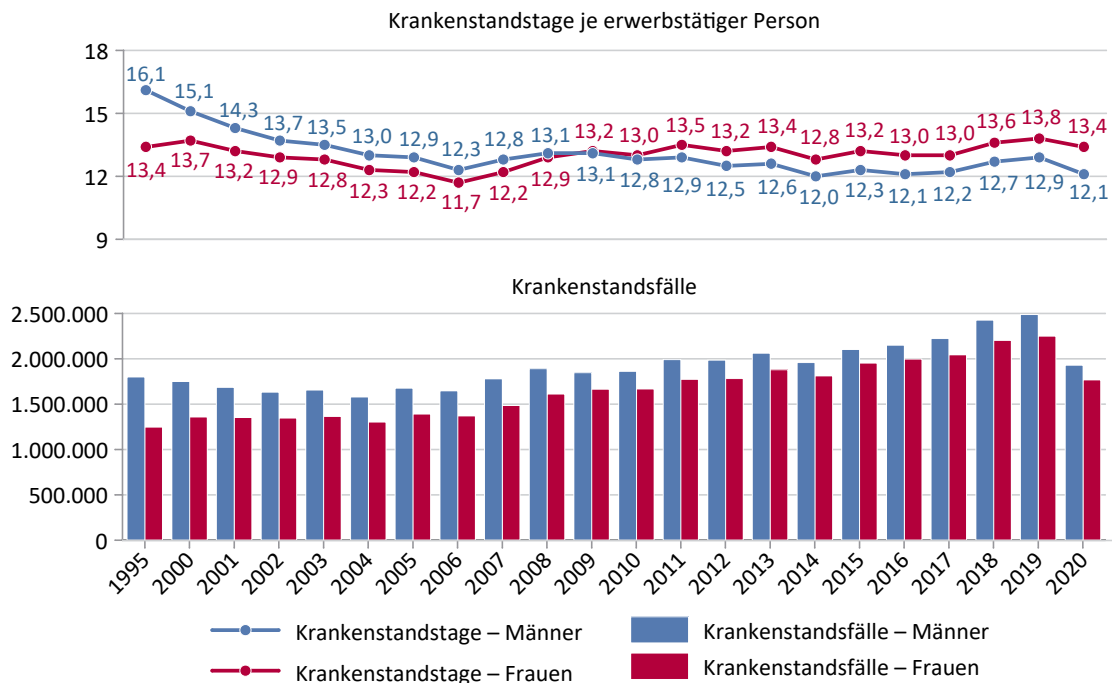
Beim Geburtsjahrgang 2002 wiesen 88,4% der Stellungspflichtigen zumindest eine **medizinische Diagnose**<sup>3</sup> auf. Die häufigste Krankheitsgruppe waren Krankheiten der Augen (46,0% bzw. 17.042 Fälle); dabei überwogen die Einzeldiagnosen Myopie (Kurzsichtigkeit; 7.116 Fälle), Astigmatismus (3.099 Fälle) und Amblyopie (Sehschwäche wie z.B. Schielen; 1.835 Fälle). Sehr häufig waren auch Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (bei 43,3% bzw. 16.068 Stellungspflichtigen), im Besonderen Knie- und Rückenerkrankungen. Bei den Stoffwechselerkrankungen, die 33,5% aller Diagnosen ausmachten (12.434 Fälle), kam Adipositas (5.379 Fälle) besonders häufig vor. Des Weiteren waren psychische Erkrankungen (22,9% bzw. 8.499 Fälle) und Erkrankungen der Atemwege (21,7% bzw. 8.038 Fälle) häufig. Die meistverbreiteten psychischen Erkrankungen betrafen die Diagnosen „Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen“ (1.852 Fälle) sowie „Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten“ (dazu gehören u. a. die Lese-Rechtschreib-Störung, die Rechenschwäche oder eine kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten; 1.532 Fälle). Die allergische Rhinopathie (4.498 Fälle; dazu zählt auch der „Heuschnupfen“) war die häufigste Diagnose bei der Gruppe der Atemwegserkrankungen (21,7% bzw. 8.038 Fälle). 1.426-mal wurde die Diagnose Asthma bronchiale gestellt.

## Krankenstände

Im Jahr 2020 wurden vom Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger 3.696.219 ärztlich bestätigte **Krankenstandfälle** von Angestellten und Arbeitern bzw. Arbeiterinnen (ohne pragmatisierte Bedienstete) erfasst (Männer: 1.927.720, Frauen: 1.768.499); das waren um 21,9% weniger als im Jahr 2019 (vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich). Auf 1.000 Erwerbstätige kamen 1.090 Krankenstände (-20,2% im Vergleich zum Vorjahr).

Grafik 2

### Krankenstandsfälle und -tage 1995 bis 2020 nach Geschlecht



Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. – Datenbasis: alle im Berichtsjahr abgeschlossenen und mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen ärztlich bestätigten Krankenstandsfälle (ohne normal verlaufene Entbindungen) von Arbeitern, Arbeiterinnen und Angestellten (ohne pragmatisierte Bedienstete). Seit dem Jahr 2000 ohne Präsenzdienere und Kinderbetreuungsgeldbeziehende. – Krankenstandstage sind Kalendertage.

3 Bei den Untersuchungen können bis zu sechs medizinische Diagnosen pro Stellungspflichtigen dokumentiert werden.

Dabei verlängerte sich die durchschnittliche **Dauer eines Krankenstandfalls** von 2019 auf 2020 von 9,7 Tagen auf 11,7 Tage (+20,6%). Das hängt auch damit zusammen, dass durch den pandemiebedingten Rückgang der Krankenstände insgesamt die langen Krankenstände stärker ins Gewicht fallen. Beträchtliche Unterschiede zeigen sich in Abhängigkeit vom Alter der betroffenen Personen: Dauerte bei den 20- bis 34-Jährigen ein Krankenstand im Jahr 2020 durchschnittlich acht Tage, so waren es in der Altersgruppe „50 bis 64 Jahre“ mehr als doppelt so viele Tage (nämlich 18,6).

Die **Krankenstandstage pro Kopf** der erwerbstätigen Bevölkerung verringerten sich seit 1990 von 15,2 auf 12,0 Tage im Jahr 2006, womit der bisher niedrigste Wert erreicht war. In den Folgejahren stieg der Wert wieder auf 13,3 Tage im Jahr 2019, danach sank er wieder auf 12,7. Frauen waren im Mittel um 1,3 Tage länger in Krankenstand als Männer (13,4 versus 12,1 Tage). Im Jahr 1990 war ein erwerbstätiger Mann im Durchschnitt noch 16,2 und eine erwerbstätige Frau 13,8 Tage in Krankenstand. Bis zum Jahr 2009 schloss sich diese Schere und ging danach in die entgegengesetzte Richtung wieder auf (Grafik 2).

Die häufigsten **Ursachen für einen Krankenstand** waren Krankheiten der Atmungsorgane (32,2% aller Krankenstandsfälle), Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (14,9%), bestimmte Infektionskrankheiten wie z.B. Darminfektionen (14,9%), sowie Verletzungen und Vergiftungen (8,5%). Am längsten dauerten Krankenstände bei Krebserkrankungen und anderen Neubildungen (53,3 Tage im Schnitt) und bei psychischen und Verhaltensstörungen (42,1 Tage).

## Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten

Im Jahr 2020 dokumentierte der Dachverband der Sozialversicherungsträger 94.090 anerkannte Versicherungsfälle im Zusammenhang mit der Berufstätigkeit, darunter 245 tödliche (Übersicht 5). Die Versicherungsfälle umfassten 82.910 **Arbeitsunfälle**, 10.096 **Wegunfälle** und 1.084 Fälle von **Berufskrankheiten**. In den vergangenen Jahrzehnten ging die Zahl der Versicherungsfälle stark zurück, während sich zugleich die Zahl der Unfallversicherten kontinuierlich erhöhte: So reduzierte sich die Rate der anerkannten Versicherungsfälle von 6.676,3 Fällen je 100.000 Unfallversicherte im Jahr 1975 auf 2.382,1 Fälle im Jahr 2019. Im Jahr 2020 verringerte sich die Rate pandemiebedingt noch einmal markant um weitere 22,4% (auf 1.847,6).

Übersicht 5

### Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung 2010 und 2020

Versicherungsfall	2010				2020			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenanteil in %	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenanteil in %
<b>Alle Versicherungsfälle<sup>1</sup></b>	<b>133.855</b>	<b>97.172</b>	<b>36.683</b>	<b>27,4</b>	<b>94.090</b>	<b>67.400</b>	<b>26.690</b>	<b>28,4</b>
darunter tödlich	310	283	27	8,7	245	227	18	7,3
Arbeitsunfälle	117.959	88.582	29.377	24,9	82.910	61.408	21.502	25,9
darunter tödlich	185	177	8	4,3	113	107	6	5,3
Wegunfälle	14.059	7.045	7.014	49,9	10.096	5.082	5.014	49,7
darunter tödlich	52	41	11	21,2	31	23	8	25,8
Berufskrankheiten	1.837	1.545	292	15,9	1.084	910	174	16,1
darunter tödlich	73	65	8	11,0	101	97	4	4,0

Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. – 1) Bezugnahme auf Unfallversicherte ohne Schüler, Schülerinnen und Studierende.

Beinahe drei Viertel der anerkannten arbeitsbedingten Versicherungsfälle betrafen Männer (71,6%), vor allem die Berufskrankheiten (83,9% Männer) und die Arbeitsunfälle (74,1% Männer); lediglich bei den Wegunfällen war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Mehr als neun Zehntel aller tödlich verlaufenen Versicherungsfälle wurden bei Männern registriert (92,7%).

## Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit

Im Jahr 2020 bezogen 141.689 Personen, davon 68,1% Männer und 31,9% Frauen, eine **Pension** aufgrund geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit. Diese Pensionen verteilten sich hauptsächlich auf die 50- bis 59-Jährigen (48,5%) und die 60- bis 64-Jährigen (34,0%); unter 50 Jahre alt waren 16,9%. In den letzten zehn Jahren verringerte sich die Zahl der ausbezahlten Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen um fast ein Drittel (-32,3%). Auch gab es im Jahr 2010 noch 28.464 Neuzugänge, während es im Jahr 2020 nur mehr 17.220 waren (-39,5%). Das hat unter anderem damit zu tun, dass Personen ab dem 50. Lebensjahr seit Anfang 2014 Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen beziehen.

Übersicht 6

### Neuzugänge an Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit 2010 und 2020

Diagnose nach ICD-10-Diagnosegruppen	2010			2020 <sup>1</sup>		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	<b>Absolut</b>					
<b>Neuzugänge insgesamt</b>	<b>28.464</b>	<b>18.223</b>	<b>10.241</b>	<b>17.220</b>	<b>10.554</b>	<b>6.666</b>
Psychiatrische Krankheiten	9.057	4.671	4.386	7.304	3.650	3.654
Krankheiten von Skelett, Muskeln, Bindegewebe	8.706	6.168	2.538	2.788	2.039	749
Bösartige Neubildungen	2.391	1.325	1.066	2.129	1.276	853
Krankheiten des Kreislaufsystems	3.118	2.530	588	1.797	1.483	314
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	1.430	880	550	1.153	684	469
Krankheiten des Atmungssystems	912	675	237	510	374	136
Endokrinopathien, Stoffwechsel-, Immunkrankheiten	732	533	199	391	287	104
Krankheiten des Verdauungssystems	529	372	157	293	187	106
Sonstige Symptome, Affektionen	336	220	116	227	140	87
Krankheiten des Urogenitalsystems	234	143	91	196	143	53
Andere Krankheiten	226	87	139	171	100	71
Verletzungen und Vergiftungen	435	383	52	92	81	11
Krankheiten von Haut, Unterhautzellgewebe	129	74	55	87	58	29
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	144	115	29	43	31	12
Kongenitale Fehlbildungen	85	47	38	39	21	18
	<b>Anteil in Prozent</b>					
Psychiatrische Krankheiten	31,8	25,6	42,8	42,4	34,6	54,8
Krankheiten von Skelett, Muskeln, Bindegewebe	30,6	33,8	24,8	16,2	19,3	11,2
Bösartige Neubildungen	8,4	7,3	10,4	12,4	12,1	12,8
Krankheiten des Kreislaufsystems	11,0	13,9	5,7	10,4	14,1	4,7
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	5,0	4,8	5,4	6,7	6,5	7,0
Krankheiten des Atmungssystems	3,2	3,7	2,3	3,0	3,5	2,0
Endokrinopathien, Stoffwechsel-, Immunkrankheiten	2,6	2,9	1,9	2,3	2,7	1,6
Krankheiten des Verdauungssystems	1,9	2,0	1,5	1,7	1,8	1,6
Sonstige Symptome, Affektionen	1,2	1,2	1,1	1,3	1,3	1,3
Krankheiten des Urogenitalsystems	0,8	0,8	0,9	1,1	1,4	0,8
Andere Krankheiten	0,8	0,5	1,4	1,0	0,9	1,1
Verletzungen und Vergiftungen	1,5	2,1	0,5	0,5	0,8	0,2
Krankheiten von Haut, Unterhautzellgewebe	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,4
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	0,5	0,6	0,3	0,2	0,3	0,2
Kongenitale Fehlbildungen	0,3	0,3	0,4	0,2	0,2	0,3

Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. – 1) Seit dem Jahr 2014 beziehen Personen ab dem 50. Lebensjahr Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen.



Die meisten **Pensionsantritte** aufgrund geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit erfolgten wegen psychiatrischer Krankheiten (42,4%), wobei 54,8% dieser Diagnosen Frauen und 34,6% Männer betrafen. Krankheiten von Skelett, Muskeln und Bindegewebe waren im Jahr 2020 die zweithäufigste Begründung für einen Neuzugang zu Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen (Männer: 19,3%, Frauen: 11,2%). Es folgten Krebserkrankungen (12,4%), Krankheiten des Kreislaufsystems (10,4%), Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (6,7%) sowie Krankheiten der Atmungsorgane (3,0%); 8,9% der Pensionsantritte hatten andere Krankheitsgründe (Übersicht 6).

## Krebserkrankungen

Im Jahr 2019<sup>4</sup> wurden in Österreich bei 41.775 Menschen Krebsneuerkrankungen dokumentiert, 22.614 bei Männern und 19.161 bei Frauen. Bei 10.926 Männern und 9.411 Frauen führte eine Krebserkrankung im Jahr 2019 zum Tod. Damit sind Krebserkrankungen für etwa ein Viertel der jährlichen Todesfälle verantwortlich. Tendenziell gehen aber sowohl das Risiko einer Neuerkrankung als auch das Sterblichkeitsrisiko zurück. Zum Jahresende 2019 lebten in Österreich 375.749 Personen mit der Diagnose Krebs.

## Häufigste Krebslokalisationen

Bei der Hälfte aller Erkrankten wurde ein Darm-, Lungen-, Brust- oder Prostatakrebs diagnostiziert, und zwar 4.444 bösartige Tumore des Dickdarms bzw. Enddarms, 4.831 bösartige Tumore der Lunge, 5.682 bösartige Tumore der Brust bei Frauen und 6.039 bösartige Tumore der Prostata bei Männern (Übersicht 7 und Grafik 3).

Übersicht 7

### Krebsneuerkrankungen 2009 und 2019 nach Geschlecht und Lokalisation

Lokalisation nach ICD-10-Diagnosegruppen <sup>1</sup>	2009			2019		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
				<b>Absolut</b>		
<b>Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)<sup>2</sup></b>	39.256	20.820	18.436	41.775	22.614	19.161
Kopf, Hals (C00–C14)	1.053	785	268	1.211	847	364
Speiseröhre (C15)	385	306	79	451	352	99
Magen (C16)	1.389	778	611	1.246	782	464
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	4.889	2.809	2.080	4.444	2.534	1.910
Leber (C22)	988	673	315	1.025	760	265
Bauchspeicheldrüse (C25)	1.515	732	783	1.829	901	928
Kehlkopf (C32)	303	264	39	332	282	50
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	4.454	2.887	1.567	4.831	2.770	2.061
Haut (C43)	1.388	699	689	1.521	833	688
Brust (C50)	5.204	50	5.154	5.748	66	5.682
Gebärmutterhals (C53)	423	.	423	340	.	340
Gebärmutterkörper (C54)	916	.	916	863	.	863
Eierstock (C56)	735	.	735	661	.	661
Prostata (C61)	5.077	5.077	.	6.039	6.039	.
Hoden (C62)	361	361	.	408	408	.
Niere (C64)	1.252	737	515	1.364	888	476
Harnblase (C67)	1.635	1.213	422	1.426	1.058	368
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	695	368	327	629	348	281
Schilddrüse (C73)	943	251	692	834	268	566
Hodgkin (C81)	189	93	96	161	90	71
Non-Hodgkin (C82–C85, C96)	1.212	629	583	1.438	792	646

4 Die Übermittlung der Krebsregistermeldungen an Statistik Austria erfolgt teilweise mit größerer Verzögerung. Die Veröffentlichung der Statistik über Krebsneuerkrankungen in den Jahren 2020 und 2021 erfolgt daher aufgrund der derzeit noch unvollständigen Datenlage erst zu einem späteren Zeitpunkt.



Lokalisation nach ICD-10-Diagnosegruppen <sup>1</sup>	2009			2019		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Plasmozytom, Myelom (C90)	486	252	234	501	292	209
Leukämie (C91–C95)	1.106	621	485	1.118	658	460
<b>Altersstandardisierte Raten auf 100.000 der Bevölkerung<sup>3</sup></b>						
<b>Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)<sup>2</sup></b>	507,8	628,5	423,5	464,6	557,6	392,8
Kopf, Hals (C00–C14)	13,3	21,1	6,2	13,3	20,0	7,5
Speiseröhre (C15)	5,0	8,8	1,8	5,0	8,7	2,0
Magen (C16)	18,5	25,8	13,6	13,8	19,4	9,3
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	64,2	88,4	46,9	49,4	63,1	38,4
Leber (C22)	12,9	20,5	7,1	11,5	19,0	5,4
Bauchspeicheldrüse (C25)	19,9	22,9	17,5	20,4	22,7	18,5
Kehlkopf (C32)	3,9	7,6	0,9	3,7	6,7	1,0
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	57,9	85,2	36,7	54,1	68,2	42,9
Haut (C43)	17,4	20,4	15,8	16,8	20,5	14,3
Brust (C50)	65,8	1,7	119,3	63,4	1,7	117,5
Gebärmutterhals (C53)	.	.	9,7	.	.	7,3
Gebärmutterkörper (C54)	.	.	21,7	.	.	17,8
Eierstock (C56)	.	.	16,7	.	.	13,5
Prostata (C61)	.	154,4	.	.	149,6	.
Hoden (C62)	.	8,2	.	.	9,0	.
Niere (C64)	16,3	21,5	12,1	15,1	21,5	9,8
Harnblase (C67)	21,7	39,5	9,6	15,8	27,1	7,3
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	8,7	10,0	7,6	7,0	8,2	5,9
Schilddrüse (C73)	11,4	6,5	16,1	9,2	6,2	12,2
Hodgkin (C81)	2,3	2,3	2,2	1,8	2,1	1,6
Non-Hodgkin (C82–C85, C96)	15,6	19,2	13,2	15,9	19,3	13,1
Plasmozytom, Myelom (C90)	6,3	7,9	5,2	5,6	7,3	4,1
Leukämie (C91–C95)	14,3	18,3	11,1	12,4	16,4	9,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 19.01.2022) und Todesursachenstatistik. – 1) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10). – 2) Maligne invasive Fälle, inklusive DCO-Fälle. – 3) Europäische Standardbevölkerung 2013.

## Entwicklung von Krebsneuerkrankungen und Krebssterblichkeit

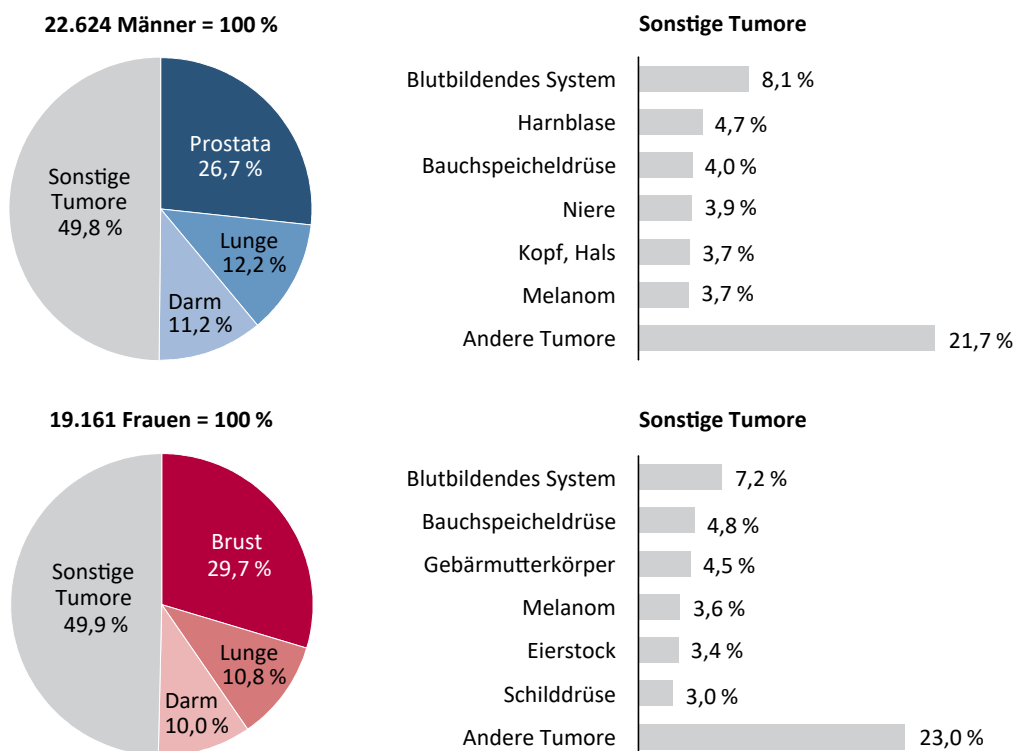
Im Jahr 2019 gab es mit 41.775 Neuerkrankungen etwas weniger **Inzidenzfälle** als 2018 (42.207 Neuerkrankungen) und um 6,4% mehr als vor zehn Jahren (39.256 Neuerkrankungen). Bei beiden Geschlechtern gab es geringfügige Änderungen der Zahl an Neuerkrankungen von 2018 auf 2019 (Männer: -0,3%, Frauen: -1,9%); im Vergleich mit 2009 kam es bei den Männern zu einem Anstieg um 8,6% und bei den Frauen um 3,9%.

In den zehn Jahren bis 2019 ging bei den Männern die um den Altersstruktureffekt bereinigte **Neuerkrankungsrate** der bösartigen Tumore um 11,3% auf 557,6 Fälle pro 100.000 Männer zurück. Ebenso sank die **Krebssterberate** im gleichen Zeitraum um 17,3%. Auch bei den Frauen lag die altersstandardisierte Neuerkrankungsrate 2019 unter den Werten von 2009, allerdings nur um 7,2% (392,8 pro 100.000 Frauen); die Krebssterberate sank in diesem Zeitraum um 9,3%. Für die Altersstandardisierung wurde die Europäische Standardbevölkerung 2013 verwendet.

Das **Risiko**, bis zum 75. Lebensjahr an Krebs zu erkranken, war unter Zugrundelegung der altersspezifischen Erkrankungsverhältnisse von 2019 bei den Männern 1,4-mal so hoch wie bei den Frauen. Das Risiko für Männer, bis zu ihrem 75. Lebensjahr an einem bösartigen Tumor zu erkranken, erreichte 2000 mit 39,8% seinen höchsten Wert und ging in den darauffolgenden Jahren bis zum aktuellen Diagnosejahr 2019 auf 31,6% zurück. Das Risiko für Frauen, bis zu ihrem 75. Lebensjahr an einem bösartigen Tumor zu erkranken, blieb im selben Zeitraum mit etwa 25% gleich; 2019 war es 23,1%.

Die **häufigsten Krebsdiagnosen** im Jahr 2019 werden in Grafik 3 dargestellt, ein Zehnjahres-Zeitvergleich ausgewählter Diagnosen findet sich in Übersicht 7.

Grafik 3  
**Häufigste Tumorlokalisationen 2019 nach Geschlecht**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 19.01.2022) und Todesursachenstatistik.

Die häufigste Krebserkrankung bei Männern ist seit 1994 Prostatakrebs, im Jahr 2019 mit 6.039 Fällen (bzw. 149,6 pro 100.000 Männer). Nach einem Rückgang gab es in den vergangenen Jahren wieder einen Anstieg an neu diagnostizierten Prostatakrebsfällen. Lungenkrebs, vom Prostatakrebs an die zweite Stelle der häufigsten Krebsleiden verdrängt, zeigt einen nach Geschlechtern stark unterschiedlichen Verlauf: Während das Erkrankungsrisiko der Männer seit Jahren stark sank (die Zahl der Neudiagnosen blieb etwa gleich), stieg das der Frauen stetig an. Bei den Frauen ist Brustkrebs seit jeher die häufigste Krebslokalisation, mit 5.682 Fällen im Jahr 2019 (bzw. 117,5 pro 100.000 Frauen). Die altersstandardisierten Raten der Neuerkrankungen an Brustkrebs und an Eierstockkrebs gingen in den letzten zehn Jahren zurück. Die bösartigen Neubildungen des Magens und des Dickdarms sanken ebenfalls kontinuierlich, und zwar sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen.

## Krebsprävalenz

Die Frage „Wie viele Krebskranke gibt es in Österreich?“ ist nicht nur von gesundheitspolitischem, sondern auch von großem individuellen Interesse für viele Menschen. Als Krebsprävalenz bezeichnet man die Anzahl der Personen (oder den Anteil in einer Bevölkerung), die zu einem bestimmten Zeitpunkt oder innerhalb einer bestimmten Periode an Krebs erkrankt und am Leben sind.

Im langfristigen Trend zeigt sich eine stetige Zunahme in der Prävalenz sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Vor zehn Jahren lebten in Österreich 290.240 Personen mit einer Krebsdiagnose (137.517 Männer und 152.723 Frauen). Das bedeutet einen Anstieg in der Prävalenz um insgesamt 30% (Männer: +31%, Frauen: +28%) auf 375.749 Personen (179.652 Männer und 196.097 Frauen). Dieser erhebliche Anstieg ist bedingt durch das Zusammenwirken von demografischer Alterung, generell steigender Lebenserwartung und verbesserten Überlebenseaussichten erkrankter Personen.

Bei den Frauen folgten nach Brustkrebs als häufigste Lokalisation (82.492 Frauen) mit großem Abstand Darmkrebs (20.386) und Gebärmutterkörperkrebs (14.180). Für die mit Krebs lebenden Männer war die häufigste Lokalisation die Prostata mit 70.415 Fällen, ebenfalls mit Abstand gefolgt vom Darm (24.135) und der Harnblase (11.421).

Von Krebs betroffene Frauen leben nach ihrer Krebsdiagnose im Durchschnitt länger als an Krebs erkrankte Männer. Hauptursache dafür ist der am häufigsten diagnostizierte Brustkrebs, der eine günstige Überlebensprognose aufweist.

## Überleben mit Krebs

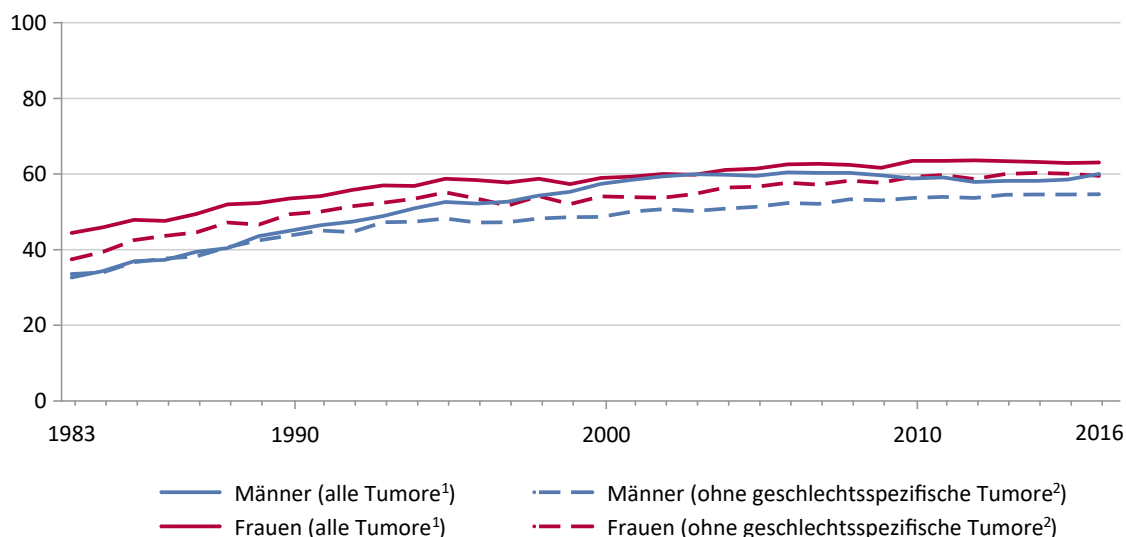
Obwohl die absolute Zahl der Krebsneuerkrankungen in den vergangenen zwei Jahrzehnten stieg, hat sich die Krebssterblichkeit verringert. Frühere Diagnosenstellungen und neue Therapiemethoden führten zu einer Verlängerung der Überlebensdauer an Krebs erkrankter Personen in Österreich. Das **relative Fünfjahres-Überleben** nahm in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zu (Grafik 4).

Während nach einer Diagnosestellung in der Periode 1992 bis 1996 das relative Fünfjahres-Überleben eines Krebspatienten bzw. einer -patientin bei 54,0% lag, stieg es mit der Diagnoseperiode 2012 bis 2016 auf 60,8%. Je höher das relative Überleben von Krebspatienten und -patientinnen ist, desto eher gelten für sie dieselben Sterbewahrscheinlichkeiten wie für die übrige Bevölkerung. Dabei entspricht ein Wert von 100% der Überlebenswahrscheinlichkeit der Gesamtbevölkerung.

Für Männer stieg das relative Fünfjahres-Überleben von 50,5% in der Diagnoseperiode 1992 bis 1996 auf 58,6% in der Periode 2012 bis 2016, für Frauen im selben Zeitraum von 57,4% auf 63,3%. Die weitaus schlechteren Überlebensbedingungen für Männer vor knapp dreißig Jahren und die positive Entwicklung sind zu einem Großteil auf geschlechtsspezifische Unterschiede in der Art der Tumorerkrankungen mit unterschiedlichen Überlebenswahrscheinlichkeiten sowie deren Anteil an den gesamten Neuerkrankungen zurückzuführen.

Grafik 4

### Relatives Fünfjahres-Überleben nach einer Krebsdiagnose, 1983 bis 2016



Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (19.01.2022) und Todesursachenstatistik. – Ende des Follow-up 31.12.2020. – 1) Maligne invasive Fälle ohne sonstige bösartige Neubildungen der Haut (C00–C96, ohne C44) und ohne DCO-Fälle. – 2) Maligne invasive Fälle ohne Brustkrebs, Krebs der weiblichen und männlichen Genitalorgane (C50, C51–C58, C60–C63), ohne sonstige bösartige Neubildungen der Haut (C44) und ohne DCO-Fälle.

## Anzeigepflichtige Krankheiten

Mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich ist die Zahl der anzeigepflichtigen Erkrankungen im Jahr 2020 fast auf das 20-Fache des Wertes 2019 geschneilt. Von den rund 375.000 gemeldeten übertragbaren Krankheiten machten mehr als 96% **COVID-19-Fälle** aus (360.580 Fälle bzw. 4.044 Erkrankungen pro 100.000 der Bevölkerung).

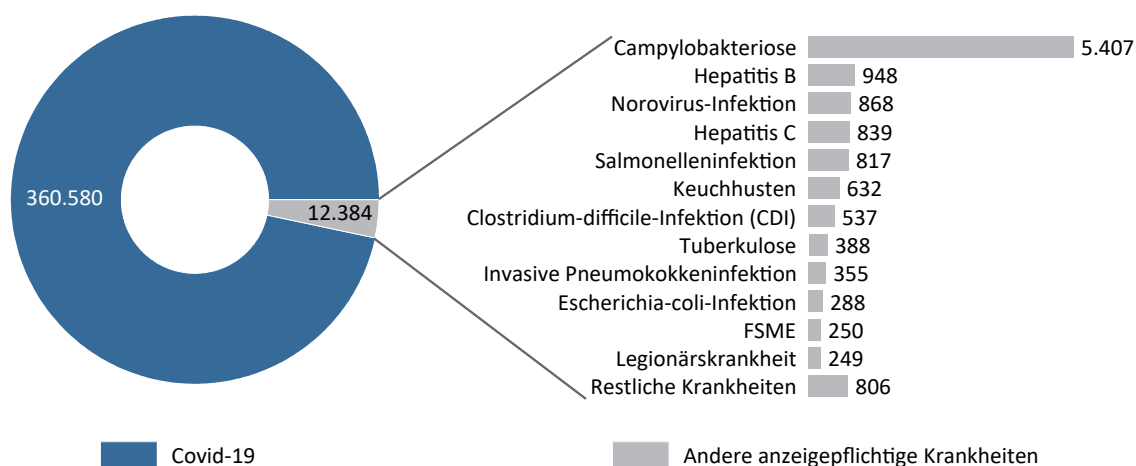
Die Zahl der anderen anzeigepflichtigen Krankheiten verringerte sich von 2019 auf 2020 um mehr als ein Viertel. Erfolgte im Jahr 2019 in rund 20.700 Krankheitsfällen eine Meldung an das Epidemiologische Meldesystem EMS, wurden im Jahr 2020 (ohne COVID-19-Fälle) etwa 12.400 Erkrankungen registriert. Am stärksten ausgeprägt war der Rückgang bei Keuchhusten, der im Jahr 2019 mit mehr als 2.200 Fällen noch die zweithäufigste meldepflichtige Infektionskrankheit darstellte – im Jahr 2020 waren es nur mehr 632 Fälle (fast -72%).

Von den meldepflichtigen Infektionen abseits von COVID-19 entfällt der Großteil (wie auch in den Jahren davor) auf **bakterielle lebensmittelbedingte Krankheiten**: Die Hälfte aller im Jahr 2020 erfassten Meldefälle sind dieser Krankheitsgruppe zuzurechnen. Neun von zehn lebensmittelbedingten bakteriellen Infektionen wurden durch Campylobakter oder Salmonellen verursacht, wobei auch durch diese Erreger deutlich weniger Personen erkrankten als im Vorjahr. So wurden im Jahr 2020 5.407 Fälle von Campylobakteriose gemeldet (60,6 Erkrankungen pro 100.000 der Bevölkerung), um 1.166 Fälle bzw. 17,7% weniger als im Jahr zuvor. Die zweithäufigste infektiöse Darmkrankheit ist die Salmonelleninfektion (9,2 Erkrankungen pro 100.000 der Bevölkerung); ihre Zahl ging von 2019 auf 2020 von 1.868 auf 817 zurück (-56,3%).

Durch **Hepatitisviren** wurden 1.896 Infektionen ausgelöst. **Tuberkulosemeldungen** erfolgten in 388 Fällen; des Weiteren wurden 25 **Masernfälle** zur Anzeige gebracht. Auffällig ist der Anstieg der im Jahr 2020 durch Fröhsummer-Meningoenzephalitis-Viren ausgelösten Erkrankungen. Mit 250 **FSME-Fällen** wurde im Jahr 2020 der bislang höchste Wert erfasst. Ihre Zahl erhöhte sich innerhalb eines Jahres um fast 136% (2019: 106 Meldungen, 2010: 59 Meldungen) (Grafik 5).

Grafik 5

### Häufigste anzeigepflichtige Krankheiten 2020



Q: BMSGPK: Jahresstatistik meldepflichtiger Infektionskrankheiten auf Basis der AGES-Daten (Abteilung für Infektionsepidemiologie und Surveillance, Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit). – Anzeigepflichtige Krankheiten gemäß Epidemiegesetz BGBl. Nr. 186/1950 idgF und gemäß Tuberkulosegesetz BGBl. Nr. 127/1968 idgF.

### 3 Gesundheitsversorgung in Österreich

#### Gesundheitspersonal

Die Zahl des im Gesundheitswesen tätigen Personals ist in den vergangenen Jahrzehnten vor allem in den **Krankenanstalten** kontinuierlich gestiegen. Ende 2020 waren in österreichischen Spitälern insgesamt 122.843 Personen tätig (um 15,6% mehr als Ende 2010), davon 96.796 nichtärztliches Personal sowie 26.047 Ärzte und Ärztinnen. Die größte Personalgruppe in den Krankenanstalten war das diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonal: Ende 2020 waren 62.195 Personen in diesem Beruf beschäftigt, um 13,9% mehr als noch vor zehn Jahren. 16.811 Personen waren im gehobenen medizinisch-technischen Dienst bzw. Fachdienst tätig oder arbeiteten als Masseur bzw. Masseurin (+21,5% verglichen mit 2010). Als Sanitäter oder Sanitäterin, medizinische Assistenz oder in der Pflegehilfe arbeiteten Ende 2020 in Krankenanstalten 16.171 Personen, um 14,8% mehr als Ende 2010 (Übersicht 8).

Übersicht 8

#### Personal im Gesundheitswesen 2010 und 2020

Ärztliches und nichtärztliches Personal	2010	2020	Veränderung 2010/2020 in %
<b>Berufsausübende Ärzte/Ärztinnen<sup>1</sup></b>	<b>40.103</b>	<b>47.674</b>	<b>18,9</b>
Allgemeinmediziner/-medizinerinnen	13.219	13.280	0,5
Facharzt/-ärztinnen	19.825	26.415	33,2
Ärzte/Ärztinnen in Ausbildung	7.059	7.979	13,0
<b>Berufsausübende Zahnärzte/-ärztinnen</b>	<b>4.683</b>	<b>5.206</b>	<b>11,2</b>
<b>Personal in Krankenanstalten</b>	<b>106.258</b>	<b>122.843</b>	<b>15,6</b>
<b>Ärzte/Ärztinnen in Krankenanstalten</b>	<b>22.411</b>	<b>26.047</b>	<b>16,2</b>
<b>Nichtärztliches Personal in Krankenanstalten</b>	<b>83.847</b>	<b>96.796</b>	<b>15,4</b>
Gehobene Dienste für Gesundheits und Krankenpflege und weitere Gesundheitsberufe	54.617	62.195	13,9
Allgemeine Gesundheits und Krankenpflege	47.016	55.234	17,5
Kinder und Jugendlichenpflege	3.954	3.567	-9,8
Psychiatrische Gesundheits und Krankenpflege	3.449	3.294	-4,5
Kardiotechnischer Dienst	182	100	-45,1
Gehobene medizinischtechnische Dienste, medizinisch- technische Fachdienste, Masseur/Masseurinnen	13.835	16.811	21,5
Sanitäter/Sanitäterinnen, Pflegehilfe und medizinische Assistenz	14.082	16.171	14,8
Hebammen	1.313	1.619	23,3

Q: Österreichische Ärztekammer, Standesmeldungen; BMSGPK, Krankenanstaltenstatistik. – 1) Ohne Zahnärzte/-ärztinnen, einschließlich Ärzte/Ärztinnen in Ausbildung.

Die Zahl der berufsausübenden **Ärzte und Ärztinnen** insgesamt stieg im vergangenen Jahrzehnt um 18,9% von 40.103 im Jahr 2010 auf 47.674 im Jahr 2020. Hinsichtlich der medizinischen Fachbereiche gab es in diesem Zeitraum bei den Fachdisziplinen einen stärkeren Zuwachs als in der Allgemeinmedizin (33,2% versus 0,5%). Mehr als die Hälfte der berufsausübenden Ärzte und Ärztinnen (55,4%) hatte eine Facharztausbildung, etwas mehr als ein Viertel (27,9%) waren Allgemeinmediziner und -medizinerinnen und 16,7% waren noch in Ausbildung (Übersicht 8).

Im Jahr 2020 gab es insgesamt etwas mehr Ärzte als Ärztinnen (24.565 bzw. 23.109). Die Ärztinnen hatten eine deutlich jüngere Altersstruktur. War mehr als die Hälfte der männlichen Ärzte 50 Jahre oder älter (51,2%), so betrug dieser Anteil bei den Ärztinnen 35,0%. Umgekehrt war mehr als ein Drittel der Ärztinnen jünger als 40 Jahre (35,7%), jedoch nur ein Viertel der Ärzte (26,8%).

## Ausbildung im Gesundheitswesen

Im Studienjahr 2019/20 waren insgesamt 52.796 Personen in einer laufenden Ausbildung für einen Gesundheitsberuf. Davon studierten 14.815 Medizin und 37.981 standen in einer nichtärztlichen Ausbildung.

### Medizin-Studierende an österreichischen Universitäten

Im Wintersemester 2019/20 begannen 2.852 Personen ein Medizinstudium, dabei betrug der Ausländeranteil 48,3 %. Insgesamt lag die Zahl der Medizin-Studierenden im Studienjahr 2019/20 bei 14.815 (Anteil Ausländer/Ausländerinnen: 36,2 %). 1.518 Studierende schlossen das Studium erfolgreich ab (Anteil Ausländer/Ausländerinnen: 31,0 %).

### Ausbildungsstätten in nichtärztlichen Gesundheitsberufen

An **Fachhochschulen** werden Studiengänge zu nichtärztlichen Gesundheitsberufen angeboten. Dazu zählen unter anderem der physiotherapeutische Dienst, der medizinisch-technische Laboratoriumsdienst sowie die Gesundheits- und Krankenpflege. Insgesamt gab es im Wintersemester 2019/20 in Österreich 63 entsprechende Studiengänge mit 7.441 Studierenden und 1.870 Absolventen und Absolventinnen.

Ausbildungen der **Gesundheits- und Krankenpflegeberufe** umfassen neben der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege auch z. B. die Kinder- und Jugendlichenpflege oder die Pflegehilfe. Insgesamt gab es im Schuljahr 2019/20 in Österreich 140 einschlägige Ausbildungsstandorte mit 9.259 Schülern und Schülerinnen sowie 4.795 Absolventen und Absolventinnen.

Auch bestanden im Schuljahr 2019/20 in Österreich 200 Einrichtungen für Ausbildungen in **medizinischen Assistenzberufen**, wie z. B. medizinische Fachassistenz, Desinfektionsassistenz, Ordinationsassistenz oder Pflegeassistenz, mit 9.395 Schülern und Schülerinnen sowie 3.358 Absolventen und Absolventinnen.

**Sonstige Ausbildungen** im Gesundheitsbereich umfassen unter anderem die Ausbildung zum Rettungs- und Notfallsanitätsdienst oder in Masseurberufen. Im Schuljahr 2019/20 gab es in Österreich 107 Einrichtungen, die sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich anboten, mit 11.804 Schülern und Schülerinnen sowie 10.151 Absolventen und Absolventinnen.

## Krankenanstalten und Betten

Zum Stichtag 31.12.2020 gab es in Österreich 264 Krankenanstalten, und zwar 91 allgemeine Krankenanstalten, 121 Sonderkrankanstalten und Genesungsheime, 32 Sanatorien und 20 Pflegekrankanstalten für chronisch Kranke (Übersicht 9).

Im Sektor der **Akut- und Kurzzeitversorgung** gab es 153 Krankenanstalten; dazu zählten die 109 über die Landesgesundheitsfonds finanzierten Krankenanstalten sowie alle Krankenanstalten mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 18 Tagen oder weniger. Nahezu drei Viertel der Akutkrankanstalten leisteten Allgemeinversorgung (114 Krankenanstalten) mit einem breiten Leistungsspektrum, das zumindest Innere Medizin und Allgemeinchirurgie enthält.

Insgesamt standen 62.873 **Krankenhausbetten** zur Verfügung (tatsächlich aufgestellte Betten), davon 39.219 Betten in allgemeinen Krankenanstalten, 16.963 in Sonderkrankanstalten und Genesungsheimen, 2.373 in Sanatorien und 4.318 in Pflegekrankanstalten für chronisch Kranke (Übersicht 9).

Übersicht 9  
**Einrichtungen des Gesundheitswesens 2010 und 2020**

Art der Einrichtung	2010	2020	Veränderung 2010/2020 in %
<b>Krankenanstalten insgesamt</b>			
Anstalten	267	264	-1,1
Tatsächlich aufgestellte Betten	64.008	62.873	-1,8
<b>Allgemeine Krankenanstalten</b>			
Anstalten	101	91	-9,9
Tatsächlich aufgestellte Betten	40.919	39.219	-4,2
<b>Sonderkrankenanstalten/Genesungsheime</b>			
Anstalten	102	121	18,6
Tatsächlich aufgestellte Betten	16.041	16.963	5,7
<b>Sanatorien</b>			
Anstalten	52	32	-38,5
Tatsächlich aufgestellte Betten	4.840	2.373	-51,0
<b>Pflegeanstalten für chronisch Kranke</b>			
Anstalten	12	20	66,7
Tatsächlich aufgestellte Betten	2.208	4.318	95,6

Q: BMSGPK, Krankenanstaltenstatistik.

45.770 bzw. drei Viertel (72,8%) der tatsächlich aufgestellten Betten waren dem Sektor der Akut- und Kurzzeitversorgung zugeordnet. Der überwiegende Teil der Spitalsbetten befand sich in Krankenanstalten, die durch einen Landesgesundheitsfonds finanziert wurden (67,2%).

### Stationäre Versorgung in Krankenanstalten

Im Jahr 2020 wurden in den österreichischen Akutkrankenanstalten 1.980.489 **Spitalsaufenthalte** dokumentiert, davon 1.672.369 vollstationäre und 308.120 „Null-Tagesaufenthalte“ (tagesklinische stationäre Aufenthalte ohne Übernachtung im Spital). Dazu kamen 119.541 stationäre Aufenthalte in der Rehabilitation sowie weitere 7.750 Aufenthalte im Bereich Langzeitversorgung und Prävention (Übersicht 10).

Pandemiebedingt hat sich die Zahl der Spitalsentlassungen aus Akutkrankenanstalten von 2019 auf 2020 um 17,2% reduziert: Vollstationäre Aufenthalte in Akutkrankenanstalten (mit mindestens einer Übernachtung im Spital) sind um 16%, tagesklinische Aufenthalte um fast 23% zurückgegangen. Die Zahl der Rehabilitationen hat sich nahezu um ein Viertel reduziert.

Auch wurden insgesamt um 11,7% weniger **medizinische Leistungen** und um 14,4% weniger operative Eingriffe erbracht. Von den 3.996.670 im Jahr 2020 stationär durchgeführten Behandlungen und Untersuchungen erfolgten 355.089 (8,9%) im tagesklinischen Setting. 27,5% aller Leistungen machten Operationen aus (Übersicht 10).



## Übersicht 10

**Stationäre Versorgung in Krankenanstalten 2010, 2019 und 2020**

Eckdaten Spitalsaufenthalte <sup>1</sup>	2010	2019	2020	Veränderung in %	
				2010/2019	2019/2020
<b>Stationäre Spitalsaufenthalte</b>	<b>2.790.744</b>	<b>2.558.049</b>	<b>2.107.780</b>	<b>-8,3</b>	<b>-17,6</b>
auf 100.000 der Bevölkerung <sup>2</sup>	32.795	28.260	23.270	-13,8	-17,7
<b>Akut, Kurzzeitversorgung</b>	<b>2.665.416</b>	<b>2.390.825</b>	<b>1.980.489</b>	<b>-10,3</b>	<b>-17,2</b>
Vollstationäre Aufenthalte <sup>4</sup>	2.186.353	1.991.345	1.672.369	-8,9	-16,0
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen <sup>5</sup>	6,6	6,3	6,4	-4,5	1,6
Tagesklinische Aufenthalte <sup>3</sup>	479.063	399.480	308.120	-16,6	-22,9
<b>Rehabilitation</b>	<b>115.283</b>	<b>156.995</b>	<b>119.541</b>	<b>36,2</b>	<b>-23,9</b>
<b>Langzeitversorgung, Prävention</b>	<b>10.045</b>	<b>10.229</b>	<b>7.750</b>	<b>1,8</b>	<b>-24,2</b>
<b>Medizinische Leistungen</b>	<b>4.441.999</b>	<b>4.524.477</b>	<b>3.996.670</b>	<b>1,9</b>	<b>-11,7</b>
bei vollstationären Aufenthalten	4.011.628	4.079.479	3.641.581	1,7	-10,7
bei tagesklinischen Aufenthalten	430.371	444.998	355.089	3,4	-20,2
<b>Operative medizinische Leistungen</b>	<b>1.214.332</b>	<b>1.282.058</b>	<b>1.097.632</b>	<b>5,6</b>	<b>-14,4</b>
bei vollstationären Aufenthalten	1.084.644	998.565	868.178	-7,9	-13,1
bei tagesklinischen Aufenthalten	129.688	283.493	229.454	118,6	-19,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des BMSGPK. – 1) Spitalsentlassungen von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; einschließlich tagesklinische Aufenthalte und einschließlich Sterbefälle. – 2) Aufenthalte von Personen mit inländischem Wohnsitz bezogen auf die Jahresdurchschnittsbevölkerung. – 3) „Null-Tagesaufenthalte“ (Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag). – 4) Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung im Krankenhaus. – 5) Die Aufenthaltsdauer bezieht sich auf vollstationäre Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung.

Die häufigsten **Entlassungsdiagnosen** in Akutkrankenanstalten waren Kreislaufkrankungen, sie machten 11,8% (233.128 Fälle) aller Spitalsaufenthalte aus. Jeweils rund 11% aller Patienten und Patientinnen wurden wegen einer Verletzung oder Vergiftung (218.805 Aufenthalte) bzw. wegen einer Krebserkrankung (216.034 Aufenthalte) behandelt. Auf Krankheiten des Bewegungsapparats und des Verdauungssystems entfielen etwa je 9% aller Entlassungsdiagnosen (Übersicht 11).

## Übersicht 11

**Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2020 nach Diagnose**

Entlassungsdiagnose (ICD-10-Kapitel) <sup>1</sup>	Stationäre Aufenthalte <sup>2</sup>			Darunter tagesklinische Aufenthalte <sup>3</sup>		
	insgesamt		Ø Aufenthaltsdauer in Tagen <sup>4</sup>	insgesamt		Anteil je Diagnose in %
	absolut	Anteil in %		absolut	Anteil in %	
<b>Spitalsentlassungen insgesamt<sup>2</sup></b>	<b>1.980.489</b>	<b>100,0</b>	<b>6,4</b>	<b>308.120</b>	<b>100,0</b>	<b>15,6</b>
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	40.393	2,0	7,8	1.796	0,6	4,4
Neubildungen (C00–D48)	258.919	13,1	5,8	42.310	13,7	16,3
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	216.034	10,9	6,1	34.307	11,1	15,9
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	15.256	0,8	6,3	2.250	0,7	14,7
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	37.917	1,9	6,4	2.117	0,7	5,6
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	80.306	4,1	16,8	4.735	1,5	5,9
Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	84.066	4,2	4,9	12.178	4,0	14,5
Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (H00–H59)	132.488	6,7	2,6	110.697	35,9	83,6
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)	15.500	0,8	3,9	2.029	0,7	13,1



Entlassungsdiagnose (ICD-10-Kapitel) <sup>1</sup>	Stationäre Aufenthalte <sup>2</sup>			Darunter tagesklinische Aufenthalte <sup>3</sup>		
	insgesamt		Ø Aufent- haltsdauer in Tagen <sup>4</sup>	insgesamt		Anteil je Diagnose in %
	absolut	Anteil in %		absolut	Anteil in %	
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	233.128	11,8	7,3	17.883	5,8	7,7
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	100.769	5,1	6,6	4.404	1,4	4,4
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	176.601	8,9	5,0	13.108	4,3	7,4
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	21.451	1,1	6,5	2.776	0,9	12,9
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	182.622	9,2	6,2	24.522	8,0	13,4
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	133.033	6,7	4,9	27.423	8,9	20,6
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	108.554	5,5	3,7	7.912	2,6	7,3
Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode (P00–P96)	11.858	0,6	11,2	439	0,1	3,7
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	13.746	0,7	4,8	2.290	0,7	16,7
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)	74.005	3,7	4,9	7.106	2,3	9,6
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	218.805	11,0	6,1	19.210	6,2	8,8
Faktoren, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00–Z99)	14.518	0,7	3,9	2.114	0,7	14,6
Schlüsselnummern für besondere Zwecke einschließlich COVID-19 (U00–U85)	26.554	1,3	10,5	821	0,3	3,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des BMSGPK. – 1) Hauptentlassungsdiagnose codiert nach ICD-10 (Version BMSGK 2020). – 2) Spitalsentlassungen von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; einschließlich tagesklinische Aufenthalte und einschließlich Sterbefälle. – 3) „Null-Tagesaufenthalte“ (Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag). – 4) Durchschnittliche Aufenthaltsdauer von vollstationären Aufenthalten mit mindestens einer Übernachtung im Spital.

Ein vollstationärer Aufenthalt (mit mindestens einer Übernachtung im Spital) dauerte in Akutkrankenanstalten durchschnittlich 6,4 Tage. Überdurchschnittlich lange vollstationäre Aufenthalte erforderten psychische und Verhaltensstörungen (16,8 Tage) und COVID-19-Erkrankungen (10,5 Tage); bei Krankheiten des Kreislaufsystems betrug die mittlere **Aufenthaltsdauer** 7,3 Tage, bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems 6,2 Tage, bei Krebserkrankungen und bei Verletzungen und Vergiftungen jeweils 6,1 Tage (Übersicht 11).

In den Akutkrankenanstalten kam es seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1989 zu einer Verlagerung von Leistungen aus dem vollstationären in den tagesklinischen Bereich; die Zahl der **tagesklinischen „Null-Tagesaufenthalte“** stieg bis zum Jahr 2016 fast auf das Neunfache an. Mit dem in den Jahren 2017 und 2018 sukzessive eingeführten und mit 1. Jänner 2019 verbindlich in Kraft getretenen Abrechnungsmodell für spitalsambulante Leistungen ist es zu einer teilweisen Verschiebung von stationärer tagesklinischer zu spitalsambulanter Versorgung gekommen; dies hat von 2016 auf 2019 zu einem Rückgang der Null-Tagesaufenthalte (bei denen Aufnahme und Entlassung am selben Tag erfolgen) um nahezu 39% geführt. Im Jahr 2020 verringerte sich die Zahl der tagesklinischen Spitalaufenthalte dann pandemiebedingt noch einmal markant um fast 23%; auch die vollstationären Aufenthalte in Akutkrankenanstalten (mit mindestens einer Übernachtung im Spital) sind im Vergleich zum Vorjahr um 16% zurückgegangen.

Am häufigsten im Null-Tagessetting wurden Augenerkrankungen behandelt (in 35,9% der Fälle), weitere 11,1% der tagesklinischen Aufenthalte fanden im Rahmen einer Krebstherapie statt (Chemotherapien, Bestrahlungen). Gegenüber dem Jahr 2019 kam es hier zu einem Rückgang von 44.463 auf 34.307 Entlassungen (-22,8%).

Fast die Hälfte aller stationär behandelten Personen gehörte der Altersgruppe „65+ Jahre“ an (46,2% aller Entlassungsfälle 2020); am höchsten war ihr Anteil bei Augenerkrankungen (76,9% der betreffenden Aufenthalte) und bei Krankheiten des Kreislaufsystems (68,3% der Aufenthalte). Auch von stationär behandelten COVID-19-Erkrankungen waren in erster Linie ältere Patienten und Patientinnen über 64 Jahre betroffen (66,7%). Frauen wurden häufiger stationär behandelt als Männer (52,6% Frauen, 47,4% Männer) – das liegt größtenteils an Krankenhausaufenthalten in Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt, aber auch am höheren Frauenanteil in der älteren Bevölkerung (Übersicht 12).

## Übersicht 12

**Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2020 nach Diagnose, Alter und Geschlecht**

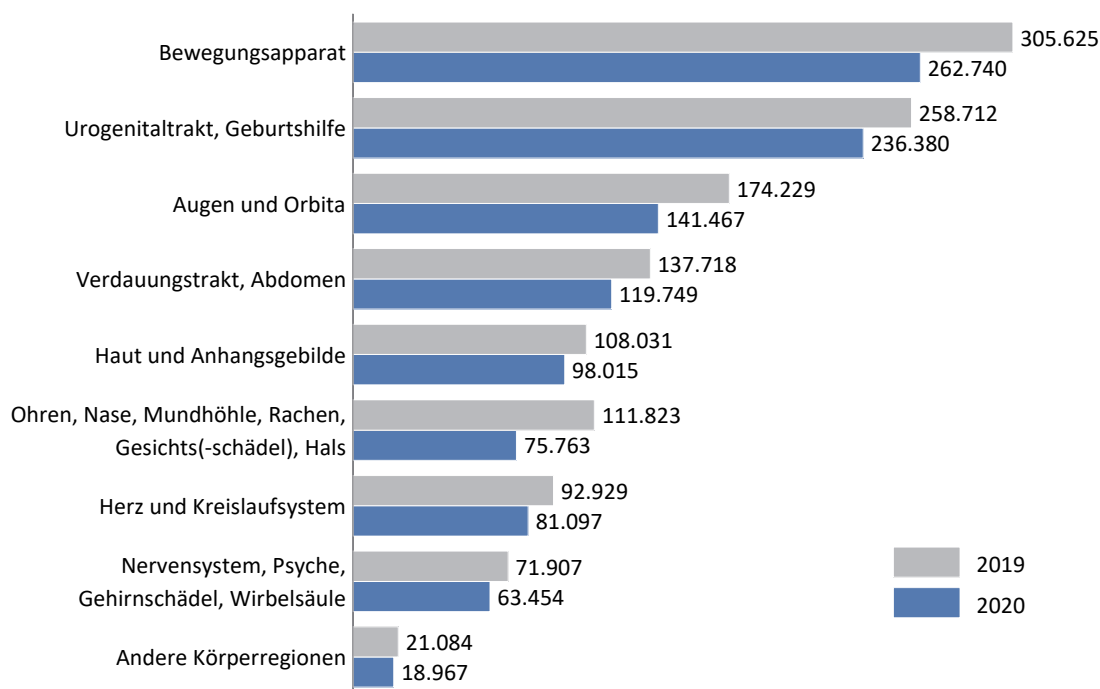
Entlassungsdiagnose (ICD-10-Kapitel) <sup>1</sup>	Stationäre Aufenthalte insgesamt <sup>2</sup>	Altersgruppen Anteil in %				Männer Anteil in %	Frauen Anteil in %
		0–14	15–44	45–64	65+		
<b>Spitalsentlassungen insgesamt</b>	<b>1.980.489</b>	<b>5,8</b>	<b>21,1</b>	<b>26,9</b>	<b>46,2</b>	<b>47,4</b>	<b>52,6</b>
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	40.393	13,9	17,5	19,1	49,5	50,8	49,2
Neubildungen (C00–D48)	258.919	2,9	9,4	34,2	53,5	50,2	49,8
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	216.034	2,9	6,7	33,7	56,7	52,2	47,8
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	15.256	12,9	11,5	15,3	60,3	47,9	52,1
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	37.917	6,4	19,4	28,3	45,8	40,8	59,2
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	80.306	5,6	43,9	29,5	21,1	47,4	52,6
Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	84.066	5,8	17,8	35,2	41,1	54,4	45,6
Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (H00–H59)	132.488	0,9	2,7	19,5	76,9	44,2	55,8
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)	15.500	12,1	20,0	32,9	34,9	47,8	52,2
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	233.128	0,4	5,4	26,0	68,3	55,9	44,1
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	100.769	16,7	16,9	17,7	48,7	56,2	43,8
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	176.601	4,3	21,3	32,7	41,6	54,2	45,8
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	21.451	6,9	36,1	25,5	31,5	54,6	45,4
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	182.622	1,5	14,6	39,6	44,3	44,1	55,9
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	133.033	5,0	25,1	29,8	40,1	42,8	57,2
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	108.554	0,0	99,6	0,4	-	.	100,0
Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode (P00–P96)	11.858	99,6	0,4	-	-	56,0	44,0
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	13.746	56,5	28,9	10,5	4,0	51,4	48,6
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)	74.005	9,6	18,0	22,8	49,6	48,2	51,8
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	218.805	9,3	25,0	25,8	39,9	51,3	48,7

Entlassungsdiagnose (ICD-10-Kapitel) <sup>1</sup>	Stationäre Aufenthalte insgesamt <sup>2</sup>	Altersgruppen Anteil in %				Männer Anteil in %	Frauen Anteil in %
		0–14	15–44	45–64	65+		
Faktoren, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00–Z99)	14.518	6,1	21,0	27,5	45,4	47,2	52,8
Schlüsselnummern für besondere Zwecke einschließlich COVID-19 (U00–U85)	26.554	0,9	7,8	24,6	66,7	55,2	44,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des BMSGPK. – 1) Hauptentlassungsdiagnose codiert nach ICD-10 (Version BMASGK 2020). – 2) Spitalsentlassungen von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; einschließlich tagesklinische Aufenthalte und einschließlich Sterbefälle.

Im Jahr 2020 wurden knapp vier Millionen **medizinische Leistungen** während stationärer Spitalsaufenthalte erbracht, das sind um 11,7 % weniger als im Jahr 2019 (vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich). 1.097.632 davon waren operative Eingriffe und 2.899.038 nichtoperative Behandlungen und Untersuchungen. Unter den chirurgischen Leistungen (Grafik 6) waren Operationen des Bewegungsapparats (262.740) am häufigsten, gefolgt von 236.380 geburtshilflichen Eingriffen und Operationen am Urogenitaltrakt, 141.467 Augenoperationen und 119.749 Operationen am Verdauungstrakt. Ein Drittel aller nichtoperativen Leistungen entfiel auf bildgebende Verfahren (962.459 Leistungen).

Grafik 6  
**Operative Leistungen 2019 und 2020**



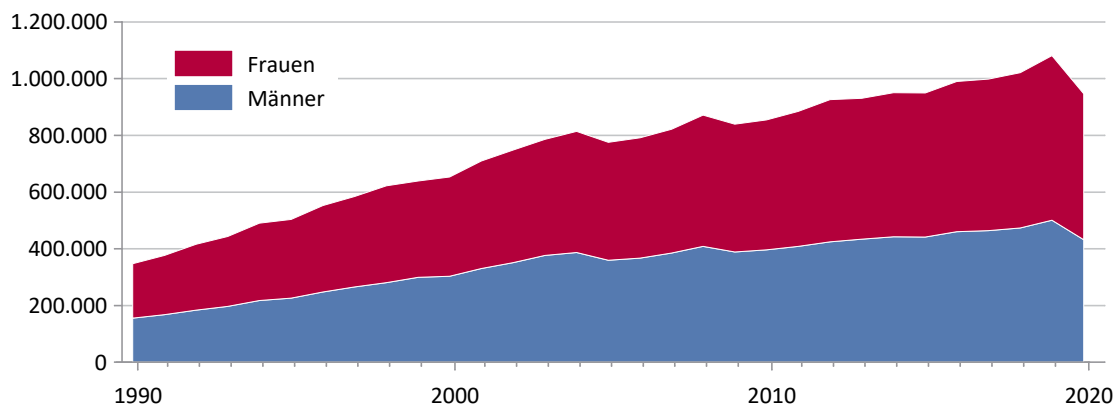
Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des BMSGPK. Bezugnahme auf Leistungen, die während stationärer Spitalsaufenthalte erbracht wurden. Die Codierung und Gruppierung der medizinischen Leistungen erfolgt gemäß des aktuellen LKF-Leistungskatalogs (System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung – LKF).

## Vorsorgeuntersuchungen

10,6% der Österreicher und Österreicherinnen gingen 2020 zur Gesundenuntersuchung (Basisprogramm). Es wurden 947.187 allgemeine Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt, das sind um 133.974 oder 12,4% weniger Untersuchungen als im Jahr 2019 (vor Pandemiebeginn in Österreich). Gesundenuntersuchungen werden von Frauen häufiger in Anspruch genommen als von Männern; das Verhältnis Frauen zu Männern beträgt 54 zu 46 und hat sich in den letzten Jahrzehnten auf einem gleichbleibenden Niveau bewegt (Grafik 7).

Grafik 7

### Vorsorgeuntersuchungen 1990 bis 2020



Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. – Vorsorgeuntersuchungen im Rahmen des allgemeinen Basisprogramms (ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen oder Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen).

## 4 Gesundheitsausgaben

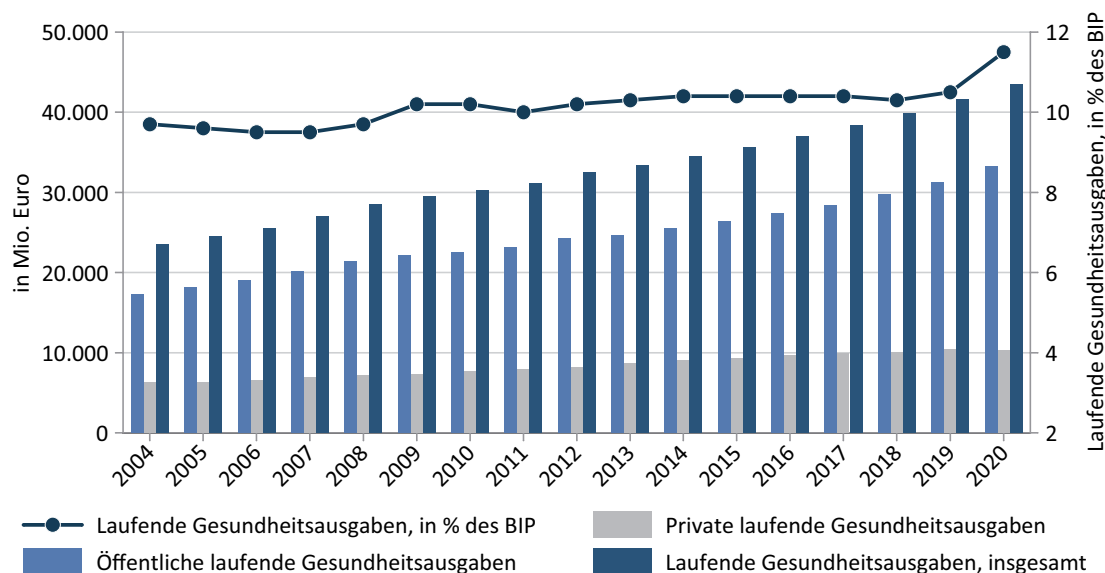
Die **laufenden Gesundheitsausgaben** einschließlich der Ausgaben für Langzeitpflege machten in Österreich 43.524 Mio. Euro im Jahr 2020 aus, dies entspricht 11,5% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Im Vergleich zu 2019 erhöhten sich die Gesundheitsausgaben nominell (zu laufenden Preisen) um 1.884 Mio. Euro bzw. um 4,5%. Seit 2004 stiegen die laufenden Ausgaben für Gesundheitsleistungen und -güter mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,9% von 23.531 Mio. Euro auf 43.524 Mio. Euro (Grafik 8).

Über drei Viertel (76,5%) aller laufenden Gesundheitsausgaben entfielen 2020 auf **öffentliche laufende Gesundheitsausgaben**, das sind Ausgaben des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger. Sie wuchsen seit dem Jahr 2004 im Schnitt um 4,2% jährlich auf 33.275 Mio. Euro im Jahr 2020 an (2004: 17.267 Mio. Euro). Der größte Anteil davon ist den Sozialversicherungsträgern mit 18.736 Mio. Euro zuzurechnen, die öffentlichen Gebietskörperschaften brachten 14.539 Mio. Euro auf. Dabei entfiel mit 44,8% der größte Anteil auf Leistungen der stationären Gesundheitsversorgung (inklusive stationäre Langzeitpflegeleistungen), für ambulante Leistungen wurden 26,4% der öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben aufgewendet. Weitere 12,9% entfielen auf Kosten für pharmazeutische Erzeugnisse und medizinischen Ge- und Verbrauchsgüter sowie auf häusliche Pflege (weitere 7,6%).

Im Jahr 2020 konnten 1.416 Mio. Euro an öffentlichen Gesundheitsausgaben zur Bekämpfung der **COVID-19-Pandemie** identifiziert und berücksichtigt werden (z. B. Ausgaben für Schutzausrüstung, COVID-19-Testungen, Contact Tracing und Quarantänemaßnahmen sowie zahlreiche andere pandemiebedingte Mehraufwendungen), welche in den diversen Ausgabenkategorien des SHA (System of Health Accounts) als Teilmenge enthalten sind. Darüber hinaus sind in den laufenden Gesundheitsausgaben weitere durch die Pandemie verursachte Aufwendungen enthalten, die jedoch nicht separiert werden konnten (etwa betreffend die Behandlung von an COVID-19 erkrankten Patienten und Patientinnen, Ausgaben der privaten Haushalte für Schutzmaterial oder für COVID-19-Testungen).

Grafik 8

### Laufende Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts 2004 bis 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte.

Die **privaten laufenden Gesundheitsausgaben** stiegen von 6.264 Mio. Euro im Jahr 2004 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,1% auf 10.249 Mio. Euro im Jahr 2020. Dies ent-

spricht 23,5% der gesamten laufenden Gesundheitsausgaben. Zu den privaten laufenden Gesundheitsausgaben zählen unter anderem die Ausgaben privater Haushalte, welche im Jahr 2020 7.314 Mio. Euro ausmachten, und Ausgaben von Versicherungsträgern für die Kostenrückerstattung privat versicherter Behandlungen in Höhe von 2.140 Mio. Euro. Der größte Anteil dieser Ausgaben (Privat Haushalte und private Krankenversicherungen) wurde für die ambulante Gesundheitsversorgung aufgewendet (32,0%); auf pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter entfielen 29,3%, auf Leistungen der stationären Gesundheitsversorgung 25,9%. Weiters zählen zu den privaten Gesundheitsausgaben jene der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) sowie Ausgaben der Unternehmen für betriebsärztliche Leistungen.

Die **Investitionen** im Gesundheitsbereich betragen 2020 3.048 Mio. Euro, davon entfielen 1.625 Mio. Euro (53,3%) auf öffentliche Investitionen und 1.422 Mio. Euro (46,7%) auf private Investitionen.



ERLÄUTERUNGEN





## Definitionen von Massen, Maßzahlen und Merkmalen (alphabetisch)

Gestorbene nach Altersgruppen (und Geschlecht) auf 10.000 oder 100.000 Lebende (gleichen Geschlechts); im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf die entsprechende Zahl der Lebendgeborenen.

### Altersspezifische Sterbeziffer

Durch Altersstandardisierung erzeugte Rate. Die standardisierte Rate gibt an, wie viele Erkrankungs- bzw. Sterbefälle aufgrund der jeweils herrschenden Gesundheitsverhältnisse auf 100.000 Personen entfallen wären, wenn der Altersaufbau der Bevölkerung (gleichen Geschlechts) in der betreffenden Berichtsperiode dem der Standardbevölkerung entsprochen hätte. Der vergleichsstörende Einfluss der Besonderheiten des jeweiligen Altersaufbaues ist dadurch ausgeschaltet.

### Altersstandardisierte Rate

Da die meisten Erkrankungen von Geschlecht und Alter abhängig sind, ist die Verwendung einer Standardbevölkerung für die Vergleichbarkeit über Zeit, Region und Geschlecht von Bedeutung. Bei der Berechnung der altersstandardisierten Raten wird bei Statistik Austria die Altersgruppe der Einjährigen und Jüngeren nicht auf die Bevölkerung der Einjährigen und Jüngeren, sondern auf die Anzahl der Lebendgeborenen bezogen.

Für die Berechnung von altersstandardisierten Raten wird die von Eurostat publizierte Standardbevölkerung 2013 (Revision of the European Standard Population, Report of Eurostat's task force, Publications Office of the European Union, 2013) verwendet. Für die Berechnung der Raten von Frauen bzw. Männern sowie für beide Geschlechter zusammen wird jeweils dieselbe Standardbevölkerung verwendet; es gibt keine geschlechtsspezifische Standardbevölkerung.

Der wesentliche Vorteil von altersstandardisierten Raten im Vergleich zur Lebenserwartung ist, dass standardisierte Sterberaten für die einzelnen Todesursachen berechnet werden können. Sie werden daher vor allem zur vergleichenden Beschreibung der todesursachenspezifischen Sterblichkeit verwendet.  
→ Siehe [„Altersstandardisierte Rate“](#).

### Altersstandardisierte Sterberate

Geburten, bei denen die Aufenthaltsdauer in einer Krankenanstalt, in einem Entbindungsheim (das keine Krankenanstalt ist) oder in der Wohnung der Hebamme unter 24 Stunden beträgt.  
→ Siehe [„Stationäre Geburt“](#).

### Ambulante Geburt

Die Meldung von anzeigepflichtigen Krankheiten ist in Österreich durch das Epidemiegesetz, das Tuberkulosegesetz, das Geschlechtskrankheitengesetz und das AIDS-Gesetz geregelt und dient der Verhütung und Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten. Je nach Krankheit sind Verdachts-, Erkrankungs- bzw. Todesfälle an das Gesundheitsministerium zu melden.

### Anzeigepflichtige Krankheiten

<b>Anstaltsgeburt</b>	<p>Vor 1988 wurde auf dem Zählblatt nur zwischen „Anstaltsgeburt“ (dazu zählten auch Geburten in von Hebammen geleiteten Entbindungsheimen) und „Hausgeburt“ unterschieden. Ab dem Berichtsjahr 1988 zählen nur Geburten in Krankenanstalten als Anstaltsgeburten, nicht mehr hingegen Geburten in Entbindungsheimen. Die ausgewiesenen Zahlen können aus diesem Grunde von den früher veröffentlichten Zahlen abweichen. → Siehe <a href="#">„Ambulante Geburt“</a>, <a href="#">„Stationäre Geburt“</a>.</p>
<b>Apgar</b> (nur bei Lebendgeborenen)	<p>Nach der Anästhesistin namens Apgar wurde ein Punkte-Schema zur Beurteilung des Neugeborenen unmittelbar nach der Geburt benannt. Es werden Herzschlagfrequenz, Atmung, Muskeltonus, Reflexauslösbarkeit und Hautfarbe jeweils eine, fünf und zehn Minute(n) nach der Geburt gemessen und mit Punkten benotet. Für jede Eigenschaft, z. B. Atmung, werden zwei, ein oder null Punkt(e) vergeben. Da die einzelne Bestnote „zwei“ ist, ergibt die Summierung zum Apgar-Wert eine Zahl von maximal zehn und minimal null. → Siehe <a href="#">„Lebendgeborene“</a>.</p>
<b>Arbeitsunfälle</b>	<p>Arbeitsunfälle sind Unfälle, die plötzlich von außen her schädigend auf den Körper einwirken und sich im örtlichen, zeitlichen und ursächlichen Zusammenhang mit der unfallversicherten Tätigkeit ereignet haben. Im Jahr 2009 wurde der Erfassungszeitraum der Versicherungsfälle erweitert; seit diesem Jahr sind in der Zeitreihe auch jene Unfälle mitberücksichtigt, die sich im Berichtsjahr ereignet haben, aber erst im ersten Quartal des Folgejahres (bis spätestens 31. März) als Arbeitsunfall anerkannt wurden.</p>
<b>Ärzte und Ärztinnen</b>	<p>Es sind alle berufsausübenden Mediziner und Medizinerinnen gezählt – das sind jene, die in die Ärzteliste eingetragen sind. Alle Angaben beziehen sich auf Daten der Österreichischen Ärztekammer bzw. für die Zahnärzte auf Daten der Zahnärztekammer. Basis für die Statistik ist die Kammermitgliedschaft bei der Österreichischen Ärztekammer, welche laut Ärztegesetz bei Aufnahme einer ärztlichen Tätigkeit zwingend vorgeschrieben ist und bei „Nichtausübung“ der Tätigkeit erlischt. Das heißt, Personen, die eine Berufsberechtigung haben, den Beruf jedoch nicht ausüben, sind nicht in der Ärzteliste eingetragen und daher hier nicht erfasst. Die Zahlen enthalten keine österreichischen Ärzte und Ärztinnen, die im Ausland arbeiten, jedoch ausländische Staatsbürger und -bürgerinnen, die in Österreich arbeiten. Hinsichtlich der Berufsberechtigung sind keine Mehrfachzählungen möglich, die Anzahl der Mitglieder ist deckungsgleich mit physischen Personen. Ärzte und Ärztinnen, die mit mehr als einer Berufsberechtigung eingetragen sind (z. B. Allgemeinmediziner und -medizinerinnen mit fachärztlicher Ausbildung) oder gleichzeitig in Ausbildung stehen (Allgemeinmediziner und -medizinerin sowie Turnusarzt und -ärztin) werden nur einmal gezählt, und zwar nach der überwiegenden Tätigkeit. Mehrfachzählungen aufgrund von mehreren Tätigkeitsfeldern (Praxis und Spital) sind ebenfalls ausgeschlossen. Mehrfachzählungen gibt es auf Bundesebene dann, wenn ein Arzt/eine Ärztin in mehreren Bundesländern gleichzeitig tätig ist, da hier eine zusätzliche Mitgliedschaft bei der regionalen Ärztekammer begründet wird.</p>

Unerheblich für die Eintragung in die Ärzteliste ist das Beschäftigungsausmaß. In Tabelle 3.3 (Fachärzte und -ärztinnen nach Fachrichtung) werden bei einem Facharzt/einer Fachärztin alle Fächer gezählt, für die er/sie sich qualifiziert hat. Deshalb kommt es hier zu Mehrfachzählungen, weshalb auf eine Gesamtsumme verzichtet wurde. Die Ärztezahlen der Tabelle 3.5 (ärztliches Gesundheitspersonal in Krankenanstalten) stammen aus der Krankenanstaltenstatistik des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Die Aufenthaltsdauer gibt die Zahl der Aufenthaltstage (Belagstage) an, die eine Patientin/ein Patient in einer Abteilung/Fachstation einer Krankenanstalt verbracht hat. Als Aufenthaltstage werden dabei Nächte (Mitternachtsstände) gezählt.

**Aufenthaltsdauer**

Durchschnittliche Dauer (arithmetisches Mittel) eines vollstationären Aufenthaltes in einem Krankenhaus. Tagesklinische Aufenthalte sind aus dieser Berechnung ausgenommen. → Siehe [„Vollstationäre Spitalsaufenthalte“](#), [„Tagesklinische Spitalsaufenthalte“](#).

**Aufenthaltsdauer (Durchschnitt)**

Ausgewiesen wird der Median für klassierte Daten. Der Median für klassierte Daten ist ein Lageparameter für die Aufenthaltsdauer von vollstationären Aufenthalten in einem Krankenhaus. Tagesklinische Aufenthalte sind aus dieser Berechnung ausgenommen. → Siehe [„Vollstationäre Spitalsaufenthalte“](#), [„Tagesklinische Spitalsaufenthalte“](#).

**Aufenthaltsdauer (Median)**

Als Aufenthaltstage (Belagstage) werden Nächte (Mitternachtsstände) gezählt, die ein Patient/eine Patientin im Spital verbringt.

**Aufenthaltstage**

Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe sind Fachhochschulen (Bachelor-Studiengänge: Physiotherapie, medizinisch-technischer Laboratoriumsdienst, radiologisch-technischer Dienst, Diät- und ernährungsmedizinischer Beratungsdienst, ergotherapeutischer Dienst, logopädisch-phoniatrisch-audiologischer Dienst, orthoptischer Dienst, Hebammen, Gesundheits- und Krankenpflege), (medizinisch-technische) Akademien im Gesundheitswesen (Physiotherapie), Gesundheits- und Krankenpflegeschulen (allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, Kinder und Jugendlichenpflege, psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege, Sonderausbildungen im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegehilfe, Weiterbildungen), Schulen für medizinische Assistenzberufe (Basismodul medizinische Assistenzberufe, medizinische Fachassistenz, Desinfektionsassistenz, Gipsassistenz, Laborassistenz, Obduktionsassistenz, Operationsassistenz, Ordinationsassistenz, Röntgenassistenz, zahnärztliche Assistenz, Pflegeassistenz, Pflegefachassistenz), Schulen für sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich (Rettungs- und Notfallsanitätsdienst, allgemeine Notfallkompetenzen, besondere Notfallkompetenzen, Berufsmodule für Sanitätsdienst, medizinische Masseure und Masseurinnen, Heilmasseur und Masseurinnen, Spezialqualifikationsausbildungen für Masseure und Masseurinnen).

**Ausbildungsstätten für nicht-ärztliche Gesundheitsberufe**

<b>Berufskrankheiten</b>	Schädigungen der Gesundheit durch die versicherte Tätigkeit. Berufskrankheiten müssen nachweisbar berufsbedingt sein und durch schädigende Stoffe oder Strahlen hervorgerufen werden oder in der „Liste der Berufskrankheiten“ des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) aufgelistet sein.
<b>Betten in Krankenanstalten</b>	→ Siehe <a href="#">„Systemisierte (normierte) Betten“</a> , <a href="#">„Tatsächlich aufgestellte Betten“</a> .
<b>Body-Mass-Index (BMI)</b>	Der BMI bezieht das Körpergewicht in Kilogramm auf das Quadrat der Körpergröße in Metern. Nach einer Klassifikation der WHO unterscheidet man beim Erwachsenen je nach BMI zwischen Untergewicht (BMI < 18,5), Normalgewicht (18,5 bis < 25,0), Übergewicht (25,0 bis < 30,0) und Adipositas (BMI ≥ 30,0).
<b>CIS (Carcinoma in Situ)-Fälle</b>	Karzinome im Vorstadium, d. h. präinvasive bzw. Oberflächenkarzinome, welche die Basalmembran noch nicht durchbrochen haben. → Siehe <a href="#">„Tumorstadium“</a> .
<b>DCO (Death Certificate Only)-Fälle</b>	Wenn eine Krebserkrankung nicht im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Krebsregistermeldung an das Krebsregister gemeldet wurde, die Person an der Erkrankung verstarb und diese Erkrankung auf dem amtlichen Totenschein vermerkt wurde, wird im Krebsregister eine Ersatzmeldung angelegt. Darüber hinaus erfolgt eine Kontaktaufnahme mit der Krankenanstalt, die den Totenschein ausgestellt hat. Kann auf diesem Weg weitere Information zu dem Krebsfall gewonnen werden (z. B. Diagnosedatum, Morphologie, Tumorstadium bei Diagnosestellung), wird die Ersatzmeldung um diese Erkenntnisse ergänzt. Zur Qualitätssicherung bleibt allerdings ein Marker an dieser Meldung, der anzeigt, dass der Auslöser für die Krebsregistermeldung der Totenschein war (Death Certificate Notified, DCN-Fall). Kann keine weitere Information ermittelt werden, bleibt die Ersatzmeldung als DCO-Fall (Death Certificate Only) im Register und geht mit unvollständigen Informationen in die Krebsstatistik ein. → Siehe <a href="#">„Krebsinzidenz“</a> , <a href="#">„Tumorstadium“</a> .
<b>Disseminiertes Tumorstadium</b>	Bösartiger Tumor mit nachgewiesenen Fernmetastasen. → Siehe <a href="#">„Tumorstadium“</a> .
<b>Durchschnittsalter der Mutter</b>	Arithmetisches Mittel des Alters der Frauen zum Zeitpunkt der Geburt eines Kindes. Im Gegensatz zum durchschnittlichen Fertilitätsalter erfolgt keine Standardisierung der Altersverteilung.
<b>Entbindungsart</b>	Bei der Art der Entbindung wird zwischen Spontangeburt, Kaiserschnitt, Saugglocke, Zangengeburt und Manualhilfe unterschieden. Ab dem Berichtsjahr 2015 ist eine Unterteilung der Kaiserschnitte in primär und sekundär möglich. → Siehe <a href="#">„Kaiserschnitt“</a> .
<b>Entlassungsdiagnose</b>	Für jeden stationären Krankenhausaufenthalt wird eine Entlassungsdiagnose (Hauptdiagnose) angegeben. → Siehe <a href="#">„Hauptdiagnose“</a> .
<b>Fertilitätsalter (Durchschnitt)</b>	Arithmetisches Mittel der Altersverteilung der Fertilitätsraten für einjährige Altersgruppen.

Geborene bei einer Schwangerschaftsdauer unter 37+0 Wochen (weniger als 259 Tage). Definition der Frühgeburten entsprechend den WHO-Richtlinien. → Siehe [„Untergewichtige Geborene“](#) (low weight births).

**Frühgeburten**

Summe der Lebendgeborenen und Totgeborenen. → Siehe [„Lebendgeborene“, „Totgeborene und Fehlgeburten“](#).

**Geborene**

Die Gesamtfertilitätsrate eines Kalenderjahres gibt an, wie viele lebendgeborene Kinder eine am Beginn des gebärfähigen Alters stehende Frau zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben altersspezifischen Fertilitätsraten herrschten wie in dem betreffenden Kalenderjahr und wenn von der Sterblichkeit der Frau abgesehen würde.

**Gesamtfertilitätsrate (GFR)**

Die Gesamtfertilitätsrate wird als Summe der altersspezifischen Fertilitätsraten berechnet. In erster Linie stellt sie einen zusammenfassenden Indikator der Fertilitätsverhältnisse eines Kalenderjahres dar, womit sie eine ähnliche Funktion erfüllt wie die Lebenserwartung auf dem Gebiet der Sterblichkeit. Als Prognosewert für die endgültige Kinderzahl einer am Beginn des gebärfähigen Alters stehenden Frau eignet sie sich nur dann, wenn in den nachfolgenden 40 Kalenderjahren die altersspezifischen Fertilitätsraten unverändert bleiben.

Alle in Österreich verstorbenen Personen. Die Ergebnisse enthalten ab Berichtsjahr 2009 Sterbefälle von in Österreich (mit Hauptwohnsitz) wohnhaften Personen, die im Ausland stattgefunden haben. Personen, die im Ausland leben und in Österreich versterben, werden zwar erhoben und erfasst, sind in den publizierten Daten jedoch nicht enthalten. Die Zahl der Totgeborenen ist ebenfalls nicht in der Anzahl der Gestorbenen enthalten. → Siehe [„Totgeborene und Fehlgeburten“](#).

**Gestorbene**

Die regionale Zuordnung der Sterbefälle erfolgt nach dem Wohnort der verstorbenen Person.

Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Totgeborene). → Siehe [„Totgeborene und Fehlgeburten“](#).

**Gestorbene Säuglinge**

Diese Ordnungszahl der Geburt gibt an, um das wievielte Kind der Frau es sich handelt, unter Berücksichtigung vorangegangener Lebend- und Totgeburten. → Siehe [„Lebendgeburtenfolge“](#).

**Geburtenfolge insgesamt**

Unter der Geburtseinleitung versteht man die künstliche Auslösung einer Geburt vor dem natürlichen Einsetzen der Wehen durch die Gabe von hormonell wirksamen Substanzen (medikamentös) oder mechanische Manipulation (Amniotomie (künstliche Fruchtblasensprengung)).

**Geburtseinleitung**

Pro stationären Krankenhausaufenthalt wird exakt eine Hauptdiagnose (Entlassungsdiagnose) angegeben. Die Hauptdiagnose ist eine endgültig abgeklärte Diagnose, die jene Gesundheitsstörung beschreibt, die sich nach Durchführung aller Untersuchungen letztlich als Hauptgrund für den stationären Kranken-

**Hauptdiagnose**

hausaufenthalt herausgestellt hat. Ist eine endgültige Abklärung nicht möglich, dann wird das Hauptsymptom, der schwerwiegendste abnorme Befund oder die schwerwiegendste Gesundheitsstörung als Hauptdiagnose angegeben. Demnach muss die Hauptdiagnose nicht die Einweisungs- bzw. Aufnahmediagnose und auch nicht immer jene Diagnose sein, mit der der Patient zur Weiterbehandlung entlassen wird (oder an welcher der Patient nach der Entlassung leidet); sie muss auch nicht unbedingt die für die entlassende Fachabteilung typische Diagnose sein. Eine während des Krankenhausaufenthalts neu erworbene Erkrankung oder neu aufgetretene Komplikation kann keine Hauptdiagnose sein. Bei Sterbefällen ist darauf zu achten, dass die Hauptdiagnose nicht in jedem Fall mit der Todesursache ident sein muss.

Als Diagnosesystematik wird seit dem Berichtsjahr 2001 die ICD-10-Klassifikation in einer eigenen Version des Gesundheitsministeriums verwendet (aktuelle Fassung: BMASGK 2020). Die Daten sind nach der aktuell gültigen „International shortlist for hospital morbidity tabulation“ (ISHMT, Fassung 01.11.2008) tabelliert. → Siehe „[ICD \(International Classification of Diseases\)](#)“.

**Hebammen** (in Berufsausübung)

Der Beruf der Hebamme ist in einem Bundesgesetz geregelt. Die Ausbildung erfolgte bis 2006 an Hebammenakademien (Abschluss mit Diplom). Seit 2007 ist die Hebammenausbildung ein dreijähriges Bachelorstudium, welches an derzeit sieben Fachhochschulen in Österreich möglich ist. Seit 1994 sind erstmals auch Männer für den Hebammenberuf zugelassen.

**ICD** (International Classification of Diseases)

Als ICD wird die „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ bezeichnet. Die ICD kann als eine Systematik von Krankheitsgruppen definiert werden, der Krankheitsbilder nach feststehenden Kriterien zugeordnet werden. Zweck der ICD ist das Ermöglichen von systematischen Aufzeichnungen, Analysen, Interpretationen und Vergleichen der Mortalitäts- und Morbiditätsdaten verschiedener Länder, Gebiete und Zeiträume. Die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegebene 10. Revision (ICD-10) wird derzeit international als Diagnosenklassifikation eingesetzt. Die deutschsprachigen Versionen der ICD-Klassifikationen werden vom Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) herausgegeben und online zugänglich gemacht.

**ISHMT** (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation)

Die ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation) ist eine von Eurostat, der Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) und der WHO ausgearbeitete ICD-Gliederung, in der ICD-3- bzw. ICD-4-Steller international standardisiert zu Gruppen und Kapiteln zusammengefasst werden. → Siehe „[ICD \(International Classification of Diseases\)](#)“.

**Kaiserschnitt**

Ab dem Berichtsjahr 2015 ist eine Unterteilung der Kaiserschnitte in primär und sekundär möglich. Bei einem primären oder geplanten Kaiserschnitt hat die Geburt noch nicht begon-



nen. Das heißt, es gab weder einen Blasensprung noch haben muttermundwirksame Wehen eingesetzt. Er beinhaltet den Wunschkaiserschnitt sowie den Kaiserschnitt mit einer absoluten (unbedingt nötigen) und relativen (situationsabhängigen) Indikation. Von einem sekundären Kaiserschnitt oder Notkaiserschnitt spricht man, wenn die Geburt bereits begonnen hat, das heißt, wenn die Fruchtblase gesprungen oder es zu muttermundwirksamen Wehen gekommen ist, unabhängig von der Schwangerschaftsdauer.

Krankenanstalten gemäß dem Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten (KAKuG), BGBl. Nr. 1/1957 idgF.

#### **Krankenanstalten**

In der Krankenstandsstatistik werden alle im Berichtsjahr abgeschlossenen Krankenstandsfälle erfasst, die den Versicherungsträgern bis spätestens Februar des folgenden Kalenderjahres bekannt wurden (das heißt, für die eine ärztliche Bestätigung der Arbeitsunfähigkeit ausgestellt wurde). Da die gesetzliche Krankenversicherung eine Mehrfachversicherung zulässt, werden nicht die krankenversicherten Personen, sondern die Krankenversicherungsverhältnisse gezählt. Die Daten beruhen auf den Jahresstatistiken der ASVG-Krankenversicherungsträger, die die Krankenstände von Arbeitern, Arbeiterinnen und Angestellten, nicht jedoch die Krankenstände von über Krankenfürsorgeanstalten versicherten pragmatisierten Bediensteten enthalten. Der erfasste Personenkreis der Beschäftigten wird für Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellte nach dem ASVG sowie für Vertragsbedienstete der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter nach den Kriterien der neuen Beschäftigtenstatistiken berechnet, das heißt Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeld-Beziehende sind nicht mehr erfasst (rückwirkende Bereinigung ab 2000). Ebenfalls nicht erfasst sind die beitragsfrei mitversicherten Angehörigen, da sie den Versicherungsträgern nicht gemeldet werden müssen.

#### **Krankenstände**

Als Krankenstandstage werden Kalendertage und nicht Arbeitstage gezählt. → Siehe „[Krankenstände](#)“.

#### **Krankenstandstage**

Die regionale Zuordnung der Krebserkrankungen erfolgt nach dem Wohnort der erkrankten Person.

#### **Krebserkrankungen nach Region**

Gemeldete Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen einschließlich der Sterbefälle an Krebs, die zuvor nicht dem Krebsregister gemeldet wurden (DCO (Death Certificate Only)-Fälle). Diese Definition entspricht den internationalen Vorgaben. Fälle von „nichtmelanotischen Hautkrebsen“ sowie CIS (Carcinoma in Situ)-Fälle (Vorstadien) gehen nicht in die Ergebnistabellen ein. Die Erfassung der Krebsneuerkrankungen erfolgt gemäß dem Krebsstatistikgesetz, BGBl. Nr. 138/1969, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 425/1969 und der Krebsstatistikverordnung, BGBl. Nr. 124/2019. Die Informationen zu den DCO-Fällen entstammen ausschließlich den Totenscheinen. → Siehe „[CIS \(Carcinoma in Situ\)-Fälle](#)“, „[DCO \(Death Certificate Only\)-Fälle](#)“.

#### **Krebsinzidenz**

<b>Lage des Kindes bei der Geburt</b>	Die Lage des Kindes bei der Geburt bezeichnet das Verhältnis der Längsachse des Kindes zur Längsachse der Mutter bzw. des Uterus. Man unterscheidet dabei zwischen regelrechter Schädellage, regelwidriger Schädellage, Beckenendlage, Querlage und unbekannt/nicht bestimmbar.
<b>Langzeitpflege System of Health Accounts (SHA)</b>	Unter Langzeitpflege gemäß System of Health Accounts (SHA) werden pflegerische Tätigkeiten sowie Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens (wie sich bewegen, essen und trinken, sich waschen oder ankleiden) verstanden. Haushaltshilfe oder betreutes Wohnen sind nicht inkludiert.
<b>Lebendgeborene</b>	<p>Bis 31.12.1976 galt ein Kind als lebend geboren, wenn nach der Entbindung die natürliche Lungenatmung eingesetzt hatte. Zwischen 01.01.1977 und 31.12.1994 galt ein Kind als lebend geboren, wenn entweder die natürliche Lungenatmung eingesetzt, das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert hat. Seit 01.01.1995 ist die derzeit verwendete Definition gültig, wonach unabhängig von der Schwangerschaftsdauer eine Leibesfrucht dann als lebend geboren gilt, wenn nach dem vollständigen Austritt aus dem Mutterleib entweder die Atmung eingesetzt hat oder irgendein anderes Lebenszeichen erkennbar ist, wie Herzschlag, Pulsation der Nabelschnur oder deutliche Bewegung willkürlicher Muskeln, gleichgültig ob die Nabelschnur durchschnitten ist oder nicht oder ob die Plazenta ausgestoßen ist oder nicht (Definition entsprechend den WHO-Richtlinien). Siehe auch das Hebammengesetz (HebG) vom 28.04.1994, § 8. → Siehe <a href="#">„Totgeborene und Fehlgeburten“</a>.</p> <p>Die regionale Zuordnung der Lebendgeborenen erfolgt nach dem Wohnort der Mutter.</p>
<b>Lebendgeburtenfolge</b>	Diese Ordnungszahl der Geburt gibt an, um das wievielte lebendgeborene Kind der Frau es sich handelt, ohne Berücksichtigung vorangegangener Totgeburten. → Siehe <a href="#">„Geburtenfolge insgesamt“</a> .
<b>Lokalisiertes Tumorstadium</b>	Bösartiger Tumor, der auf das Ursprungsorgan beschränkt ist. → Siehe <a href="#">„Tumorstadium“</a> .
<b>Medizinische Einzelleistungen (MEL)</b>	Die medizinischen Leistungen werden seit dem Jahr 1997 im System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF-System) erfasst. Die Codierung erfolgt entlang eines Leistungskataloges, der alle abrechnungsrelevanten medizinischen Einzelleistungen enthält und sie einheitlich zu (Unter-)Kapiteln zusammenfasst. Dieser Katalog wird jährlich gewartet und adaptiert (es gilt die Fassung des aktuellen Berichtsjahres). Um eine konsistente Darstellung über die gesamte Zeitreihe zu ermöglichen, ist die Liste der ausgewiesenen Leistungen über die Jahre kumulativ. In der Spitalsentlassungsstatistik sind ausschließlich stationäre, verpflichtend zu codierende Leistungen erfasst.
<b>Müttersterbefall</b>	Jeder Sterbefall einer Frau während ihrer Schwangerschaft oder innerhalb von 42 Tagen nach Beendigung der Schwangerschaft, unabhängig von Dauer und Sitz der Schwangerschaft. Als



Todesursache gilt jede Ursache, die in Beziehung zur Schwangerschaft und zu deren Behandlung steht oder durch diese verschlechtert wird, nicht aber Unfälle oder zufällige Ereignisse.

Der Gesundheitszustand unmittelbar nach der Geburt kann mit Hilfe des Nabelschnur-pH-Wertes eingeschätzt werden. Er gilt als wichtiges Qualitätsmerkmal für die Geburtshilfe. Azidotische Werte werden als Beweis für einen erlittenen Sauerstoffmangel angesehen. Bei einem Neugeborenen liegt der angestrebte Nabelschnur-pH-Wert bei mindestens 7,2. Bei pH-Werten zwischen 7,19 und 7,10 spricht man von einer leichten Azidose, bei Werten zwischen 7,09 und 7,0 von einer mittelschweren Azidose und bei einem Wert unter 7,0 von einer schweren Azidose. → Siehe „[Lebendgeborene](#)“.

**Nabelschnur-pH-Wert**  
(nur bei Lebendgeborenen)

In den ersten 28 Lebenstagen Gestorbene bezogen auf 1.000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres.

**Neonatale Sterberate**

Sie gibt an, wie viele lebendgeborene Töchter eine Frau zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben altersspezifischen Fertilitäts- und Sterblichkeitsverhältnisse herrschen würden wie in dem betreffenden Kalenderjahr. Sie unterscheidet sich von der Bruttoreproduktionsrate (BRR) dadurch, dass hier auch die weibliche Sterblichkeit vom Zeitpunkt der Geburt bis zum Alter der Mutter berücksichtigt wird.

**Nettoreproduktionsrate (NRR)**

Die Nettoreproduktionsrate gibt an, in welchem Ausmaß eine Müttergeneration durch die Töchtergeneration ersetzt wird, wenn die im Kalenderjahr beobachteten Fertilitäts- und Sterblichkeitsverhältnisse sich in Zukunft nicht mehr ändern würden; der Wert 1 bedeutet dabei vollen Ersatz, d. h. im Wesentlichen, dass die Fertilität ausreicht, um die Müttergeneration zahlenmäßig vollständig durch die Töchtergeneration zu ersetzen; ein Wert von 0,7 bedeutet beispielsweise, dass ein Bevölkerungsrückgang zur erwarten ist und nur 70 % der Müttergeneration durch die Töchtergeneration ersetzt werden.

→ Siehe „[Tagesklinische Spitalsaufenthalte](#)“, „[Stationäre Spitalsaufenthalte](#)“.

**Null-Tagesaufenthalte**

Für die Zuerkennung von Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit ist das Vorhandensein von Invalidität Bedingung. Ab dem Jahr 2010 werden Invaliditätspensionen (Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitspensionen) nur noch bis zum 60. Lebensjahr (Frauen) bzw. bis zum 65. Lebensjahr (Männer) als solche gezählt, danach werden sie in reguläre Alterspensionen umgewandelt. Seit dem 01.01.2014 beziehen Personen ab dem 50. Lebensjahr Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen. Ausgewiesen ist jeweils die Zahl der im Monat Dezember ausbezahlten Pensionen, wobei Pensionen der Versicherungsanstalt des österreichischen Notariates nicht inkludiert sind.

**Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit**

<b>Perinataltodesfälle</b>	Totgeborene und in der ersten Lebenswoche Gestorbene. Definitionsänderung bei Totgeborenen per 01.01.1995 wirkt sich hier aus. → Siehe <a href="#">„Totgeborene und Fehlgeburten“</a> .
<b>Perinatale Sterberate</b>	Totgeborene und in der ersten Lebenswoche Gestorbene bezogen auf 1.000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres. Von der per 01.01.1995 erfolgten Definitionsänderung der Totgeborenen (siehe dort) war naturgemäß auch die Perinatalsterblichkeit betroffen, da der Bruch in der Zeitreihe zu einer definitiven Erhöhung der Perinatalsterblichkeit führte.
<b>Personal in den Krankenanstalten</b>	Ärzte und Ärztinnen sowie nichtärztliche Gesundheitsberufe (Hebammen, gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege, gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Pflegehilfe, medizinische Assistenz, Sanitäter/Sanitäterinnen, Masseur/Masseurinnen, Notfallkompetenz).
<b>Postneonatale Sterberate</b>	Nach dem 28. Lebenstag bis zum Ende des ersten Lebensjahres Gestorbene bezogen auf 1.000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres.
<b>Regionalisiertes Tumorstadium</b>	Tumorausbreitung eines bösartigen Tumors in unmittelbar benachbartes Gewebe und/oder in regionale Lymphknoten, jedoch keine Fernmetastasen. → Siehe <a href="#">„Tumorstadium“</a> .
<b>Säuglingssterblichkeitsrate</b>	Im ersten Lebensjahr Gestorbene, bezogen auf die Zahl der Lebendgeborenen desselben Kalenderjahres.
<b>Schwangerschaftsdauer</b>	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen plus Tagen (der nächsten angefangenen Woche).
<b>Später Müttersterbefall</b>	Tod einer Frau aufgrund direkter und indirekter gestationsbedingter Ursachen, der später als 42 Tage nach dem Ende der Schwangerschaft, aber noch vor Ablauf eines Jahres nach dem Ende der Schwangerschaft eintritt.
<b>Spitalsentlassungen</b>	In der Spitalsentlassungsstatistik werden Entlassungsfälle mit den Hauptdiagnosen zum Entlassungszeitpunkt dargestellt. → Siehe <a href="#">„ICD (International Classification of Diseases)“</a> . Jahresübergreifende Fälle werden dem Jahr zugerechnet, in dem die Entlassung stattgefunden hat. Es handelt sich bei der Spitalsentlassungsstatistik nicht um eine personenbezogene, sondern um eine fallbezogene Statistik. Das bedeutet, dass eine Person, die im Verlauf eines Kalenderjahres mehrmals ein Krankenhaus aufgesucht hat (auch wegen derselben Diagnose), auch mehrmals in der Statistik aufscheint, ohne dass erkennbar ist, dass es sich um dieselbe Person gehandelt hat.
<b>Staatsangehörigkeit der Geborenen</b>	Uneheliche Kinder erhalten die Staatsangehörigkeit der Mutter. Ehehliche Kinder haben bis 31.08.1983 die Staatsangehörigkeit des Vaters erhalten, ab 01.09.1983 erhalten sie die österreichische Staatsbürgerschaft, wenn ein Elternteil die österreichische Staatsbürgerschaft hat. → Siehe <a href="#">„Geborene“</a> .

Die Zahl der stationären Aufenthalte entspricht der Zahl der Spitalsentlassungen aus vollstationären oder tagesklinischen Aufenthalten in einer österreichischen Krankenanstalt. Aufenthalte, die sich über einen Jahreswechsel erstrecken, werden für jenes Jahr ausgewiesen, in dem die Entlassung stattgefunden hat. → Siehe [„Spitalsentlassungen“](#), [„Tagesklinische Spitalsaufenthalte“](#), [„Vollstationäre Spitalsaufenthalte“](#).

**Stationäre Spitalsaufenthalte**

Geburten, bei denen die Aufenthaltsdauer in einer Krankenanstalt, in einem Entbindungsheim (das keine Krankenanstalt ist) oder in der Wohnung der Hebamme „24 Stunden und mehr“ beträgt. → Siehe [„Ambulante Geburt“](#).

**Stationäre Geburt**

Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen der Stellungspflichtigen für die Aufnahme in das Bundesheer.

**Stellungsergebnisse**

Tod einer Frau, der während ihrer Schwangerschaft oder innerhalb von 42 Tagen nach dem Ende der Schwangerschaft eintritt, wobei die Todesursache nicht in Zusammenhang mit der Schwangerschaft oder der Geburt stehen muss. → Siehe [„Müttersterbefall“](#).

**Sterbefall während der Gestation**

Die Gesundheitsausgabenrechnung folgt den Regeln des „System of Health Accounts“ (SHA) und wird seit 2005 im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz erstellt. Das SHA basiert auf umfassenden, konsistenten und international vergleichbaren Gesundheitskonten und wurde im Mai 2000 erstmals von der OECD in Form des Manuals „A System of Health Accounts“ veröffentlicht. Inzwischen liegt eine von OECD, Eurostat und WHO revidierte Fassung des Manuals vor (A System of Health Accounts, 2011 Edition). Für alle Darstellungsformen der österreichischen Gesundheitsausgaben gilt, dass die Ergebnisse bis inklusive des Jahres 2003 nach den Konzepten und Methoden des SHA 1.0 Manuals berechnet wurden; ab dem Jahr 2004 bildet das SHA 2011 Manual die methodische Grundlage.

**System of Health Accounts  
(SHA)**

Anzahl der Betten einer Krankenanstalt, die durch eine sanitätsbehördliche Bewilligung festgelegt ist (Stand per 31.12. des Berichtsjahres). → Siehe [„Tatsächlich aufgestellte Betten“](#).

**Systemisierte (normierte) Betten**

Die Zahl der tagesklinischen Aufenthalte (sogenannte „Null-Tagesaufenthalte“) bezieht sich auf die Zahl der Entlassungen aus stationären Aufenthalten in Krankenanstalten, bei denen die Entlassung am selben Tag wie die Aufnahme (noch vor Mitternacht) erfolgt. → Siehe [„Stationäre Spitalsaufenthalte“](#).

**Tagesklinische  
Spitalsaufenthalte**

Anzahl der Betten (inklusive Tagesklinikbetten), die einer Abteilung/Fachstation einer Krankenanstalt mindestens sechs Monate im Jahr zur Verfügung stehen, unabhängig davon, ob sie belegt werden oder nicht. Funktionsbetten zählen nicht zu den tatsächlich aufgestellten Betten (z. B. Dialysebetten, postoperative Betten im Aufwachraum, Säuglingsbetten in der Geburtshilfe). → Siehe [„Systemisierte \(normierte\) Betten“](#).

**Tatsächlich aufgestellte Betten**

**TNM-Klassifizierung maligner Tumoren**

Tumorstadieneinteilung entsprechend der Union International Contre le Cancer: TNM-Klassifizierung der malignen Tumore und allgemeine Regeln zur Anwendung des TNM-Systems → Siehe [„Tumorstadium“](#).

**Todesursache**

Basis für die Erstellung der Todesursachenstatistik ist der sogenannte „Totenschein“ (Anzeige des Todes – Formblatt 2a). Dieser wird bei jedem Todesfall von einem Arzt bzw. einer Ärztin im Zuge einer Totenbeschau oder Obduktion ausgefüllt. Der Totenschein wird in der Folge über das Zentrale Personenstandsregister (ZPR) an Statistik Austria weitergeleitet. Auf dem Totenschein sind die medizinischen Angaben in einer von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgelegten Form anzugeben. In Abschnitt 1 des Totenscheins wird eine Kausalkette von der den Tod auslösenden Krankheit (Grundleiden) bis hin zur unmittelbaren Todesursache vermerkt, in Abschnitt 2 Begleiterkrankungen und in Abschnitt 3 externe Ursachen wie z. B. Verkehrsunfall. Darüber hinaus werden noch Fragen zur Müttersterblichkeit und zu einer eventuell durchgeführten Obduktion beantwortet. Die medizinischen Angaben auf dem Totenschein werden gemäß der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (International Classification of Diseases and Related Health Problems – ICD) der Weltgesundheitsorganisation für die Todesursachenstatistik kodiert. Im Sinne des Setzens von Präventionsmaßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens zur Verhütung von Todesfällen besteht in erster Linie Interesse daran, die ursprüngliche Krankheit zu erfassen, welche die Kausalkette bis hin zum Tod auslöste (sogenannte Grunderkrankung oder Grundleiden). Zahlreiche Kodierregeln der ICD sorgen daher dafür, die dominante Grunderkrankung als Todesursache festzulegen und in der sogenannten „unikausalen Todesursachenstatistik“ zu kodieren. → Siehe [„ICD \(International Classification of Diseases\)“](#).

**Totgeborene und Fehlgeburten**

Bis 31.12.1976 galt ein Kind als totgeboren, wenn es mindestens 35 cm lang war und die natürliche Lungenatmung nicht eingesetzt hatte. Zwischen 01.01.1977 und 31.12.1994 (alte Definition) galt ein Kind als totgeboren oder in der Geburt verstorben, wenn es mindestens 35 cm lang war und weder die natürliche Lungenatmung eingesetzt noch das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert hat. Totgeborene Leibesfrüchte, die weniger als 35 cm lang sind, galten als Fehlgeburten und wurden nicht beurkundet. Ab 01.01.1995 (neue Definition entsprechend den WHO-Richtlinien) gilt eine Leibesfrucht dann als totgeboren oder in der Geburt verstorben, wenn keines der unter „lebendgeboren“ angeführten Zeichen erkennbar ist und sie ein Geburtsgewicht von mindestens 500 g aufweist. Es gibt aber auch seltene Fälle von Spätaborten (z. B. durch medizinische Indikation), bei denen die Föten 500 g oder mehr Gewicht hatten. Diese werden ebenfalls normal beurkundet. Totgeborene Leibesfrüchte, deren Geburtsgewicht weniger als 500 g aufweisen, gelten als Fehlgeburten und werden nicht beurkundet. Da die alte Definition mit 35 cm Körperlänge einem durchschnittlichen Geburtsgewicht von etwa 1.000 g entspricht, bedeutet

der Übergang zur neuen Definition eine definitorische Erhöhung der Totgeburtenhäufigkeit um etwa ein Drittel. Dieser Bruch in der Zeitreihe ist bei einem Zeitvergleich daher unbedingt zu beachten. Die gesetzliche Regelung bezüglich Tot- und Fehlgeburt findet sich im Hebammengesetz § 8. → Siehe [„Geborene“](#), [„Lebendgeborene“](#).

Die regionale Zuordnung von Totgeborenen erfolgt nach dem Wohnort der Mutter.

Im österreichischen Krebsregister wird die Einteilung der Tumorstadien nach dem TNM-System vorgenommen (Union International Contre le Cancer: TNM-Klassifizierung der malignen Tumore und allgemeine Regeln zur Anwendung des TNM-Systems, 8. Auflage, Springer-Verlag Berlin-Heidelberg-New York, 2017). Folgende Stadien werden unterschieden (im Klammerausdruck befindet sich die Zuordnung nach dem TNM-System):  
 CIS (Carcinoma in Situ): Vorstadium (TIS)  
 Lokalisiertes Tumorstadium: Tumor auf das Ursprungsorgan beschränkt (T0-2, N0, M0)  
 Regionalisiertes Tumorstadium: Tumorausbreitung in unmittelbar benachbartes Gewebe und/oder in regionale Lymphknoten, jedoch keine Fernmetastasen (T0-2, N1-4, M0; T3-4, N0-4, M0; TX, N1-4, M0)  
 Disseminiertes Tumorstadium: Nachgewiesene Fernmetastasen (T0-X, N0-X, M1).  
 Für DCO (Death Certificate Only)-Fälle ist keine Stadieneinteilung möglich. → Siehe [„DCO \(Death Certificate Only\)-Fälle“](#).

#### **Tumorstadium**

Geburtsgewicht unter 2.500 g (Definition entsprechend den WHO-Richtlinien). → Siehe [„Geborene“](#), [„Lebendgeborene“](#), [„Totgeborene und Fehlgeburten“](#).

#### **Untergewichtige Geborene**

Die Zahl der vollstationären Aufenthalte bezieht sich auf die Zahl der Entlassungen aus stationären Aufenthalten in Krankenhäusern, bei denen eine Patientin/ein Patient zumindest eine Nacht im Spital verbracht hat (Zahl der vollstationären Spitalsaufenthalte = Zahl der Aufenthalte um Mitternacht). → Siehe [„Stationäre Spitalsaufenthalte“](#).

#### **Vollstationäre Spitalsaufenthalte**

„Gesundenuntersuchungen“ im Rahmen des „Gesundheitschecks“ stehen allen in Österreich wohnhaften Personen ab 18 Jahren, auch allen Nichtversicherten, einmal jährlich kostenlos zur Verfügung. Die Untersuchungen werden von Vertragsärzten nach einem standardisierten Programm durchgeführt. Bezugnahme auf das allgemeine Basisprogramm ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen und ohne Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen.

#### **Vorsorgeuntersuchungen**

## Methodische Informationen und Hinweise zur Dateninterpretation

### Geburten und Sterbefälle

Die Aufarbeitung der Geburten und Sterbefälle erfolgte bis einschließlich Oktober 2014 auf Basis der Papiermeldungen der rund 1.400 Standesämter nach dem Ereignisort. Seit 01.11.2014 werden die Daten der Personenstandsmeldungen laufend elektronisch aus dem Zentralen Personenstandsregister übermittelt.

Ab 2015 sind laut Personenstandsgesetz 2013 alle österreichische Staatsangehörige betreffende Standesfälle (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partnerschaften) zu erfassen, auch wenn diese im Ausland stattgefunden haben. Statistisch relevant sind allerdings nur jene Fälle, die Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich betreffen. In allen anderen Fällen zählen die Personen nicht zur Wohnbevölkerung Österreichs und sind daher auch nicht von Österreich zu veröffentlichen.

Im Ausland stattfindende Standesfälle von in Österreich mit Hauptwohnsitz wohnhaften Personen nichtösterreichischer Staatsangehörigkeit werden nur dann berücksichtigt, sofern österreichische Standesämter davon Kenntnis erlangen. Für im Ausland verstorbene Personen mit Wohnsitz in Österreich ermöglichte die Hinzunahme anderer Datenquellen unabhängig von der Staatsangehörigkeit der Betroffenen bereits ab dem Berichtsjahr 2009 eine vollständigere statistische Erfassung.

Die regionale Zuordnung der publizierten Daten erfolgt nach dem Wohnort: Geborene werden nach dem Wohnort der Mutter und Sterbefälle nach dem letzten Wohnort des Verstorbenen veröffentlicht.

### Medizinische und sozialmedizinische Erhebungsmerkmale bei Geburten

Gesetzliche Grundlagen für die Geburtenstatistik sind das Personenstandsgesetz sowie das Hebammengesetz, in welchem jene Merkmale festgelegt sind, die bei einer Geburt von der Hebamme zu melden sind. Mit der Novellierung des Personenstandsgesetzes im Jahr 2013 wurde die Einrichtung eines Zentralen Personenstandsregisters beschlossen (BGBl. I Nr. 16/2013). Dadurch war auch eine Novellierung des Hebammengesetzes (BGBl. Nr. 310/1994) erforderlich; zeitgleich erfolgte bei dieser Gelegenheit eine Überarbeitung der medizinischen und sozialmedizinischen Erhebungsmerkmale auf dem Geburtenblatt. Diese Erhebungsmerkmale sind jedoch nur dann vorhanden, wenn die Geburt in Österreich stattgefunden hat.

### Todesursachenstatistik

Die Ergebnisse zu den Sterbefällen stammen aus der Todesursachenstatistik, in der jeder Todesfall der österreichischen Bevölkerung dokumentiert ist. Erhoben werden neben Alter, Geschlecht und Wohnort auch Todesort und Todeszeitpunkt. Die Todesursachen werden durch einen Totenbeschauerarzt, Pathologen oder Gerichtsmediziner angegeben und von Statistik Austria nach WHO-Richtlinien codiert. Das mit der Todesursachenstatistik gewonnene Datenmaterial bildet die Grundlage für zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, welche die geographische, demographische und sozioökonomische Variation der Mortalität an bestimmten Krankheiten untersuchen. Mit 01.11.2014 erfolgte auf Basis des neuen Personenstandsgesetzes eine Umstellung auf eine neue Datenquelle, das Zentrale Personenstandsregister. Damit werden nun auch im Ausland stattfindende Sterbefälle von in Österreich wohnhaften Personen (Hauptwohnsitz) erfasst, sofern diese einem österreichischen Standesamt zur Kenntnis gebracht werden. Zuvor konnten für die Auslandssterbefälle von in Österreich wohnhaften Personen nur Informationen aus anderen Datenquellen herangezogen werden. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nur bedingt möglich. In Österreich stattfindende Sterbefälle von im Ausland wohnhaften Personen sind in den publizierten Daten weiterhin nicht enthalten. Die Veröffentlichung erfolgt nach dem Wohnort, d. h. Sterbefälle werden nach dem letzten Wohnort des Verstorbenen veröffentlicht. Mit der Umstellung auf die neue Datenlieferung wurde auch eine Umstellung auf die elektronische Kodierung der elektro-



nisch angelieferten Totenscheine vorgenommen. Dies wurde erstmals für das Berichtsjahr 2015 umgesetzt. Das verwendete Codierprogramm IRIS nutzt zur Kodierung die ICD-10-Version aus dem Jahr 2013. Zur Wahrung der Konsistenz von manueller und elektronischer Kodierung wurde die manuelle Kodierung ebenfalls auf diese Version umgestellt. Damit zusammenhängend erfolgte auch eine Neuprogrammierung der Publikationstabellen, welche die von Eurostat zuletzt veröffentlichte Kurzliste der Todesursachen sowie die neue Standardbevölkerung (Eurostat, 2013) übernahmen. Diese Standardbevölkerung unterscheidet sich von der vorher verwendeten im Wesentlichen dadurch, dass die älteren Altersgruppen stärker besetzt sind. Dadurch ergibt sich ein wesentlich höheres Niveau der altersstandardisierten Raten. Eine Vergleichbarkeit über die Zeit, zwischen den Geschlechtern und Regionen ist natürlich weiterhin möglich. Eurostat publiziert die Sterbefalldaten in zwei verschiedenen Varianten: zum einem alle Todesfälle von in einem Land wohnhaften Personen, unabhängig davon, wo diese verstorben sind (im In- oder Ausland), andererseits alle Sterbefälle auf einem Staatsgebiet, unabhängig davon, ob die Verstorbenen hier wohnhaft waren oder nicht. Aus diesem Grund sind die von Eurostat publizierten Daten nicht mit den nationalen Daten vergleichbar. In Österreich werden ausschließlich die verstorbenen Wohnsitzinländern und -inländerinnen veröffentlicht.

## Krebsregister

Das Österreichische Krebsregister, das seit 1969 von der Statistik Austria geführt wird, liefert Ergebnisse zu den Krebsneuerkrankungen (Inzidenz). Basis dafür sind die gesetzlich verpflichtenden Krebsregistermeldungen. Diese enthalten neben einer genauen Tumorbeschreibung auch demographische Daten.

Ergebnisse zu den Krebssterbefällen (Mortalität) stammen aus der Todesursachenstatistik, in der jeder Todesfall der österreichischen Bevölkerung dokumentiert ist. Erhoben werden neben den demographischen Daten auch Todesort und Todeszeitpunkt. Die Todesursachen werden durch einen Totenbeschauarzt angegeben und von Statistik Austria nach WHO-Richtlinien klassifiziert.

Von 1980 bis 1989 wurde die Tumorklassifikation nach der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen, 9. Version (ICD-9) codiert, für die Histologie stand nur ein zweistelliger Kode zur Verfügung. Ab 1990 wurde statt diesem Zweisteller der Histologiecode der International Classification of Diseases for Oncology, Version 1 (ICD-O-1) verwendet. Von Juli 2002 bis August 2006 wurde sowohl für die Lokalisation als auch für die Histologie die International Classification of Diseases for Oncology, Version 2 (ICD-O-2) verwendet. Seit 2006 wird die International Classification of Diseases for Oncology, Version 3 (ICD-O-3) verwendet. Es wurde jeweils die gesamte Krebsdatenbank auf die neue Klassifikation umgestellt. Um die Krebsneuerkrankungen direkt mit den Daten aus der Todesursachenstatistik vergleichen zu können, wird mit einem Programm der International Agency for Research on Cancer (IARCcrg Tools Version 2.10, 2016) der ICD-O-3-Code in den zugehörigen ICD-10-Code umgewandelt.

Seit dem Diagnosejahr 2003 wird ein neues Publikationskonzept verfolgt, das allen Nutzern und Nutzerinnen aktuelle Daten garantiert. Dieses Publikationskonzept trägt dem Konzept der lebenden Datenbank Rechnung und nimmt von der Publikation „vorläufiger und endgültiger Zahlen“ Abstand. Ein Diagnosejahr wird nach Aufarbeitung aller eingelangten Krebsmeldeblätter, Recherche offensichtlicher Fehlbestände und dem Abgleich mit der Todesursachenstatistik veröffentlicht. Zu diesem Zeitpunkt wird eine Momentaufnahme der Datenbank fixiert. Diese Momentaufnahme bildet die Grundlage weiterer Analysen und bleibt bis zur Publikation des nächsten Diagnosejahres in Verwendung. Das Datum der entsprechenden Momentaufnahme, das bei sämtlichen Tabellen und Grafiken angegeben ist, gilt für alle Diagnosejahre und gibt die Aktualität der Daten wieder. Für jede Veröffentlichung werden also die jeweils aktuellen Gesamtdaten herangezogen. Qualitätsverbesserungen der Datenbasis durch DCN-Recherche, Recherche bei vermuteten Fehlbeständen und Recherche bei unklaren Fällen können so laufend an den Nutzer weitergegeben werden, auch wenn es sich um länger zurückliegende Daten handelt. Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass für eigene, weiterführende Berechnungen auf Basis der Daten des Österreichischen Krebsregisters nur komplette neue Zeitreihen verwendet werden sollten, um Vermischungen der neuen Werte mit den alten Zeitreihen zu vermeiden.

Für einen regionalen oder zeitlichen Vergleich der Krebsneuerkrankungen und der Krebssterbefälle eignen sich altersstandardisierte Raten. Diese Maßzahlen berücksichtigen, dass sowohl das Erkrankungs- als auch das Mortalitätsrisiko mit dem Lebensalter stark ansteigen und daher in einer Bevölkerung mit vielen älteren Menschen von vorneherein mehr Neuerkrankungs- und Todesfälle auftreten. Zur Altersstandardisierung wurde die Europäische Standardbevölkerung 2013 verwendet. Die Auswirkungen der Änderungen der Standardbevölkerung wurden analysiert und in einem Artikel in den Statistischen Nachrichten (Heft 2/2017) zusammengefasst. Für die österreichische Jahresdurchschnittsbevölkerung wurde die Altersgruppe der unter Einjährigen durch die Anzahl der Lebendgeborenen ersetzt.

## Spitalsentlassungsstatistik

Die Statistik der Spitalsentlassungen wird seit dem Berichtsjahr 1989 von Statistik Austria in elektronischer Form geführt und jährlich veröffentlicht. Rechtliche Grundlage ist die per Bundesgesetz über die Dokumentation im Gesundheitswesen (1996) verpflichtende Datenerfassung in den Krankenanstalten, basierend auf der „Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ der WHO (ICD). Die Spitalsentlassungsstatistik ist eine Sekundärstatistik und beruht seit 1997 auf der bundeseinheitlichen Diagnosen- und Leistungsdokumentation im Rahmen der Leistungsorientierten Krankenanstalten-Finanzierung (LKF). Die Dokumentation erfolgt durch das ärztliche Personal der Krankenanstalten. Das LKF-System liegt im Zuständigkeitsbereich des Gesundheitsministeriums und der neun Landesgesundheitsfonds, welche auch für die Qualitätssicherung der Daten verantwortlich sind.

Die Daten durchlaufen ein mehrstufiges Verfahren der Plausibilitätsprüfung. Statistik Austria erhält die Daten vom Gesundheitsministerium Ende des dritten Quartals des Folgejahres der Datenerhebung, die Publikation auf der Homepage von Statistik Austria erfolgt im vierten Quartal.

Die Spitalsentlassungsstatistik umfasst Meldedaten aller österreichischen Krankenanstalten. Die Krankenanstalten werden in vier Versorgungssektoren unterteilt (Akutkrankenanstalten, Rehabilitation, Langzeitversorgung und Prävention/Genesung), wobei Akutkrankenanstalten den weitaus überwiegenden Teil der stationären Versorgung übernehmen. Die Spitalsentlassungsstatistik hat den Charakter einer Vollerhebung. Die Größenordnung von fehlenden Meldungen ist vernachlässigbar.

Mit dem Berichtsjahr 2001 erfolgte die Umstellung von ICD-9 auf ICD-10 für die Codierung der Entlassungsdiagnosen (2001 bis 2012: ICD-10 BMSG 2001; 2013: ICD-10 BMG 2013; 2014 bis 2016: ICD-10 BMG 2014, 2017 bis 2019: ICD-10 BMGF 2017, 2020: ICD-10 BMSGK 2020). Bei Zeitreihenvergleichen kann es daher zu Brüchen kommen. Ein Zeitreihenvergleich auf vierstelliger Ebene für den Zeitraum 1989 bis zum aktuellen Berichtsjahr ist nicht für alle ICD-Codes möglich, es kommt die auf internationaler Ebene entwickelte ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation) zur Anwendung.

Es handelt sich bei der Spitalsentlassungsstatistik um keine personenbezogene, sondern um eine fallbezogene Statistik. Das bedeutet, dass eine Person, die im Verlauf eines Kalenderjahres mehrmals ein Krankenhaus aufgesucht hat, auch mehrmals in der Statistik aufscheint, ohne dass erkennbar ist, dass es sich um dieselbe Person gehandelt hat.

Bei der Berechnung der Aufenthaltsdauer werden die tagesklinischen Fälle, das sind jene Fälle, bei denen Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag erfolgen, aus der Berechnung ausgeschlossen. Dabei handelt es sich um einen international üblichen Berechnungsmodus. Zusätzlich zur Darstellung des arithmetischen Mittels der Aufenthaltsdauer wird der Median für klassierte Daten abgebildet.

Bei den seit 1997 erfassten medizinischen Einzelleistungen (MEL) werden ausgewählte Leistungen ab einer bestimmten Kostengrenze erfasst. Darüber hinaus werden hochfrequente Leistungen mit einbezogen (z. B. Appendektomie). Seit dem Jahr 2009 ist ein neu strukturierter Leistungskatalog in Verwen-



dung. Dieser Zeitreihenbruch ist bei Vergleichen mit Daten vor 2009 unbedingt zu berücksichtigen. Bei der Erstellung von Zeitreihen ist aber auch die laufende Wartung des Leistungskatalogs zu beachten.

### **Betten in Krankenanstalten**

In den Zeitreihen zur Zahl der Betten in Krankenanstalten sind – im Gegensatz zu früheren Ausgaben des Jahrbuchs für Gesundheitsstatistik – jene Pflegeeinrichtungen bzw. Geriatriezentren nicht mehr enthalten, die nicht im gesamten Darstellungszeitraum dem Krankenanstaltenrecht unterlagen. Dadurch konnten die früheren Brüche in manchen Zeitreihen statistisch bereinigt werden. Dies betrifft die Darstellung der Entwicklungen in den nichtlandesgesundheitsfondsfinanzierten Krankenhäusern und damit auch der Entwicklungen für Österreich insgesamt.

### **Gesundheitsausgaben SHA (System of Health Accounts)**

Internationale Vergleiche liefern wichtige Aufschlüsse über Gesundheitssysteme, welche jedoch oft mit methodischen Problemen behaftet sind. Zwischen den Ländern bestehen häufig grundlegende Unterschiede im Gesundheitsbegriff und in der Organisationsstruktur des Gesundheitssystems. Darüber hinaus verläuft die Grenzziehung zwischen Gesundheits- und Sozialwesen meist sehr unterschiedlich. Ebenso eine Rolle spielen Brüche in den Zeitreihen aufgrund gesetzlicher und organisatorischer Neuerungen oder aufgrund der Änderung von Systematiken. Eine seriöse Interpretation internationaler Vergleichszahlen ist also erst unter Berücksichtigung der Spezifika der Gesundheitssysteme und der Kenntnis eventueller Abweichungen beim Zustandekommen und bei der Berechnung der Indikatoren möglich. Im Jahr 2005 entwickelten die Organisationen OECD, Eurostat und WHO gemeinsam einen Fragebogen für Gesundheitsausgaben, den sogenannten „Joint Health Accounts Questionnaire“ (JHAQ). Mithilfe dieses Fragebogens soll auf internationaler Ebene eine weitgehende Harmonisierung und Vergleichbarkeit der Gesundheitsausgaben erreicht werden. Aktuell wird er von allen OECD-Staaten und auch einigen Nicht-OECD-Staaten befüllt. Eine im internationalen Vergleich häufig gewählte Vorgangsweise zur Abschätzung von Gesundheitsausgaben ist ihre Darstellung in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).





TABELLEN



# Demographie und Gesundheit



Tabelle 1.1

**Geborene und Geburten seit 1965 nach Mehrlingseigenschaft**

Jahr	Geborene	Lebendgeborene			Totgeborene			Geburten		
		Insgesamt	Einzelgeborene	Mehrlingsgeborene	Insgesamt	Einzelgeborene	Mehrlingsgeborene	Insgesamt	Einzelgeburten	Mehrlingsgeburten
<b>Mit inländischem Geburtsort</b>										
1965	131.489	129.924	127.386	2.538	1.565	1.479	86	130.173	128.865	1.308
1970	113.442	112.301	110.301	2.000	1.141	1.073	68	112.404	111.374	1.030
1975	94.548	93.757	92.011	1.746	791	745	46	93.648	92.756	892
1976	88.129	87.446	85.886	1.560	683	642	41	87.321	86.528	793
1977	86.268	85.595	84.137	1.458	673	635	38	85.518	84.772	746
1978	85.964	85.402	83.910	1.492	562	539	23	85.202	84.449	753
1979	86.949	86.388	84.921	1.467	561	524	37	86.193	85.445	748
1980	91.474	90.872	89.301	1.571	602	557	45	90.662	89.858	804
1981	94.453	93.942	92.326	1.616	511	486	25	93.630	92.812	818
1982	95.309	94.840	93.129	1.711	469	439	30	94.433	93.569	864
1983	90.599	90.118	88.473	1.645	481	460	21	89.762	88.933	829
1984	89.643	89.234	87.655	1.579	409	378	31	88.831	88.033	798
1985	87.847	87.440	85.748	1.692	407	382	25	86.977	86.130	847
1986	87.349	86.964	85.349	1.615	385	361	24	86.523	85.710	813
1987	86.792	86.503	84.911	1.592	289	272	17	85.979	85.183	796
1988	88.377	88.052	86.297	1.755	325	302	23	87.481	86.599	882
1989	89.106	88.759	86.966	1.793	347	328	19	88.197	87.294	903
1990	90.779	90.454	88.567	1.887	325	303	22	89.816	88.870	946
1991	94.950	94.629	92.734	1.895	321	305	16	93.984	93.039	945
1992	95.641	95.302	93.259	2.043	339	318	21	94.599	93.577	1.022
1993	95.544	95.227	93.232	1.995	317	307	10	94.529	93.539	990
1994	92.722	92.415	90.205	2.210	307	284	23	91.594	90.489	1.105
1995	89.058	88.669	86.535	2.134	389	363	26	87.966	86.898	1.068
1996	89.208	88.809	86.701	2.108	399	384	15	88.132	87.085	1.047
1997	84.408	84.045	81.932	2.113	363	335	28	83.324	82.267	1.057
1998	81.567	81.233	79.197	2.036	334	322	12	80.525	79.519	1.006
1999	78.454	78.138	76.000	2.138	316	295	21	77.356	76.295	1.061
2000	78.599	78.268	76.209	2.059	331	316	15	77.546	76.525	1.021
2001	75.736	75.458	73.147	2.311	278	266	12	74.559	73.413	1.146
2002	78.737	78.399	76.075	2.324	338	303	35	77.542	76.378	1.164
2003	77.251	76.944	74.455	2.489	307	287	20	75.975	74.742	1.233
2004	79.281	78.968	76.514	2.454	313	288	25	78.029	76.802	1.227
2005	78.479	78.190	75.775	2.415	289	275	14	77.248	76.050	1.198
2006	78.227	77.914	75.304	2.610	313	295	18	76.897	75.599	1.298
2007	76.541	76.250	73.638	2.612	291	266	25	75.204	73.904	1.300
2008	78.010	77.752	75.094	2.658	258	237	21	76.655	75.331	1.324
2009	76.628	76.344	73.745	2.599	284	265	19	75.305	74.010	1.295
2010	79.038	78.742	75.988	2.754	296	281	15	77.638	76.269	1.369
2011	78.403	78.109	75.299	2.810	294	277	17	76.969	75.576	1.393
2012	79.212	78.952	76.457	2.495	260	248	12	77.948	76.705	1.243
2013	79.602	79.330	76.655	2.675	272	245	27	78.235	76.900	1.335
2014	81.995	81.722	79.097	2.625	273	260	13	80.667	79.357	1.310
2015	83.922	83.641	81.041	2.600	281	260	21	82.600	81.301	1.299
2016	87.346	87.056	84.378	2.678	290	272	18	85.987	84.650	1.337
2017	87.281	86.987	84.330	2.657	294	271	23	85.934	84.601	1.333
2018	85.081	84.804	82.242	2.562	277	264	13	83.783	82.506	1.277
2019	84.483	84.222	81.740	2.482	261	246	15	83.225	81.986	1.239
2020	83.267	82.950	80.619	2.331	317	299	18	82.085	80.918	1.167
<b>Insgesamt (inklusive Auslandsfälle von Müttern mit Wohnsitz in Österreich)</b>										
2015	84.662	84.381	81.749	2.632	281	260	21	83.324	82.009	1.315
2016	87.965	87.675	84.946	2.729	290	272	18	86.580	85.218	1.362
2017	87.927	87.633	84.933	2.700	294	271	23	86.558	85.204	1.354
2018	85.812	85.535	82.926	2.609	277	264	13	84.490	83.190	1.300
2019	85.213	84.952	82.430	2.522	261	246	15	83.935	82.676	1.259
2020	83.920	83.603	81.230	2.373	317	299	18	82.717	81.529	1.188

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Tabelle 1.2

**Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) seit 2011 nach ausgewählten medizinischen Merkmalen**

Merkmale	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Lebendgeborene insgesamt</b>	<b>78.109</b>	<b>78.952</b>	<b>79.330</b>	<b>81.722</b>	<b>83.641</b>	<b>87.056</b>	<b>86.987</b>	<b>84.804</b>	<b>84.222</b>	<b>82.950</b>
<b>Entbindungsort</b>										
Krankenanstalt	76.989	77.753	78.145	80.486	82.350	85.653	85.626	83.473	82.915	81.381
Entbindungsheim/Hebammenpraxis	168	188	171	185	224	244	303	247	273	278
Wohnsitz der Mutter	858	931	919	938	896	1.092	1.012	987	940	1.180
Am Transport	15	20	16	25	44	36	33	31	33	33
Sonstiger Entbindungsort	79	60	79	88	127	31	13	66	61	78
Krankenanstaltsgeburten in %	98,6	98,5	98,5	98,5	98,5	98,4	98,4	98,4	98,4	98,1
<b>Art der Entbindung</b>										
Spontangeburt	50.912	51.032	51.369	52.457	52.773	55.267	54.975	53.956	52.933	51.791
Kaiserschnitt	22.665	23.230	23.253	24.346	24.840	25.688	25.789	24.910	25.312	25.005
Saugglocke	4.368	4.538	4.586	4.797	5.829	5.966	6.104	5.874	5.933	6.112
Zangengeburt	77	71	55	57	58	46	60	41	35	33
Manualhilfe	87	81	67	65	141	89	59	23	9	9
Kaiserschnittquote in %	29,0	29,4	29,3	29,8	29,7	29,5	29,6	29,4	30,1	30,1
<b>Geburtsgewicht</b>										
Untergewichtige (unter 2.500 g)	5.360	5.351	5.424	5.403	5.477	5.592	5.588	5.282	5.202	4.846
Normalgewichtige (2.500 bis < 4.500 g)	71.990	72.891	73.184	75.587	77.371	80.681	80.582	78.786	78.224	77.302
Übergewichtige (4.500 g und mehr)	759	710	722	732	793	783	817	736	796	802
Untergewichtige in %	6,9	6,8	6,8	6,6	6,5	6,4	6,4	6,2	6,2	5,8
<b>Schwangerschaftsdauer (in vollendeten Wochen und Tagen)</b>										
Unter 22+0	29	28	36	46	34	38	46	40	46	59
Frühgeburt (22+0 bis 36+6)	6.466	6.587	6.526	6.480	6.542	6.675	6.651	6.210	6.223	5.774
Termingeburt (37+0 bis 41+6)	71.173	71.980	72.396	74.805	76.726	80.072	80.057	78.335	77.723	76.917
Übertragene Geburten (42+0 und mehr)	441	357	372	391	339	271	233	219	230	200
Frühgeborenenquote <sup>1</sup> in %	8,3	8,3	8,2	7,9	7,8	7,7	7,7	7,3	7,4	7,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Für die Berechnung der Frühgeborenenquote werden nur Lebendgeborene ab der Schwangerschaftswoche 22+0 herangezogen.



Tabelle 1.3  
**Frühgeborene seit 1984 nach ausgewählten Merkmalen**

Jahr	Lebendgeborene <sup>1</sup>	Frühgeborene <sup>2</sup> nach Schwangerschaftsdauer					Frühgeborenenquote in %		
		Insgesamt	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 33+6	34+0 bis 36+6	Insgesamt	Einling	Mehrling
1984	89.221	7.571	277	760	950	5.584	8,5	7,7	53,2
1985	87.431	7.377	295	696	826	5.560	8,4	7,5	54,6
1986	86.954	7.186	288	677	803	5.418	8,3	7,4	55,8
1987	86.499	7.146	258	635	790	5.463	8,3	7,4	56,4
1988	88.048	7.365	269	670	808	5.618	8,4	7,4	56,5
1989	88.754	7.025	304	674	812	5.235	7,9	7,0	54,0
1990	90.453	7.325	252	645	858	5.570	8,1	7,1	54,2
1991	94.622	7.400	295	664	839	5.602	7,8	6,9	55,0
1992	95.294	8.156	316	752	933	6.155	8,6	7,5	58,4
1993	95.223	7.703	329	665	861	5.848	8,1	7,1	55,0
1994	92.406	7.717	358	697	817	5.845	8,4	7,2	57,1
1995	88.655	7.523	357	659	956	5.551	8,5	7,2	60,1
1996	88.806	7.677	271	680	932	5.794	8,6	7,4	57,9
1997	84.036	6.935	245	635	789	5.266	8,3	6,9	61,4
1998	81.226	6.595	263	586	821	4.925	8,1	6,8	60,8
1999	78.128	6.510	234	605	812	4.859	8,3	6,8	64,0
2000	78.257	6.467	311	516	792	4.848	8,3	6,7	65,1
2001	75.445	6.192	256	561	764	4.611	8,2	6,4	64,2
2002	78.380	6.429	292	548	751	4.838	8,2	6,4	66,1
2003	76.927	6.451	275	604	759	4.813	8,4	6,5	64,5
2004	78.948	6.887	255	566	823	5.243	8,7	6,8	68,3
2005	78.172	6.592	264	572	808	4.948	8,4	6,5	67,9
2006	77.896	6.694	257	620	794	5.023	8,6	6,5	68,6
2007	76.232	6.627	242	573	821	4.991	8,7	6,5	71,1
2008	77.728	6.928	259	661	947	5.061	8,9	6,7	71,1
2009	76.322	6.628	302	606	958	4.762	8,7	6,7	65,3
2010	78.698	6.637	353	669	881	4.734	8,4	6,3	66,0
2011	78.080	6.466	337	637	850	4.642	8,3	6,3	62,4
2012	78.924	6.587	308	656	812	4.811	8,3	6,5	63,8
2013	79.294	6.526	334	681	875	4.636	8,2	6,3	64,4
2014	81.676	6.480	320	698	875	4.587	7,9	6,2	60,9
2015	83.607	6.542	313	650	862	4.717	7,8	6,1	60,6
2016	87.018	6.675	348	608	883	4.836	7,7	6,0	59,9
2017	86.941	6.651	297	669	842	4.843	7,7	6,0	61,0
2018	84.764	6.210	315	571	757	4.567	7,3	5,7	59,0
2019	84.176	6.223	273	601	853	4.496	7,4	5,9	57,7
2020	82.891	5.774	312	553	651	4.258	7,0	5,5	57,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Lebendgeborene ab der Schwangerschaftswoche 22+0. – 2) Lebendgeborene in der Schwangerschaftswoche 22+0 bis 36+6.

Tabelle 1.4

**Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) 2020 nach Schwangerschaftsdauer und weiteren Merkmalen**

Merkmale	Insgesamt	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen + Tagen						Frühgeborenenquote in % <sup>1</sup>
		Unter 22+0	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 36+6	37+0 bis 41+6	42+0 und mehr	
<b>Insgesamt</b>	<b>82.950</b>	<b>59</b>	<b>312</b>	<b>553</b>	<b>4.909</b>	<b>76.917</b>	<b>200</b>	<b>7,0</b>
<b>Bundesland des Wohnortes der Mutter</b>								
Burgenland	2.094	1	6	12	145	1.929	1	7,8
Kärnten	4.532	-	20	31	302	4.169	10	7,8
Niederösterreich	14.539	6	61	103	856	13.467	46	7,0
Oberösterreich	14.614	7	48	69	779	13.672	39	6,1
Salzburg	5.710	1	18	52	307	5.322	10	6,6
Steiermark	10.877	2	38	63	697	10.057	20	7,3
Tirol	7.430	6	20	49	511	6.831	13	7,8
Vorarlberg	4.158	3	16	22	253	3.847	17	7,0
Wien	18.996	33	85	152	1.059	17.623	44	6,8
<b>Geschlecht des Kindes</b>								
Männlich	42.610	33	171	293	2.677	39.326	110	7,4
Weiblich	40.340	26	141	260	2.232	37.591	90	6,5
<b>Mehrlingseigenschaft</b>								
Einzelgeborene	80.619	57	239	370	3.822	75.931	200	5,5
Mehrlingsgeborene	2.331	2	73	183	1.087	986	-	57,7
<b>Entbindungsort</b>								
Anstaltsgeburt	81.381	59	310	553	4.894	75.377	188	7,1
Sonstige Geburt	1.569	-	2	-	15	1.540	12	1,1
<b>Staatsangehörigkeit des Kindes</b>								
Österreich	65.755	40	240	423	3.983	60.902	167	7,1
EU-28 ohne Österreich	1.636	3	6	12	85	1.525	5	6,3
Ex-Jugoslawien (ohne Kroatien, Slowenien)	6.691	5	43	54	342	6.237	10	6,6
Türkei	4.707	9	12	35	271	4.374	6	6,8
Sonstige Staatsangehörigkeit	4.161	2	11	29	228	3.879	12	6,4
<b>Geburtenfolge insgesamt</b>								
1. Kind	39.339	36	176	269	2.416	36.312	130	7,3
2. Kind	29.316	15	79	165	1.474	27.540	43	5,9
3. Kind	10.040	5	37	75	629	9.276	18	7,4
4. Kind	2.750	3	15	30	256	2.443	3	11,0
5. Kind	888	-	2	7	84	791	4	10,5
6. oder weiteres Kind	617	-	3	7	50	555	2	9,7
<b>Letzter Geburtenabstand</b>								
Keine vorherige Geburt	39.923	36	197	333	2.708	36.519	130	8,1
Unter 1 Jahr	299	4	4	11	41	238	1	19,0
1 bis < 2 Jahre	8.081	7	18	31	387	7.632	6	5,4
2 bis < 3 Jahre	12.223	6	38	54	502	11.596	27	4,9
3 bis < 5 Jahre	12.311	4	28	53	603	11.598	25	5,6
5 bis < 10 Jahre	7.839	1	18	49	469	7.293	9	6,8
10 Jahre und mehr	2.274	1	9	22	199	2.041	2	10,1
<b>Alter der Mutter</b>								
Unter 15 Jahre	2	-	-	-	-	2	-	-
15–19 Jahre	1.060	1	4	12	62	979	2	7,4
20–24 Jahre	8.453	7	26	67	464	7.868	21	6,6
25–29 Jahre	24.446	22	81	143	1.293	22.864	43	6,2
30–34 Jahre	29.281	18	116	176	1.672	27.218	81	6,7
35–39 Jahre	16.173	8	61	126	1.090	14.845	43	7,9
40–44 Jahre	3.290	3	18	27	292	2.940	10	10,3
45 Jahre und älter	245	-	6	2	36	201	-	18,0

Merkmale	Insgesamt	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen + Tagen						Frühgeborenenquote in % <sup>1</sup>
		Unter 22+0	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 36+6	37+0 bis 41+6	42+0 und mehr	
<b>Geburtseinleitung</b>								
Geburt wurde eingeleitet	17.421	31	10	17	698	16.528	137	4,2
Geburt wurde nicht eingeleitet	65.529	28	302	536	4.211	60.389	63	7,7
<b>Lage des Kindes bei der Geburt</b>								
Regelrechte Schädellage	74.032	37	164	375	3.975	69.302	179	6,1
Regelwidrige Schädellage	4.574	-	3	11	160	4.381	19	3,8
Beckenendlage	3.875	20	111	131	638	2.975	-	22,8
Querlage	416	1	28	35	129	223	-	46,3
Unbekannt/nicht bestimmbar	53	1	6	1	7	36	2	26,9
<b>Art der Entbindung</b>								
Spontangeburt	51.791	59	75	78	2.025	49.444	110	4,2
Kaiserschnitt	25.005	-	237	473	2.699	21.525	71	13,6
primär	13.744	-	99	213	1.475	11.939	18	13,0
sekundär	11.261	-	138	260	1.224	9.586	53	14,4
Saugglocke	6.112	-	-	2	180	5.911	19	3,0
Zangengeburt	33	-	-	-	4	29	-	12,1
Manualhilfe	9	-	-	-	1	8	-	11,1
<b>Geburtsgewicht</b>								
Unter 1.000 g	377	59	263	54	1	-	-	100,0
1.000 bis < 1.500 g	409	-	49	281	78	1	-	99,8
1.500 bis < 2.000 g	944	-	-	197	673	74	-	92,2
2.000 bis < 2.500 g	3.116	-	-	21	1.653	1.441	1	53,7
2.500 bis < 3.000 g	13.370	-	-	-	1.799	11.566	5	13,5
3.000 bis < 3.500 g	32.401	-	-	-	589	31.742	70	1,8
3.500 bis < 4.000 g	24.900	-	-	-	92	24.725	83	0,4
4.000 bis < 4.500 g	6.631	-	-	-	22	6.575	34	0,3
4.500 g und mehr	802	-	-	-	2	793	7	0,2
Ø Geburtsgewicht in Gramm	3.333	323	764	1.419	2.500	3.411	3.671	.
<b>Körperlänge</b>								
Unter 40 cm	699	59	307	266	66	1	-	99,8
40 bis < 45 cm	1.440	-	5	255	943	237	-	83,5
45 bis < 50 cm	19.825	-	-	32	3.110	16.673	10	15,8
50 cm	14.640	-	-	-	403	14.213	24	2,8
51 cm	14.036	-	-	-	190	13.814	32	1,4
52 cm	12.530	-	-	-	96	12.396	38	0,8
53 cm	9.196	-	-	-	55	9.106	35	0,6
54 cm	5.449	-	-	-	26	5.394	29	0,5
55 cm und mehr	5.135	-	-	-	20	5.083	32	0,4
Ø Körperlänge in Zentimetern	50,7	24,5	32,2	39,5	46,8	51,1	52,5	.
<b>5-Minuten-Apgar-Score bei Säuglingen</b>								
0–2 Punkte	184	57	30	9	14	73	1	41,7
3–4 Punkte	124	2	13	3	20	85	1	29,5
5–6 Punkte	559	-	37	34	89	398	1	28,6
7–8 Punkte	4.096	-	126	213	785	2.960	12	27,4
9–10 Punkte	77.987	-	106	294	4.001	73.401	185	5,6
<b>Nabelschnur-pH (arteriell)</b>								
Schwere Azidose (unter 7,0)	264	-	3	3	19	238	1	9,5
Mittelschwere Azidose (7,0–7,09)	1.979	-	5	14	73	1.880	7	4,6
Leichte Azidose (7,1–7,19)	13.055	-	19	28	441	12.528	39	3,7
Normalwert (7,2 und mehr)	64.111	1	210	473	4.249	59.045	133	7,7
Unbekannt	3.541	58	75	35	127	3.226	20	6,8
<b>Body-Mass-Index (BMI) der Mutter zu Beginn der Schwangerschaft</b>								
Untergewicht (BMI unter 18,5)	4.141	3	17	23	256	3.830	12	7,2
Normalgewicht (BMI 18,5 bis < 25)	45.700	22	124	273	2.480	42.713	88	6,3
Übergewicht (BMI 25 bis < 30)	15.695	9	67	103	947	14.525	44	7,1
Adipositas (BMI 30 und mehr)	9.244	7	38	73	638	8.455	33	8,1
Unbekannt	8.170	18	66	81	588	7.394	23	9,0

Merkmale	Insgesamt	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen + Tagen						Frühgeborenenquote in % <sup>1</sup>
		Unter 22+0	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 36+6	37+0 bis 41+6	42+0 und mehr	
<b>Gewichtszunahme während der Schwangerschaft</b>								
Unter 5 kg	2.971	19	54	37	261	2.592	8	11,9
5 bis < 10 kg	10.604	9	85	118	781	9.587	24	9,3
10 bis < 15 kg	24.029	2	34	146	1.314	22.485	48	6,2
15 bis < 20 kg	16.716	1	8	55	753	15.860	39	4,9
20 bis < 25 kg	6.115	-	8	12	325	5.758	12	5,6
25 kg und mehr	2.220	-	2	3	140	2.071	4	6,5
Unbekannt	20.295	28	121	182	1.335	18.564	65	8,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Für die Berechnung der Frühgeborenenquote werden nur Lebendgeborene ab der Schwangerschaftswoche 22+0 herangezogen.

Tabelle 1.5

**Gestorbene 2020 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht**

Todesursache und ICD-Codes <sup>1</sup>	Alter zum Todeszeitpunkt in Jahren								
	0	1–4	5–14	15–39	40–59	60–69	70–79	80–89	90+
<b>Männer und Frauen</b>									
<b>Alle Todesursachen (A00–Y89)</b>	<b>262</b>	<b>50</b>	<b>65</b>	<b>1.210</b>	<b>6.718</b>	<b>10.181</b>	<b>20.519</b>	<b>31.533</b>	<b>21.061</b>
Infektiöse und parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	4	-	-	32	273	567	1.613	3.039	1.877
Tuberkulose (A15–A19, B90)	-	-	-	2	8	3	9	10	8
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	-	-	-	3	15	4	10	2	2
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	-	-	-	6	21	34	16	32	25
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	14	193	477	1.423	2.734	1.650
Neubildungen (C00–D48)	1	7	22	226	2.538	4.113	6.813	6.090	1.993
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	1	7	21	219	2.506	4.046	6.608	5.738	1.823
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	-	-	-	2	106	151	161	83	26
Krebs der Speiseröhre (C15)	-	-	-	-	79	135	130	67	13
Krebs des Magens (C16)	-	-	-	12	98	126	224	223	70
Krebs des Dünndarms (C17)	-	-	-	1	12	9	23	23	4
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	-	-	-	11	213	354	646	665	243
Krebs der Leber (C22)	-	1	2	5	90	199	325	192	33
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	-	-	-	2	33	50	92	92	27
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	-	-	-	7	215	389	647	507	98
Krebs des Kehlkopfes (C32)	-	-	-	-	25	37	56	23	5
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	-	-	-	10	569	1.135	1.488	730	115
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	-	-	-	8	56	61	106	117	46
Krebs der Brustdrüse (C50)	-	-	-	32	253	259	424	458	237
Krebs der Zervix uteri (C53)	-	-	-	10	36	37	19	29	12
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	-	-	-	1	31	51	96	83	30
Krebs des Ovariums (C56)	-	-	-	8	77	92	143	141	31
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	34	138	417	584	225
Krebs der Niere (C64)	-	-	1	3	26	50	133	125	37
Krebs der Harnblase (C67)	-	-	-	-	30	67	157	206	95
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	1	1	9	44	186	129	154	87	8
Krebs der Schilddrüse (C73)	-	-	-	-	6	9	28	31	11
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	-	-	-	13	60	102	188	231	59
Leukämie (C91–C95)	-	3	4	8	47	97	269	313	110
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	-	-	-	1	24	51	137	141	17
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	-	2	5	41	200	318	545	587	271
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	-	-	1	7	32	67	205	352	170
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	2	-	2	1	10	10	42	82	55
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	4	3	1	39	262	509	893	1.443	695
Diabetes mellitus (E10–E14)	-	-	-	8	79	265	655	1.241	607
Psychische Krankheiten (F01–F99)	-	-	1	54	225	210	439	1.196	1.073
Demenz (F01, F03)	-	-	-	-	2	22	260	1.121	1.047
Störungen durch Alkohol (F10)	-	-	-	10	162	164	167	55	6
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	-	-	1	40	58	21	5	3	3
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	4	7	6	44	194	271	791	1.382	735
Morbus Parkinson (G20)	-	-	-	-	4	42	293	528	226
Alzheimer Krankheit (G30)	-	-	-	-	5	16	194	555	414

Todesursache und ICD-Codes <sup>1</sup>	Alter zum Todeszeitpunkt in Jahren								
	0	1–4	5–14	15–39	40–59	60–69	70–79	80–89	90+
Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (I00–I99)	3	1	1	97	1.283	2.179	5.791	12.705	10.618
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	1	-	-	27	719	1.220	2.748	5.086	3.644
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	1	-	-	19	510	727	1.114	1.464	748
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	-	-	-	8	209	493	1.634	3.622	2.896
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	1	-	-	27	157	273	887	2.642	2.741
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	-	-	1	22	191	328	996	1.956	1.243
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	-	4	4	14	171	570	1.452	1.650	985
Influenza (J09, J10–J11)	-	2	4	3	15	32	69	107	67
Pneumonie (J12–J18)	-	2	-	5	13	32	145	358	347
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	-	-	-	1	130	472	1.121	1.014	454
Asthma (J45–J46)	-	-	-	-	8	4	16	23	23
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	-	-	-	1	122	468	1.105	991	431
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	1	-	-	45	565	560	740	860	434
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	-	-	-	-	14	23	38	51	35
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	-	-	-	27	415	387	349	169	23
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	-	-	-	-	3	5	11	25	19
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	-	-	1	3	15	22	62	141	100
Chronische Polyarthritis und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	-	-	-	-	2	4	10	24	16
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	-	-	-	4	37	104	356	936	858
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	-	-	-	3	28	70	245	641	655
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	-	-	-	2	-	-	-	-	-
Perinatale Affektionen (P00–P96)	152	1	-	-	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	72	14	15	30	59	45	13	11	2
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	14	2	-	66	240	470	690	707	761
Plötzlicher Kindstod (R95)	9	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	4	2	-	64	237	458	616	338	80
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89)	5	11	12	553	843	546	813	1.266	856
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	2	7	5	196	319	256	524	999	785
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	1	3	2	104	101	50	59	41	8
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	1	1	-	45	81	78	172	357	251
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	-	-	-	5	6	7	5	4	1
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	-	-	-	13	6	7	2	2	1
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	-	-	3	180	341	195	174	147	32
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	3	2	1	14	9	2	3	3	1
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	-	2	3	151	132	48	41	50	10
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U07–U10)	252	27	27	282	1.350	2.280	5.115	9.314	6.345

Todesursache und ICD-Codes <sup>1</sup>	Alter zum Todeszeitpunkt in Jahren								
	0	1–4	5–14	15–39	40–59	60–69	70–79	80–89	90+
<b>Männer</b>									
<b>Alle Todesursachen (A00–Y89)</b>	<b>138</b>	<b>31</b>	<b>43</b>	<b>805</b>	<b>4.422</b>	<b>6.537</b>	<b>12.039</b>	<b>14.957</b>	<b>6.400</b>
Infektiöse und parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	1	-	-	24	182	398	1.012	1.563	659
Tuberkulose (A15–A19, B90)	-	-	-	2	5	2	5	7	5
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	-	-	-	1	12	4	7	2	1
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	-	-	-	4	14	27	11	12	8
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	11	135	334	905	1.437	581
Neubildungen (C00–D48)	-	6	15	104	1.376	2.392	3.878	3.175	823
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	-	6	14	102	1.356	2.354	3.780	3.002	769
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	-	-	-	2	88	119	118	50	12
Krebs der Speiseröhre (C15)	-	-	-	-	66	110	106	41	9
Krebs des Magens (C16)	-	-	-	5	61	71	149	126	26
Krebs des Dünndarms (C17)	-	-	-	1	7	6	12	14	3
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	-	-	-	6	128	231	410	368	93
Krebs der Leber (C22)	-	1	1	3	68	161	253	121	17
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	-	-	-	-	18	34	50	42	10
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	-	-	-	4	122	218	332	223	35
Krebs des Kehlkopfes (C32)	-	-	-	-	24	30	49	18	5
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	-	-	-	7	351	685	869	449	51
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	-	-	-	4	32	43	67	69	19
Krebs der Brustdrüse (C50)	-	-	-	-	1	1	5	7	3
Krebs der Zervix uteri (C53)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krebs des Ovariums (C56)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	34	138	417	584	225
Krebs der Niere (C64)	-	-	-	2	21	43	75	64	14
Krebs der Harnblase (C67)	-	-	-	-	19	51	115	139	59
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	-	1	7	24	115	68	84	36	3
Krebs der Schilddrüse (C73)	-	-	-	-	3	7	12	11	3
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	-	-	-	9	37	60	104	127	24
Leukämie (C91–C95)	-	2	3	4	25	64	162	151	46
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	-	-	-	-	13	33	76	73	10
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	-	2	3	31	123	181	315	289	102
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	-	-	1	2	20	38	98	173	54
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	2	-	1	1	5	6	22	32	12
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	-	2	1	30	176	331	535	626	203
Diabetes mellitus (E10–E14)	-	-	-	6	55	191	415	557	181
Psychische Krankheiten (F01–F99)	-	-	-	36	182	157	261	477	244
Demenz (F01, F03)	-	-	-	-	2	10	120	423	237
Störungen durch Alkohol (F10)	-	-	-	8	135	136	136	40	2
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	-	-	-	27	44	9	3	1	-
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	3	5	5	31	102	148	419	627	214
Morbus Parkinson (G20)	-	-	-	-	2	32	191	306	95
Alzheimer Krankheit (G30)	-	-	-	-	-	5	76	196	94

Todesursache und ICD-Codes <sup>1</sup>	Alter zum Todeszeitpunkt in Jahren								
	0	1–4	5–14	15–39	40–59	60–69	70–79	80–89	90+
Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (I00–I99)	2	1	1	68	974	1.527	3.424	5.739	3.030
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	1	-	-	24	592	926	1.814	2.678	1.198
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	1	-	-	18	426	543	750	776	259
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	-	-	-	6	166	383	1.064	1.902	939
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	1	-	-	19	114	181	481	1.139	754
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	-	-	1	12	110	190	557	826	366
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	-	1	1	7	113	333	857	895	376
Influenza (J09, J10–J11)	-	1	1	1	10	16	46	59	22
Pneumonie (J12–J18)	-	-	-	3	9	21	90	182	120
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	-	-	-	1	91	267	647	559	193
Asthma (J45–J46)	-	-	-	-	4	1	5	10	10
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	-	-	-	1	87	266	642	549	183
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	1	-	-	16	429	393	417	385	100
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	-	-	-	-	10	12	21	24	6
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	-	-	-	10	313	297	227	117	11
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	-	-	-	-	1	5	8	8	2
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	-	-	-	2	8	14	30	51	15
Chronische Polyarthritis und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	-	-	-	-	-	3	6	10	3
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	-	-	-	3	22	54	197	393	234
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	-	-	-	2	16	39	142	278	170
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Perinatale Affektionen (P00–P96)	84	-	-	-	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	33	8	11	15	27	24	3	4	1
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	9	1	-	49	177	341	444	328	183
Plötzlicher Kindstod (R95)	7	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	1	1	-	48	175	334	409	181	31
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89)	3	7	8	419	648	414	532	654	304
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	1	5	4	155	259	200	324	472	264
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	-	3	2	83	85	43	39	23	5
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	1	-	-	35	58	56	117	175	90
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	-	-	-	4	6	6	3	2	1
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	-	-	-	8	5	4	-	1	-
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	-	-	2	140	258	153	137	120	28
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	2	-	-	7	3	-	2	1	-
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	-	2	2	111	98	29	24	31	5
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U07–U10)	132	16	19	193	902	1.516	3.029	4.282	1.821



Todesursache und ICD-Codes <sup>1</sup>	Alter zum Todeszeitpunkt in Jahren								
	0	1–4	5–14	15–39	40–59	60–69	70–79	80–89	90+
<b>Frauen</b>									
<b>Alle Todesursachen (A00–Y89)</b>	<b>124</b>	<b>19</b>	<b>22</b>	<b>405</b>	<b>2.296</b>	<b>3.644</b>	<b>8.480</b>	<b>16.576</b>	<b>14.661</b>
Infektiöse und parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	3	-	-	8	91	169	601	1.476	1.218
Tuberkulose (A15–A19, B90)	-	-	-	-	3	1	4	3	3
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	-	-	-	2	3	-	3	-	1
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	-	-	-	2	7	7	5	20	17
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	3	58	143	518	1.297	1.069
Neubildungen (C00–D48)	1	1	7	122	1.162	1.721	2.935	2.915	1.170
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	1	1	7	117	1.150	1.692	2.828	2.736	1.054
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	-	-	-	-	18	32	43	33	14
Krebs der Speiseröhre (C15)	-	-	-	-	13	25	24	26	4
Krebs des Magens (C16)	-	-	-	7	37	55	75	97	44
Krebs des Dünndarms (C17)	-	-	-	-	5	3	11	9	1
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	-	-	-	5	85	123	236	297	150
Krebs der Leber (C22)	-	-	1	2	22	38	72	71	16
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	-	-	-	2	15	16	42	50	17
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	-	-	-	3	93	171	315	284	63
Krebs des Kehlkopfes (C32)	-	-	-	-	1	7	7	5	-
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	-	-	-	3	218	450	619	281	64
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	-	-	-	4	24	18	39	48	27
Krebs der Brustdrüse (C50)	-	-	-	32	252	258	419	451	234
Krebs der Zervix uteri (C53)	-	-	-	10	36	37	19	29	12
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	-	-	-	1	31	51	96	83	30
Krebs des Ovariums (C56)	-	-	-	8	77	92	143	141	31
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krebs der Niere (C64)	-	-	1	1	5	7	58	61	23
Krebs der Harnblase (C67)	-	-	-	-	11	16	42	67	36
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	1	-	2	20	71	61	70	51	5
Krebs der Schilddrüse (C73)	-	-	-	-	3	2	16	20	8
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	-	-	-	4	23	42	84	104	35
Leukämie (C91–C95)	-	1	1	4	22	33	107	162	64
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	-	-	-	1	11	18	61	68	7
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	-	-	2	10	77	137	230	298	169
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	-	-	-	5	12	29	107	179	116
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	-	-	1	-	5	4	20	50	43
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	4	1	-	9	86	178	358	817	492
Diabetes mellitus (E10–E14)	-	-	-	2	24	74	240	684	426
Psychische Krankheiten (F01–F99)	-	-	1	18	43	53	178	719	829
Demenz (F01, F03)	-	-	-	-	-	12	140	698	810
Störungen durch Alkohol (F10)	-	-	-	2	27	28	31	15	4
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	-	-	1	13	14	12	2	2	3
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	1	2	1	13	92	123	372	755	521
Morbus Parkinson (G20)	-	-	-	-	2	10	102	222	131
Alzheimer Krankheit (G30)	-	-	-	-	5	11	118	359	320

Todesursache und ICD-Codes <sup>1</sup>	Alter zum Todeszeitpunkt in Jahren								
	0	1–4	5–14	15–39	40–59	60–69	70–79	80–89	90+
Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (I00–I99)	1	-	-	29	309	652	2.367	6.966	7.588
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	-	-	-	3	127	294	934	2.408	2.446
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	-	-	-	1	84	184	364	688	489
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	-	-	-	2	43	110	570	1.720	1.957
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	-	-	-	8	43	92	406	1.503	1.987
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	-	-	-	10	81	138	439	1.130	877
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	-	3	3	7	58	237	595	755	609
Influenza (J09, J10–J11)	-	1	3	2	5	16	23	48	45
Pneumonie (J12–J18)	-	2	-	2	4	11	55	176	227
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	-	-	-	-	39	205	474	455	261
Asthma (J45–J46)	-	-	-	-	4	3	11	13	13
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	-	-	-	-	35	202	463	442	248
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	-	-	-	29	136	167	323	475	334
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	-	-	-	-	4	11	17	27	29
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	-	-	-	17	102	90	122	52	12
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	-	-	-	-	2	-	3	17	17
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	-	-	1	1	7	8	32	90	85
Chronische Polyarthrititis und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	-	-	-	-	2	1	4	14	13
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	-	-	-	1	15	50	159	543	624
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	-	-	-	1	12	31	103	363	485
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	-	-	-	2	-	-	-	-	-
Perinatale Affektionen (P00–P96)	68	1	-	-	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	39	6	4	15	32	21	10	7	1
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	5	1	-	17	63	129	246	379	578
Plötzlicher Kindstod (R95)	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	3	1	-	16	62	124	207	157	49
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89)	2	4	4	134	195	132	281	612	552
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	1	2	1	41	60	56	200	527	521
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	1	-	-	21	16	7	20	18	3
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	-	1	-	10	23	22	55	182	161
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	-	-	-	1	-	1	2	2	-
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	-	-	-	5	1	3	2	1	1
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	-	-	1	40	83	42	37	27	4
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	1	2	1	7	6	2	1	2	1
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	-	-	1	40	34	19	17	19	5
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U07–U10)	120	11	8	89	448	764	2.086	5.032	4.524

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik.

1) Nach der 10. Revision der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 Version 2013). Aus Darstellungsgründen entsprechen die Bezeichnungen der Todesursachen nicht dem ICD-Originalwortlaut.

Tabelle 1.6

**Gestorbene seit 2015 nach Todesursachen und Geschlecht**

Todesursache und ICD-Codes <sup>1</sup>	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Männer und Frauen</b>						
<b>Alle Todesursachen (A00–Y89)</b>	<b>83.073</b>	<b>80.669</b>	<b>83.270</b>	<b>83.975</b>	<b>83.386</b>	<b>91.599</b>
Infektiöse und parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	838	867	894	977	1.032	7.405
Tuberkulose (A15–A19, B90)	62	37	34	46	39	40
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	41	35	25	30	38	36
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	260	181	162	142	152	134
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	6.491
Neubildungen (C00–D48)	20.982	20.918	20.999	21.318	21.325	21.803
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	20.349	20.182	20.261	20.574	20.554	20.969
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	525	582	526	543	552	529
Krebs der Speiseröhre (C15)	334	374	392	411	365	424
Krebs des Magens (C16)	825	778	822	750	732	753
Krebs des Dünndarms (C17)	56	81	75	78	70	72
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	2.044	2.123	2.145	2.070	2.085	2.132
Krebs der Leber (C22)	917	807	920	858	871	847
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	231	320	303	333	258	296
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	1.671	1.678	1.734	1.812	1.801	1.863
Krebs des Kehlkopfes (C32)	133	142	135	157	140	146
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	3.889	3.949	3.874	4.053	3.991	4.047
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	362	357	400	358	369	394
Krebs der Brustdrüse (C50)	1.590	1.617	1.587	1.636	1.668	1.663
Krebs der Zervix uteri (C53)	139	138	159	133	150	143
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	274	241	257	297	283	292
Krebs des Ovariums (C56)	445	519	477	520	489	492
Krebs der Prostata (C61)	1.128	1.225	1.260	1.215	1.353	1.398
Krebs der Niere (C64)	425	436	421	427	436	375
Krebs der Harnblase (C67)	533	586	572	557	556	555
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	533	586	539	564	573	619
Krebs der Schilddrüse (C73)	64	78	69	77	97	85
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	613	660	644	676	629	653
Leukämie (C91–C95)	690	743	765	807	787	851
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	373	414	373	355	412	371
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	2.555	1.748	1.812	1.887	1.887	1.969
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	633	736	738	744	771	834
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	210	199	216	285	293	204
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	4.235	4.149	4.072	3.946	3.553	3.849
Diabetes mellitus (E10–E14)	3.463	3.300	3.158	3.078	2.656	2.855
Psychische Krankheiten (F01–F99)	1.772	2.101	2.953	3.349	3.323	3.198
Demenz (F01, F03)	1.112	1.487	2.339	2.656	2.652	2.452
Störungen durch Alkohol (F10)	514	490	492	550	502	564
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	128	101	96	117	118	131
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	2.865	2.867	3.199	3.348	3.371	3.434
Morbus Parkinson (G20)	859	888	1.022	1.022	1.018	1.093
Alzheimer Krankheit (G30)	1.093	1.028	1.196	1.315	1.228	1.184
Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (I00–I99)	35.537	33.248	33.125	32.684	32.148	32.678
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	14.905	14.064	13.983	13.777	13.336	13.445
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	4.767	4.655	4.784	4.527	4.326	4.583
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	10.138	9.409	9.199	9.250	9.010	8.862

Todesursache und ICD-Codes <sup>1</sup>	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	6.944	6.482	6.691	6.521	6.549	6.728
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	5.178	4.612	4.748	4.569	4.733	4.737
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	4.464	4.335	5.307	5.546	5.293	4.850
Influenza (J09, J10–J11)	91	73	226	451	308	299
Pneumonie (J12–J18)	936	942	1.291	1.293	1.133	902
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	2.947	2.832	3.223	3.164	3.261	3.192
Asthma (J45–J46)	58	69	77	66	76	74
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	2.889	2.763	3.146	3.098	3.185	3.118
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	2.855	2.856	2.891	2.799	3.016	3.205
Magen-, Duodenal- und Gastrojeunalgeschwür (K25–K28)	153	168	151	152	136	161
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	1.413	1.374	1.304	1.260	1.285	1.370
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	54	76	78	80	94	63
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	267	318	329	380	368	344
Chronische Polyarthrit und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	61	43	51	65	54	56
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	1.705	1.739	1.843	1.743	1.848	2.295
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	1.445	1.418	1.457	1.407	1.452	1.642
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	4	5	2	6	5	2
Perinatale Affektionen (P00–P96)	135	135	132	121	148	153
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	256	265	245	266	260	261
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	2.369	2.378	2.612	2.635	2.695	2.950
Plötzlicher Kindstod (R95)	17	10	9	8	13	9
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	1.563	1.594	1.732	1.764	1.747	1.799
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89)	4.525	4.213	4.373	4.492	4.614	4.905
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	2.632	2.410	2.504	2.551	2.812	3.093
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	486	436	418	409	432	369
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	892	850	856	873	915	986
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	39	40	33	25	38	28
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	30	24	31	25	38	31
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	1.251	1.204	1.224	1.209	1.113	1.072
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	50	43	46	51	46	38
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	322	347	322	384	406	437
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U07–U10)	15.343	15.835	17.313	17.880	17.761	24.992

Todesursache und ICD-Codes <sup>1</sup>	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Männer</b>						
<b>Alle Todesursachen (A00–Y89)</b>	<b>39.860</b>	<b>39.022</b>	<b>39.902</b>	<b>40.851</b>	<b>40.774</b>	<b>45.372</b>
Infektiöse und parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	408	398	404	438	481	3.839
Tuberkulose (A15–A19, B90)	39	25	18	28	22	26
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	30	28	16	26	30	27
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	112	76	73	70	71	76
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	3.403
Neubildungen (C00–D48)	11.235	11.119	11.329	11.487	11.388	11.769
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	10.946	10.763	10.989	11.142	11.037	11.383
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	372	447	392	403	396	389
Krebs der Speiseröhre (C15)	267	277	316	330	290	332
Krebs des Magens (C16)	462	425	483	429	437	438
Krebs des Dünndarms (C17)	34	45	42	46	34	43
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	1.145	1.215	1.213	1.162	1.168	1.236
Krebs der Leber (C22)	630	596	632	615	634	625
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	83	138	135	151	125	154
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	866	787	836	931	912	934
Krebs des Kehlkopfes (C32)	112	124	116	137	117	126
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	2.396	2.415	2.402	2.483	2.343	2.412
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	222	206	226	204	206	234
Krebs der Brustdrüse (C50)	22	29	21	13	22	17
Krebs der Zervix uteri (C53)	.	.	.	.	.	.
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	.	.	.	.	.	.
Krebs des Ovariums (C56)	.	.	.	.	.	.
Krebs der Prostata (C61)	1.128	1.225	1.260	1.215	1.353	1.398
Krebs der Niere (C64)	254	250	257	264	258	219
Krebs der Harnblase (C67)	381	417	400	402	412	383
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	287	316	300	333	319	338
Krebs der Schilddrüse (C73)	28	36	25	42	57	36
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	326	360	356	361	335	361
Leukämie (C91–C95)	358	393	438	435	451	457
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	197	220	195	177	195	205
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	1.376	842	944	1.009	973	1.046
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	289	356	340	345	351	386
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	91	84	78	120	132	81
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	1.961	1.987	1.877	1.891	1.694	1.904
Diabetes mellitus (E10–E14)	1.577	1.521	1.423	1.444	1.282	1.405
Psychische Krankheiten (F01–F99)	851	943	1.130	1.349	1.349	1.357
Demenz (F01, F03)	346	456	667	829	845	792
Störungen durch Alkohol (F10)	417	404	388	428	398	457
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	84	79	66	83	89	84
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	1.245	1.250	1.365	1.437	1.524	1.554
Morbus Parkinson (G20)	459	447	549	540	597	626
Alzheimer Krankheit (G30)	327	304	362	404	365	371
Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (I00–I99)	15.053	14.352	14.174	14.392	14.335	14.766
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	7.375	7.062	7.052	7.175	7.076	7.233
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	2.739	2.703	2.779	2.661	2.582	2.773
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	4.636	4.359	4.273	4.514	4.494	4.460
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	2.714	2.577	2.516	2.593	2.635	2.689
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	2.031	1.852	1.852	1.817	1.969	2.062

Todesursache und ICD-Codes <sup>1</sup>	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	2.410	2.319	2.702	2.868	2.732	2.583
Influenza (J09, J10–J11)	48	42	103	216	153	156
Pneumonie (J12–J18)	425	424	597	557	537	425
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	1.649	1.584	1.708	1.751	1.719	1.758
Asthma (J45–J46)	23	26	27	27	31	30
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	1.626	1.558	1.681	1.724	1.688	1.728
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	1.612	1.659	1.576	1.574	1.688	1.741
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	67	87	66	74	59	73
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	1.020	993	924	904	893	975
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	13	24	32	26	31	24
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	78	106	108	123	120	120
Chronische Polyarthritiden und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	11	7	3	13	9	22
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	671	696	730	741	758	903
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	576	575	592	604	603	647
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	.	.	.	.	.	.
Perinatale Affektionen (P00–P96)	81	73	74	70	81	84
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	133	145	130	145	144	126
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	1.207	1.270	1.411	1.361	1.428	1.532
Plötzlicher Kindstod (R95)	11	7	3	3	6	7
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	1.002	1.055	1.167	1.128	1.153	1.180
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89)	2.811	2.597	2.782	2.829	2.889	2.989
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	1.468	1.341	1.414	1.424	1.591	1.684
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	364	317	315	314	328	283
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	470	442	468	440	489	532
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	28	32	27	18	27	22
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	22	14	19	20	32	18
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	961	907	964	950	868	838
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	20	17	19	22	20	15
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	218	227	228	271	279	302
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U07–U10)	7.028	7.332	7.679	8.046	8.093	11.910

Todesursache und ICD-Codes <sup>1</sup>	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Frauen</b>						
<b>Alle Todesursachen (A00–Y89)</b>	<b>43.213</b>	<b>41.647</b>	<b>43.368</b>	<b>43.124</b>	<b>42.612</b>	<b>46.227</b>
Infektiöse und parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	430	469	490	539	551	3.566
Tuberkulose (A15–A19, B90)	23	12	16	18	17	14
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	11	7	9	4	8	9
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	148	105	89	72	81	58
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	3.088
Neubildungen (C00–D48)	9.747	9.799	9.670	9.831	9.937	10.034
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	9.403	9.419	9.272	9.432	9.517	9.586
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	153	135	134	140	156	140
Krebs der Speiseröhre (C15)	67	97	76	81	75	92
Krebs des Magens (C16)	363	353	339	321	295	315
Krebs des Dünndarms (C17)	22	36	33	32	36	29
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	899	908	932	908	917	896
Krebs der Leber (C22)	287	211	288	243	237	222
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	148	182	168	182	133	142
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	805	891	898	881	889	929
Krebs des Kehlkopfes (C32)	21	18	19	20	23	20
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	1.493	1.534	1.472	1.570	1.648	1.635
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	140	151	174	154	163	160
Krebs der Brustdrüse (C50)	1.568	1.588	1.566	1.623	1.646	1.646
Krebs der Zervix uteri (C53)	139	138	159	133	150	143
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	274	241	257	297	283	292
Krebs des Ovariums (C56)	445	519	477	520	489	492
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	-	-
Krebs der Niere (C64)	171	186	164	163	178	156
Krebs der Harnblase (C67)	152	169	172	155	144	172
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	246	270	239	231	254	281
Krebs der Schilddrüse (C73)	36	42	44	35	40	49
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	287	300	288	315	294	292
Leukämie (C91–C95)	332	350	327	372	336	394
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	176	194	178	178	217	166
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	1.179	906	868	878	914	923
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	344	380	398	399	420	448
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	119	115	138	165	161	123
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	2.274	2.162	2.195	2.055	1.859	1.945
Diabetes mellitus (E10–E14)	1.886	1.779	1.735	1.634	1.374	1.450
Psychische Krankheiten (F01–F99)	921	1.158	1.823	2.000	1.974	1.841
Demenz (F01, F03)	766	1.031	1.672	1.827	1.807	1.660
Störungen durch Alkohol (F10)	97	86	104	122	104	107
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	44	22	30	34	29	47
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	1.620	1.617	1.834	1.911	1.847	1.880
Morbus Parkinson (G20)	400	441	473	482	421	467
Alzheimer Krankheit (G30)	766	724	834	911	863	813
Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (I00–I99)	20.484	18.896	18.951	18.292	17.813	17.912
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	7.530	7.002	6.931	6.602	6.260	6.212
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	2.028	1.952	2.005	1.866	1.744	1.810
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	5.502	5.050	4.926	4.736	4.516	4.402
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	4.230	3.905	4.175	3.928	3.914	4.039
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	3.147	2.760	2.896	2.752	2.764	2.675



Todesursache und ICD-Codes <sup>1</sup>	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	2.054	2.016	2.605	2.678	2.561	2.267
Influenza (J09, J10–J11)	43	31	123	235	155	143
Pneumonie (J12–J18)	511	518	694	736	596	477
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	1.298	1.248	1.515	1.413	1.542	1.434
Asthma (J45–J46)	35	43	50	39	45	44
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	1.263	1.205	1.465	1.374	1.497	1.390
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	1.243	1.197	1.315	1.225	1.328	1.464
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	86	81	85	78	77	88
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	393	381	380	356	392	395
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	41	52	46	54	63	39
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	189	212	221	257	248	224
Chronische Polyarthritis und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	50	36	48	52	45	34
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	1.034	1.043	1.113	1.002	1.090	1.392
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	869	843	865	803	849	995
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	4	5	2	6	5	2
Perinatale Affektionen (P00–P96)	54	62	58	51	67	69
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	123	120	115	121	116	135
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	1.162	1.108	1.201	1.274	1.267	1.418
Plötzlicher Kindstod (R95)	6	3	6	5	7	2
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	561	539	565	636	594	619
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89)	1.714	1.616	1.591	1.663	1.725	1.916
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	1.164	1.069	1.090	1.127	1.221	1.409
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	122	119	103	95	104	86
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	422	408	388	433	426	454
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	11	8	6	7	11	6
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	8	10	12	5	6	13
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	290	297	260	259	245	234
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	30	26	27	29	26	23
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	104	120	94	113	127	135
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U07–U10)	8.315	8.503	9.634	9.834	9.668	13.082

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik.

1) Nach der 10. Revision der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 Version 2013). Aus Darstellungsgründen entsprechen die Bezeichnungen der Todesursachen nicht dem ICD-Originalwortlaut.



Tabelle 1.7

**Säuglingssterblichkeit nach Lebensdauer und Totgeborene seit 1995**

Jahr	Säuglingssterblichkeit					Totgeborene	Perinatalsterblichkeit <sup>4</sup>
	Insgesamt	Auf 1.000 Lebendgeborene	Davon				
			Frühneonatalsterblichkeit <sup>1</sup>	Spätneonatalsterblichkeit <sup>2</sup>	Post-Neonatalsterblichkeit <sup>3</sup>		
1995	481	5,42	221	77	183	389	610
1996	451	5,08	233	73	145	399	632
1997	398	4,74	181	84	133	363	544
1998	400	4,92	203	58	139	334	537
1999	341	4,36	156	65	120	316	472
2000	378	4,83	195	60	123	331	526
2001	365	4,84	193	57	115	278	471
2002	318	4,06	167	51	100	338	505
2003	343	4,46	185	53	105	307	492
2004	353	4,47	166	82	105	313	479
2005	327	4,18	172	58	97	289	461
2006	281	3,61	152	44	85	313	465
2007	280	3,67	157	35	88	291	448
2008	287	3,69	159	49	79	258	417
2009	289	3,79	145	47	97	284	429
2010	307	3,90	171	43	93	296	467
2011	281	3,60	154	37	90	294	448
2012	252	3,19	145	35	72	260	405
2013	245	3,09	154	29	62	272	426
2014	249	3,05	157	29	63	273	430
2015	259	3,07	165	33	61	281	446
2016	269	3,07	163	40	66	290	453
2017	256	2,92	137	42	77	294	431
2018	231	2,70	136	38	57	277	413
2019	250	2,94	161	33	56	261	422
2020	262	3,13	171	38	53	317	488

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Lebensdauer unter sieben Tage. – 2) Lebensdauer von sieben bis unter 28 Tage. – 3) Lebensdauer von 28 Tage bis unter ein Jahr. – 4) Totgeborene und unter sieben Lebenstagen verstorbene Säuglinge.

Tabelle 1.8  
**Säuglingssterblichkeit seit 1995 nach Todesursache**

Jahr	Gestorbene Säuglinge insgesamt	Todesursache							
		Infektionskrankheiten (A00–B99)	Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	Perinatale Todesursachen (P00–P96)	Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	Plötzlicher Kindstod (R95)	Gewaltsame Todesursachen (Y01–Y89)	Alle übrigen Todesursachen
1995	481	4	11	6	220	155	57	12	16
1996	451	7	1	1	211	153	53	10	15
1997	398	2	-	1	178	143	49	6	19
1998	400	3	1	-	175	150	44	5	22
1999	341	1	6	2	144	132	35	7	14
2000	378	-	6	4	163	128	39	14	24
2001	365	-	2	1	189	115	23	7	28
2002	318	-	1	1	179	83	32	2	20
2003	343	1	2	-	207	85	26	2	20
2004	353	5	8	-	208	88	16	-	28
2005	327	1	1	1	184	87	30	2	21
2006	281	3	-	1	168	59	25	2	23
2007	280	3	2	1	153	69	22	1	29
2008	287	7	1	1	150	83	22	1	22
2009	289	6	1	-	143	92	19	1	27
2010	307	-	2	-	168	90	24	2	21
2011	281	4	4	-	129	100	15	-	29
2012	252	4	3	-	125	78	14	4	24
2013	245	3	2	3	122	83	13	2	17
2014	249	-	1	1	132	84	11	-	20
2015	259	1	1	1	135	87	17	1	16
2016	269	4	1	-	135	92	10	-	27
2017	256	4	5	1	131	71	9	2	33
2018	231	1	3	-	121	75	8	1	22
2019	250	-	1	2	148	68	13	2	16
2020	262	4	0	1	129	72	9	1	23

Q: STATISTIK AUSTRIA. Todesursachenstatistik.

Die Ergebnisse enthalten ab Berichtsjahr 2009 Sterbefälle von in Österreich (mit Hauptwohnsitz) wohnhaften Personen, die im Ausland stattgefunden haben. Gemäß internationalen Vorgaben wird Sterbefällen mit unbekannter Todesursache der ICD-Code R99 zugewiesen. – Klassifikation der Todesursachen entsprechend ICD-10 Version 2013.

2

# Gesundheitszustand der Bevölkerung



Tabelle 2.1

**Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1972 nach Tauglichkeit und weiteren Merkmalen**

Geburtsjahrgang	Stellungspflichtige insgesamt	Davon in %			Ø Körpergröße in cm	Ø Körpergewicht in kg	Übergewichtige in % <sup>1</sup>	Raucher in % <sup>2</sup>
		Untauglich	Vorübergehend untauglich	Tauglich				
1972	48.316	8,9	6,7	84,4	177,1	70,7	17,2	.
1973	45.021	9,0	6,4	84,7	177,5	70,8	16,8	.
1974	44.020	9,4	5,9	84,7	177,5	71,0	17,3	.
1975	42.636	9,3	5,8	84,9	177,5	71,3	18,4	.
1976	40.422	8,4	5,2	86,3	177,6	71,4	18,1	.
1977	39.788	8,8	5,1	86,1	177,6	71,6	19,0	.
1978	39.680	8,9	5,5	85,6	177,6	71,7	19,4	.
1979	40.420	8,5	4,7	86,9	177,5	71,9	19,6	.
1980	43.124	8,5	4,9	86,6	177,7	71,7	19,0	.
1981	44.322	8,3	4,9	86,7	177,7	71,7	19,3	.
1982	44.364	8,1	4,8	87,1	177,7	71,8	19,6	52,0
1983	43.345	9,0	5,4	85,5	177,7	71,7	19,5	52,6
1984	43.650	9,6	4,6	85,8	177,6	71,8	20,2	53,0
1985	43.359	10,0	5,1	84,9	177,8	72,3	21,3	52,2
1986	43.308	9,8	5,7	84,5	177,7	72,8	22,7	50,9
1987	43.575	9,9	6,5	83,5	177,6	73,1	24,0	48,0
1988	44.978	9,5	7,3	83,2	177,9	73,6	24,9	46,7
1989	44.937	9,7	7,6	82,7	177,8	73,9	25,8	45,0
1990	45.387	10,3	7,6	82,2	177,8	74,0	26,2	44,4
1991	46.250	10,3	8,1	81,6	177,7	73,9	26,2	43,2
1992	45.675	10,5	8,1	81,4	177,8	74,4	27,6	41,5
1993	44.801	10,5	8,5	81,0	177,9	74,5	27,4	40,1
1994	43.743	10,7	8,7	80,7	178,1	74,7	27,9	37,8
1995	42.129	10,6	9,0	80,4	177,9	74,3	27,0	36,3
1996	42.256	15,5	9,4	75,1	177,9	74,5	27,4	36,4
1997	39.975	18,1	9,7	72,2	178,4	74,7	27,4	33,5
1998	40.506	16,7	11,6	71,7	178,3	74,9	28,1	32,3
1999 <sup>3</sup>	38.185	18,4	9,3	72,3	178,3	75,1	28,7	29,1
2000	37.783	20,2	3,6	76,2	178,4	75,4	29,3	26,6
2001	36.267	18,5	4,0	77,5	178,4	75,8	30,1	24,2
2002	37.088	17,6	4,0	78,5	178,6	76,5	31,3	23,3

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen.

1) BMI 25 und mehr. – 2) Für rund 6% der Stellungspflichtigen sind keine Angaben zum Raucherstatus vorhanden. – 3) Untersuchungszeitraum ab Geburtsjahrgang 1999: Hauptstellungsjahr, Jahr davor sowie Jahr danach bis einschließlich Mitte Oktober. Geburtsjahrgang 2001 und 2002 bis einschließlich Ende November.

Tabelle 2.2

**Stellungspflichtige des Geburtsjahrgangs 2001 nach Tauglichkeit, Bundesland und weiteren Merkmalen**

Bundesland	Stellungspflichtige insgesamt <sup>1</sup>	Davon in %			Ø Körpergröße in cm	Ø Körpergewicht in kg	Übergewichtige in % <sup>2</sup>	Raucher in % <sup>3</sup>
		Untauglich	Vorübergehend untauglich	Tauglich				
<b>Österreich</b>	<b>37.088</b>	<b>17,6</b>	<b>4,0</b>	<b>78,5</b>	<b>178,6</b>	<b>76,5</b>	<b>31,3</b>	<b>23,3</b>
Burgenland	1.256	18,4	2,9	78,7	178,3	76,0	30,4	20,6
Kärnten	2.379	14,2	2,9	82,8	178,8	75,3	27,0	22,5
Niederösterreich	7.961	18,0	3,3	78,6	177,9	77,6	35,3	28,0
Oberösterreich	6.624	17,6	5,6	76,7	178,9	76,3	29,8	23,1
Salzburg	2.476	13,9	2,5	83,6	178,8	75,7	27,7	23,1
Steiermark	5.108	15,2	7,2	77,6	178,6	75,9	29,1	22,3
Tirol	3.311	19,2	1,2	79,5	178,6	75,7	29,9	21,9
Vorarlberg	1.845	18,8	1,6	79,6	178,1	75,5	30,5	21,2
Wien	6.128	20,3	3,7	76,0	179,3	77,5	33,6	20,1

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen.

1) Untersuchungszeitraum Geburtsjahrgang 2002: Hauptstellungsjahr (2020), Jahr davor sowie Jahr danach bis einschließlich Ende November. – 2) BMI 25 und mehr. – 3) Für 2.244 Stellungspflichtige sind keine Angaben zum Raucherstatus vorhanden.

Tabelle 2.3

**Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1990 nach Diagnose**

Diagnose (ICD-10)	1990	1995	1998	1999 <sup>1</sup>	2000 <sup>1</sup>	2001 <sup>1</sup>	2002 <sup>1</sup>
<b>Stellungspflichtige insgesamt</b>	<b>44.937</b>	<b>42.129</b>	<b>40.506</b>	<b>38.185</b>	<b>37.783</b>	<b>36.267</b>	<b>37.088</b>
Stellungspflichtige ohne Diagnose	9.576	6.989	5.355	5.315	4.950	4.364	4.298
Stellungspflichtige mit zumindest einer Diagnose	35.361	35.140	35.151	32.870	32.833	31.903	32.790
<b>Infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)</b>	181	179	239	234	247	265	266
<b>Neubildungen (C00–D49)</b>	967	657	665	444	438	464	621
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	110	124	104	99	131	134	98
Gutartige Neubildungen (D10–D36)	831	495	528	294	272	301	470
<b>Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D90)</b>	702	730	659	574	618	510	553
<b>Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)</b>	9.817	9.739	10.856	10.923	11.295	11.357	12.434
Krankheiten der Schilddrüse (E00–E07)	232	322	336	309	293	276	255
Diabetes Mellitus (E10–E14)	119	147	137	174	149	183	202
Mangelernährung (E40–E46)	857	983	1.128	966	868	855	835
Adipositas (E65–E68)	4.831	4.523	4.846	4.736	4.870	4.780	5.379
Stoffwechselstörung (E70–E90)	3.665	3.656	4.307	4.620	4.822	4.923	5.550
<b>Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)</b>	8.010	8.718	8.632	8.045	9.303	9.116	8.499
Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen (F00–F09)	43	20	8	15	12	10	12
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F10–F19)	459	278	281	282	283	271	257
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (F20–F29)	36	39	31	37	51	43	47
Affektive Störungen (F30–F39)	412	400	445	516	681	606	645
Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (F40–F48)	2.562	2.423	2.791	2.648	3.064	3.293	3.158
Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (F50–F59)	235	638	677	639	871	943	838
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (F60–F69)	1.152	992	533	386	388	307	284
Intelligenzminderung (F70–F79)	961	619	546	446	391	369	290
Entwicklungsstörungen (F80–F89)	1.102	2.299	2.357	2.192	2.534	2.143	2.029
Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend (F90–F98)	1.047	1.007	960	882	1.028	1.131	939
<b>Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)</b>	1.063	1.806	2.039	2.048	2.130	2.001	1.961
<b>Krankheiten des Auges (H00–H59)</b>	7.416	15.104	15.644	14.530	15.515	16.491	17.042
Affektionen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler (H49–H52)	3.362	10.025	9.768	8.850	9.383	10.424	11.285
Sehstörungen und Blindheit (H53–H54)	3.826	4.829	5.591	5.402	5.926	5.759	5.529
<b>Krankheiten des Ohres (H60–H95)</b>	1.701	1.545	1.266	1.137	1.471	1.235	1.364
<b>Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)</b>	3.941	3.232	3.387	3.068	3.076	2.946	3.158
Hypertonie [Hochdruckkrankheit] (I10–I15)	1.532	1.244	1.473	1.220	1.178	920	788
Sonstige Formen der Herzkrankheit (I30–I52)	1.573	1.243	1.117	1.027	969	1.116	1.554
Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten, anderenorts nicht klassifiziert (I80–I89)	438	330	307	232	239	287	250
Sonstige und nicht näher bezeichnete Krankheiten des Kreislaufsystems (I95–I99)	341	340	405	484	599	540	475
<b>Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)</b>	7.905	7.903	8.078	8.199	8.228	7.471	8.038
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (J20–J22)	5.402	5.831	6.197	6.277	6.356	5.846	6.427
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	2.167	1.919	1.742	1.764	1.736	1.481	1.478
<b>Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K93)</b>	1.305	1.205	1.153	1.234	1.229	1.196	1.276

Diagnose (ICD-10)	1990	1995	1998	1999 <sup>1</sup>	2000 <sup>1</sup>	2001 <sup>1</sup>	2002 <sup>1</sup>
<b>Krankheiten der Haut (L00–L99)</b>	3.729	3.216	3.390	3.130	3.207	3.214	3.095
Dermatitis und Ekzem (L20–L30)	1.088	935	896	843	920	828	783
Krankheiten der Hautanhangsgebilde (L60–L75)	2.125	1.881	2.032	1.818	1.817	1.978	1.837
<b>Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, Bindegewebes (M00–M99)</b>	16.893	16.910	19.129	18.340	17.697	16.154	16.068
Arthropathien (M00–M25)	5.423	6.563	7.660	7.234	7.078	6.383	6.568
Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (M40–M43)	7.010	6.159	7.223	7.279	6.981	6.355	6.349
Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (M50–M54)	3.533	3.123	2.904	2.756	2.558	2.256	2.084
Osteopathien und Chondropathien (M80–M94)	657	522	489	431	450	423	383
<b>Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)</b>	631	691	583	504	558	597	565
<b>Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)</b>	2.795	3.641	4.358	4.277	4.421	4.103	4.493
Angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems (Q20–Q28)	254	249	248	270	269	266	272
Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems (Q65–Q79)	2.012	2.784	3.600	3.550	3.578	3.363	3.677
<b>Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)</b>	7.593	8.271	8.617	8.539	9.193	9.409	10.445
<b>Verletzungen, Vergiftungen, Folgen der äußeren Ursachen (S00–T98)</b>	7.914	7.117	7.003	6.761	7.130	7.288	6.997
<b>Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen (Z00–Z99)</b>	1.018	2.332	3.609	3.739	4.303	4.250	3.730

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen.

1) Untersuchungszeitraum ab Geburtsjahrgang 1999: Hauptstellungsjahr, Jahr davor sowie Jahr danach bis einschließlich Mitte Oktober. Geburtsjahrgang 2001 und 2002 bis einschließlich Ende November.



Tabelle 2.4

**Krankenstandsfälle, -dauer und -tage seit 1965 nach Geschlecht**

Jahr	Krankenstandsfälle absolut			Ø Dauer eines Krankenstandes in Tagen			Ø Zahl an Krankenstandstagen pro erwerbstätiger Person		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
1965	2.002.729	1.302.883	699.846	18,6	18,8	18,1	15,8	16,6	14,6
1970	1.772.845	1.113.538	659.307	18,0	18,1	17,9	15,2	15,8	14,2
1975	2.077.776	1.313.841	763.935	16,8	16,8	16,9	14,8	15,9	13,3
1980	2.564.668	1.602.493	962.175	16,7	16,7	16,7	17,4	18,7	15,5
1985	2.511.547	1.522.355	989.192	14,8	15,2	14,3	15,4	16,7	13,7
1990	2.908.249	1.725.314	1.182.935	13,4	13,7	12,9	15,2	16,2	13,8
1995	3.048.392	1.800.799	1.247.593	13,2	13,5	12,9	14,9	16,1	13,4
1996	2.917.562	1.707.061	1.210.501	12,9	13,2	12,5	14,0	15,1	12,6
1997	2.854.190	1.663.084	1.191.106	12,4	12,7	12,0	13,2	14,2	11,9
1998	2.856.911	1.646.785	1.210.126	12,6	13,0	12,0	13,2	14,3	11,9
1999	3.169.818	1.811.961	1.357.857	12,5	12,9	12,0	14,4	15,4	13,2
2000 <sup>1</sup>	3.106.929	1.749.561	1.357.368	12,6	13,0	12,1	14,4	15,1	13,7
2001	3.037.798	1.684.141	1.353.657	12,4	12,8	12,0	13,8	14,3	13,2
2002	2.979.289	1.633.080	1.346.209	12,2	12,6	11,8	13,3	13,7	12,9
2003	3.018.914	1.655.647	1.363.267	12,0	12,3	11,6	13,2	13,5	12,8
2004	2.883.794	1.580.004	1.303.790	12,1	12,5	11,7	12,7	13,0	12,3
2005	3.065.529	1.675.274	1.390.255	11,5	11,8	11,1	12,6	12,9	12,2
2006	3.016.564	1.645.688	1.370.876	11,3	11,7	10,9	12,0	12,3	11,7
2007	3.265.813	1.780.450	1.485.363	11,2	11,4	10,9	12,5	12,8	12,2
2008	3.502.960	1.891.590	1.611.370	11,1	11,3	10,8	13,0	13,1	12,9
2009	3.509.904	1.846.755	1.663.149	11,0	11,3	10,7	13,2	13,1	13,2
2010	3.530.055	1.861.782	1.668.273	10,8	11,1	10,6	12,9	12,8	13,0
2011	3.765.575	1.991.803	1.773.772	10,6	10,7	10,6	13,2	12,9	13,5
2012	3.764.542	1.983.507	1.781.035	10,5	10,6	10,5	12,8	12,5	13,2
2013	3.941.206	2.062.437	1.878.769	10,2	10,3	10,2	13,0	12,6	13,4
2014	3.770.278	1.959.501	1.810.777	10,3	10,4	10,2	12,3	12,0	12,8
2015	4.055.650	2.102.699	1.952.951	9,9	10,0	9,8	12,7	12,3	13,2
2016	4.146.606	2.149.765	1.996.841	9,8	9,9	9,6	12,5	12,1	13,0
2017	4.266.219	2.222.964	2.043.255	9,7	9,9	9,6	12,5	12,2	13,0
2018	4.626.536	2.424.881	2.201.655	9,6	9,7	9,6	13,1	12,7	13,6
2019	4.734.597	2.486.402	2.248.195	9,7	9,8	9,6	13,3	12,9	13,8
2020	3.696.219	1.927.720	1.768.499	11,7	11,7	11,7	12,7	12,1	13,4

Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Bezugnahme auf alle im Berichtsjahr abgeschlossenen, mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen ärztlich bestätigten Krankenstandsfälle (ohne normal verlaufene Entbindungen) von Arbeitern/Arbeiterinnen und Angestellten (ohne pragmatisierte Bedienstete). – Krankenstandstage sind Kalendertage. – 1) Erfasster Personenkreis ab 2000 ohne Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbeziehende.

Tabelle 2.5

**Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung seit 1975**

Jahr	Alle anerkannten Versicherungsfälle			Arbeitsunfälle		Wegunfälle		Berufskrankheiten	
	Insgesamt	Todesfälle	von Frauen in %	Insgesamt	Todesfälle	Insgesamt	Todesfälle	Insgesamt	Todesfälle
<b>Grundzahlen</b>									
1975	208.417	856	.	185.605	636	20.209	206	2.603	14
1980	224.950	654	.	199.762	461	22.984	186	2.204	7
1990	209.349	466	19,4	188.870	337	18.246	111	2.233	18
1991	208.368	517	20,0	187.093	363	19.193	137	2.082	17
1992	205.666	405	20,0	184.491	281	18.983	108	2.192	16
1993	193.811	476	20,5	171.962	334	19.751	125	2.098	17
1994	189.907	407	20,1	171.361	278	17.016	112	1.530	17
1995	183.226	449	20,5	163.677	311	17.965	129	1.584	9
1996	173.519	362	21,0	155.076	274	16.924	78	1.519	10
1997	149.747	340	21,1	134.505	237	13.872	92	1.370	11
1998	142.530	327	21,2	128.244	231	12.828	76	1.458	20
1999	148.104	336	21,7	132.819	248	13.827	75	1.458	13
2000	144.953	316	22,3	130.239	232	13.198	71	1.516	13
2001	135.516	311	22,8	121.587	216	12.360	73	1.569	22
2002	132.079	314	23,3	118.386	232	12.107	66	1.586	16
2003	138.063	340	23,1	123.207	219	13.483	76	1.373	45
2004	137.749	390	23,7	122.837	227	13.478	95	1.434	68
2005	138.640	374	24,3	123.143	218	14.076	86	1.421	70
2006	142.832	352	24,3	126.714	187	14.581	77	1.537	88
2007	134.017	338	24,6	119.847	198	12.580	67	1.590	73
2008	152.996	334	24,8	136.856	203	14.270	59	1.870	72
2009	137.569	360	28,5	121.979	180	13.658	79	1.932	101
2010	133.855	310	27,4	117.959	185	14.059	52	1.837	73
2011	127.808	294	27,0	113.500	149	12.810	37	1.498	108
2012	126.906	319	28,0	112.104	171	13.328	44	1.474	104
2013	123.827	324	28,0	108.353	168	13.905	41	1.569	115
2014	123.193	315	28,3	108.572	155	13.101	37	1.520	123
2015	118.771	313	28,8	104.312	148	13.038	46	1.421	119
2016	120.670	283	29,0	105.734	123	13.435	43	1.501	117
2017	123.269	256	29,2	107.512	113	14.249	36	1.508	107
2018	125.862	280	29,0	109.997	148	14.494	29	1.371	103
2019	122.674	275	29,2	107.038	126	14.222	32	1.414	117
2020	94.090	245	28,4	82.910	113	10.096	31	1.084	101
<b>Auf 100.000 Unfallversicherte<sup>1</sup></b>									
1975	6.676,3	27,4	.	5.945,5	20,4	647,4	6,6	83,4	0,4
1980	6.183,8	18,0	.	5.491,4	12,7	631,8	5,1	60,6	0,2
1990	5.596,2	12,5	.	5.048,8	9,0	487,7	3,0	59,7	0,5
1991	5.489,2	13,6	.	4.928,7	9,6	505,6	3,6	54,8	0,4
1992	5.389,6	10,6	.	4.834,7	7,4	497,5	2,8	57,4	0,4
1993	4.544,9	11,2	.	4.032,5	7,8	463,2	2,9	49,2	0,4
1994	4.441,0	9,5	.	4.007,3	6,5	397,9	2,6	35,8	0,4
1995	4.286,7	10,5	.	3.829,4	7,3	420,3	3,0	37,1	0,2
1996	4.130,8	8,6	.	3.691,7	6,5	402,9	1,9	36,2	0,2
1997	3.549,4	8,1	.	3.188,1	5,6	328,8	2,2	32,5	0,3
1998	3.352,6	7,7	.	3.016,5	5,4	301,7	1,8	34,3	0,5
1999	3.396,7	7,7	.	3.046,1	5,7	317,1	1,7	33,4	0,3
2000	3.293,3	7,2	.	2.959,0	5,3	299,9	1,6	34,4	0,3
2001	3.043,0	7,0	.	2.730,3	4,9	277,5	1,6	35,2	0,5
2002	2.964,2	7,0	.	2.656,9	5,2	271,7	1,5	35,6	0,4
2003	3.125,7	7,7	.	2.789,3	5,0	305,2	1,7	31,1	1,0
2004	3.102,4	8,8	.	2.766,5	5,1	303,5	2,1	32,3	1,5
2005	3.100,4	8,4	.	2.753,8	4,9	314,8	1,9	31,8	1,6
2006	3.164,2	7,8	.	2.807,2	4,1	323,0	1,7	34,1	1,9
2007	2.921,6	7,4	.	2.612,7	4,3	274,3	1,5	34,7	1,6
2008	3.278,1	7,2	.	2.932,3	4,3	305,7	1,3	40,1	1,5
2009	2.970,1	7,8	.	2.633,5	3,9	294,9	1,7	41,7	2,2
2010	2.879,9	6,7	.	2.537,9	4,0	302,5	1,1	39,5	1,6

Jahr	Alle anerkannten Versicherungsfälle			Arbeitsunfälle		Wegunfälle		Berufskrankheiten	
	Insgesamt	Todesfälle	von Frauen in %	Insgesamt	Todesfälle	Insgesamt	Todesfälle	Insgesamt	Todesfälle
2011	2.712,0	6,2	.	2.408,4	3,2	271,8	0,8	31,8	2,3
2012	2.664,5	6,7	.	2.353,7	3,6	279,8	0,9	30,9	2,2
2013	2.584,9	6,8	.	2.261,9	3,5	290,3	0,9	32,8	2,4
2014	2.556,0	6,5	.	2.252,6	3,2	271,8	0,8	31,5	2,6
2015	2.444,7	6,4	.	2.147,1	3,0	268,4	0,9	29,2	2,4
2016	2.451,6	5,7	.	2.148,1	2,5	272,9	0,9	30,5	2,4
2017	2.466,3	5,1	.	2.151,0	2,3	285,1	0,7	30,2	2,1
2018	2.476,7	5,5	.	2.164,5	2,9	285,2	0,6	27,0	2,0
2019	2.382,1	5,3	.	2.078,5	2,4	276,2	0,6	27,5	2,3
2020	1.847,6	4,8	.	1.628,1	2,2	198,3	0,6	21,3	2,0

Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Bezugnahme auf Unfallversicherte ohne Schüler, Schülerinnen und Studierende. – 1) Bezugnahme auf den Jahresdurchschnitt der unfallversicherten Personen.

Tabelle 2.6

**Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit/der dauernden Erwerbsunfähigkeit seit 1975 nach Alter**

Jahr	Insgesamt	Unter 50 Jahre	50 bis 59 Jahre	60 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter
1975	284.440	15.628	36.909	53.845	178.058
1980	297.682	19.631	64.619	43.437	169.995
1985	342.146	25.939	89.003	77.436	149.768
1990	382.141	29.539	100.103	90.579	161.920
1995	397.571	31.253	84.496	89.674	192.148
2000	377.370	31.466	78.914	51.626	215.364
2001	380.873	31.715	81.316	51.321	216.521
2002	284.440	15.628	36.909	53.845	178.058
2003	388.088	31.197	82.905	62.584	211.402
2004	406.415	34.260	89.098	72.211	210.846
2005	418.691	36.450	95.640	77.447	209.154
2006	429.743	38.286	97.397	84.259	209.801
2007	440.789	40.345	96.531	92.419	211.494
2008	450.649	41.925	95.754	96.953	216.017
2009	459.710	43.597	95.681	99.445	220.987
2010 <sup>1</sup>	209.423	44.224	95.518	69.681	.
2011	211.050	44.100	96.842	68.995	1.113
2012	208.300	43.658	96.971	66.631	1.040
2013	204.072	43.175	95.019	64.822	1.056
2014 <sup>2</sup>	187.636	30.927	92.272	63.488	949
2015	170.465	23.444	84.478	61.588	955
2016	165.318	23.440	80.604	60.360	914
2017	159.237	23.331	77.229	57.768	909
2018	152.919	22.648	74.602	54.787	882
2019	146.976	22.843	71.694	51.519	920
2020	141.689	23.949	68.767	48.135	838

Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Zahl der im Monat Dezember ausbezahlten Pensionen. – Pensionen der Versicherungsanstalt des österreichischen Notariates sind nicht inkludiert. – 1) Ab dem Jahr 2010 werden Invaliditätspensionen (Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitspensionen) nur noch bis zum 60. Lebensjahr (Frauen) bzw. bis zum 65. Lebensjahr (Männer) als solche gezählt, danach werden sie in reguläre Alterspensionen umgewandelt. – 2) Seit 01.01.2014 beziehen Personen ab dem 50. Lebensjahr Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen.

Tabelle 2.7

**Krebsneuerkrankungen (einschließlich DCO-Fälle) 2009 bis 2019 nach Bundesländern und Geschlecht (absolute Zahlen und altersstandardisierte Raten)**

Jahr	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Männer und Frauen, absolute Zahlen<sup>1</sup></b>										
2009	39.256	1.453	3.127	7.373	6.382	2.024	6.368	3.480	1.707	7.342
2010	39.636	1.472	3.233	7.470	6.539	2.076	6.352	3.669	1.604	7.221
2011	39.963	1.455	3.353	7.655	6.301	2.153	6.328	3.675	1.645	7.398
2012	40.513	1.413	3.395	7.961	6.228	2.146	6.202	3.734	1.720	7.714
2013	40.130	1.304	3.366	7.649	6.106	2.575	6.226	3.906	1.768	7.230
2014	41.369	1.323	3.390	8.509	5.935	2.548	6.436	3.838	1.695	7.695
2015	41.792	1.336	3.269	8.939	6.011	2.563	6.142	4.007	1.637	7.888
2016	42.492	1.309	3.436	9.397	6.595	2.438	6.000	4.027	1.748	7.542
2017	42.855	1.387	3.549	9.141	6.978	2.295	6.134	4.054	1.875	7.442
2018	42.207	1.419	3.655	8.936	6.708	2.145	6.761	4.068	1.806	6.709
2019	41.775	1.313	3.722	7.463	7.363	2.285	6.902	3.902	1.801	7.024
<b>Männer, absolute Zahlen<sup>1</sup></b>										
2009	20.820	771	1.653	3.992	3.526	1.023	3.403	1.865	940	3.647
2010	20.699	759	1.691	3.936	3.586	1.021	3.253	1.991	833	3.629
2011	20.870	777	1.714	4.061	3.462	1.079	3.302	1.946	957	3.572
2012	21.040	734	1.781	4.289	3.342	1.083	3.192	1.958	940	3.721
2013	20.896	666	1.752	4.121	3.253	1.373	3.119	1.997	923	3.692
2014	21.720	714	1.847	4.548	3.247	1.354	3.286	2.101	913	3.710
2015	22.311	725	1.762	4.909	3.246	1.375	3.215	2.153	862	4.064
2016	22.720	705	1.863	5.150	3.692	1.306	3.121	2.125	925	3.833
2017	23.313	786	1.940	4.988	3.969	1.218	3.353	2.196	1.040	3.823
2018	22.680	826	2.018	4.889	3.690	1.118	3.559	2.195	960	3.425
2019	22.614	728	2.043	4.162	3.977	1.186	3.707	2.117	974	3.720
<b>Frauen, absolute Zahlen<sup>1</sup></b>										
2009	18.436	682	1.474	3.381	2.856	1.001	2.965	1.615	767	3.695
2010	18.937	713	1.542	3.534	2.953	1.055	3.099	1.678	771	3.592
2011	19.093	678	1.639	3.594	2.839	1.074	3.026	1.729	688	3.826
2012	19.473	679	1.614	3.672	2.886	1.063	3.010	1.776	780	3.993
2013	19.234	638	1.614	3.528	2.853	1.202	3.107	1.909	845	3.538
2014	19.649	609	1.543	3.961	2.688	1.194	3.150	1.737	782	3.985
2015	19.481	611	1.507	4.030	2.765	1.188	2.927	1.854	775	3.824
2016	19.772	604	1.573	4.247	2.903	1.132	2.879	1.902	823	3.709
2017	19.542	601	1.609	4.153	3.009	1.077	2.781	1.858	835	3.619
2018	19.527	593	1.637	4.047	3.018	1.027	3.202	1.873	846	3.284
2019	19.161	585	1.679	3.301	3.386	1.099	3.195	1.785	827	3.304
<b>Männer und Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100.000 der Bevölkerung<sup>1,2</sup></b>										
2009	507,8	501,0	565,8	477,6	500,7	433,8	547,0	565,6	554,7	484,5
2010	505,1	500,3	576,1	476,8	507,7	435,5	538,0	581,0	503,8	473,1
2011	501,3	490,2	590,9	480,1	479,7	441,2	528,1	572,9	508,0	478,6
2012	501,2	466,6	588,4	492,9	465,8	435,3	510,8	572,8	525,3	494,0
2013	489,2	424,7	577,1	466,7	450,5	511,2	505,6	586,9	528,2	458,3
2014	495,5	422,3	572,5	510,6	429,8	494,7	515,2	562,8	496,5	478,5
2015	493,4	426,1	543,5	527,4	429,8	491,9	485,3	579,5	465,5	484,2
2016	494,5	409,6	565,2	547,6	464,7	457,0	467,9	569,3	491,1	457,7
2017	490,9	428,6	574,8	524,1	484,7	422,4	473,2	563,4	516,5	445,0
2018	476,4	427,8	585,1	505,5	456,8	388,5	515,1	557,3	486,2	397,3
2019	464,6	387,5	586,5	415,7	495,0	407,7	519,1	524,5	476,8	410,8
<b>Männer, altersstandardisierte Raten auf 100.000 der Bevölkerung<sup>1,2</sup></b>										
2009	628,5	607,1	699,1	591,9	639,5	512,2	678,3	700,4	701,2	588,1
2010	613,6	596,5	702,5	576,1	644,7	497,8	639,8	710,5	593,9	577,7
2011	604,9	588,9	699,7	578,2	604,3	508,0	637,7	685,5	667,8	558,9
2012	596,5	548,9	700,3	599,6	562,5	504,4	603,4	679,0	653,0	571,9
2013	580,3	480,0	674,4	566,6	542,7	626,8	578,8	665,6	615,2	553,9
2014	591,3	509,6	703,6	610,3	530,8	597,8	593,3	685,8	598,3	550,7
2015	594,8	508,0	655,4	641,9	522,9	598,2	572,4	693,9	546,5	587,2
2016	594,1	483,1	685,7	662,3	582,8	551,2	543,5	666,8	576,7	543,0
2017	597,4	525,4	695,3	629,5	610,5	502,3	576,5	672,2	636,5	535,5
2018	568,3	535,1	711,6	605,4	551,9	449,1	600,4	661,1	561,8	471,3
2019	557,6	465,0	706,5	506,2	587,3	468,9	614,5	623,9	562,4	504,2

Jahr	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100.000 der Bevölkerung<sup>1,2</sup></b>										
2009	423,5	424,1	474,6	395,0	400,2	380,2	452,3	471,3	448,0	419,8
2010	430,8	438,5	492,5	408,0	408,5	394,8	470,0	481,9	441,3	407,6
2011	429,9	418,1	521,4	410,4	387,0	396,0	453,6	489,7	384,9	431,9
2012	434,3	412,5	506,8	416,3	391,9	387,0	445,8	495,7	432,3	447,1
2013	424,7	388,2	505,3	395,2	383,1	429,5	456,8	524,0	462,4	395,2
2014	427,5	359,5	477,6	436,7	353,4	420,7	459,3	467,6	419,6	438,1
2015	419,0	357,2	459,6	439,4	360,4	411,3	421,1	492,7	407,7	417,3
2016	420,8	350,2	475,4	458,0	373,6	386,7	414,7	497,3	428,4	399,8
2017	410,1	348,7	480,5	442,6	384,2	361,5	394,4	479,3	423,5	384,3
2018	405,4	336,7	483,1	425,1	378,9	342,4	452,6	474,8	425,4	347,2
2019	392,8	326,0	492,6	343,4	422,2	360,0	445,5	447,3	408,3	344,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 19.01.2022) und Todesursachenstatistik.

1) Maligne invasive Fälle, inklusive DCO-Fälle. – 2) Europäische Standardbevölkerung 2013.

Tabelle 2.8

**Krebsneuerkrankungen (einschließlich DCO-Fälle) 2009 bis 2019 nach Krebslokalisationen und Geschlecht**

Krebslokalisation (ICD-10)	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
----------------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

**Männer und Frauen, absolute Zahlen<sup>1,2</sup>**

**Alle Malignome**

<b>(C00–C96, ohne C44)</b>	<b>39.256</b>	<b>39.636</b>	<b>39.963</b>	<b>40.513</b>	<b>40.130</b>	<b>41.369</b>	<b>41.792</b>	<b>42.492</b>	<b>42.855</b>	<b>42.207</b>	<b>41.775</b>
Kopf, Hals (C00–C14)	1.053	1.080	1.006	1.128	1.096	1.303	1.315	1.228	1.268	1.224	1.211
Speiseröhre (C15)	385	432	405	419	454	439	439	457	463	420	451
Magen (C16)	1.389	1.325	1.401	1.362	1.376	1.278	1.260	1.279	1.312	1.183	1.246
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	4.889	4.874	4.696	4.860	4.756	4.901	4.643	4.713	4.483	4.594	4.444
Leber (C22)	988	927	955	1.056	1.087	1.016	990	942	1.074	981	1.025
Bauchspeicheldrüse (C25)	1.515	1.609	1.693	1.625	1.745	1.786	1.854	1.882	1.873	1.830	1.829
Kehlkopf (C32)	303	307	300	309	297	305	332	350	329	285	332
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	4.454	4.414	4.509	4.746	4.671	4.964	4.987	5.058	4.955	4.923	4.831
Haut (C43)	1.388	1.554	1.607	1.661	1.720	1.910	1.869	1.799	1.767	1.498	1.521
Brust (C50)	5.204	5.370	5.563	5.690	5.524	5.687	5.607	5.722	5.481	5.668	5.748
Niere (C64)	1.252	1.372	1.318	1.270	1.319	1.315	1.325	1.340	1.408	1.355	1.364
Harnblase (C67)	1.635	1.642	1.609	1.514	1.372	1.487	1.629	1.654	1.681	1.517	1.426
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	695	674	681	696	664	695	757	736	751	693	629
Schilddrüse (C73)	943	955	963	909	858	879	778	815	828	728	834
Hodgkin Lymphom (C81)	189	209	170	179	207	201	169	140	187	155	161
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	1.212	1.255	1.295	1.262	1.305	1.286	1.383	1.345	1.340	1.377	1.438
Plasmozytom, Myelom (C90)	486	444	486	517	416	416	452	528	522	483	501
Leukämie (C91–C95)	1.106	1.143	1.186	1.219	1.216	1.093	1.191	1.126	1.110	1.152	1.118

**Männer, absolute Zahlen<sup>1,2</sup>**

**Alle Malignome**

<b>(C00–C96, ohne C44)</b>	<b>20.820</b>	<b>20.699</b>	<b>20.870</b>	<b>21.040</b>	<b>20.896</b>	<b>21.720</b>	<b>22.311</b>	<b>22.720</b>	<b>23.313</b>	<b>22.680</b>	<b>22.614</b>
Kopf, Hals (C00–C14)	785	782	744	840	790	957	962	893	913	848	847
Speiseröhre (C15)	306	329	321	329	350	365	349	350	356	347	352
Magen (C16)	778	775	813	777	790	758	725	736	775	701	782
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	2.809	2.685	2.654	2.759	2.697	2.788	2.640	2.703	2.593	2.592	2.534
Leber (C22)	673	639	667	709	755	704	704	690	775	707	760
Bauchspeicheldrüse (C25)	732	773	815	762	858	907	951	889	989	943	901
Kehlkopf (C32)	264	263	260	264	260	267	299	302	281	234	282
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	2.887	2.813	2.794	2.948	2.833	3.055	3.051	2.971	2.907	2.896	2.770
Haut (C43)	699	809	807	877	903	1.002	1.029	965	955	803	833

Krebslokalisation (ICD-10)	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Brust (C50)	50	53	88	75	53	62	89	89	64	61	66
Prostata (C61)	5.077	4.804	4.949	4.692	4.624	4.726	5.030	5.536	5.834	5.996	6.039
Hoden (C62)	361	373	362	346	336	391	370	387	451	400	408
Niere (C64)	737	825	799	758	810	826	857	869	909	884	888
Harnblase (C67)	1.213	1.193	1.182	1.103	1.028	1.135	1.219	1.231	1.283	1.133	1.058
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	368	354	351	380	380	365	403	440	422	359	348
Schilddrüse (C73)	251	248	279	257	234	274	228	234	228	237	268
Hodgkin Lymphom (C81)	93	106	88	95	118	110	89	78	114	75	90
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	629	659	691	660	698	665	769	723	722	737	792
Plasmozytom, Myelom (C90)	252	227	243	270	219	210	240	288	288	261	292
Leukämie (C91–C95)	621	659	681	690	664	634	664	627	621	640	658

**Frauen, absolute Zahlen<sup>1,2</sup>**
**Alle Malignome**

<b>(C00–C96, ohne C44)</b>	<b>18.436</b>	<b>18.937</b>	<b>19.093</b>	<b>19.473</b>	<b>19.234</b>	<b>19.649</b>	<b>19.481</b>	<b>19.772</b>	<b>19.542</b>	<b>19.527</b>	<b>19.161</b>
Kopf, Hals (C00–C14)	268	298	262	288	306	346	353	335	355	376	364
Speiseröhre (C15)	79	103	84	90	104	74	90	107	107	73	99
Magen (C16)	611	550	588	585	586	520	535	543	537	482	464
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	2.080	2.189	2.042	2.101	2.059	2.113	2.003	2.010	1.890	2.002	1.910
Leber (C22)	315	288	288	347	332	312	286	252	299	274	265
Bauchspeicheldrüse (C25)	783	836	878	863	887	879	903	993	884	887	928
Kehlkopf (C32)	39	44	40	45	37	38	33	48	48	51	50
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	1.567	1.601	1.715	1.798	1.838	1.909	1.936	2.087	2.048	2.027	2.061
Haut (C43)	689	745	800	784	817	908	840	834	812	695	688
Brust (C50)	5.154	5.317	5.475	5.615	5.471	5.625	5.518	5.633	5.417	5.607	5.682
Gebärmutterhals (C53)	423	396	405	409	405	384	399	398	411	438	340
Gebärmutterkörper (C54)	916	936	941	950	914	973	895	903	934	986	863
Eierstock (C56)	735	722	709	683	700	683	721	691	743	763	661
Niere (C64)	515	547	519	512	509	489	468	471	499	471	476
Harnblase (C67)	422	449	427	411	344	352	410	423	398	384	368
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	327	320	330	316	284	330	354	296	329	334	281
Schilddrüse (C73)	692	707	684	652	624	605	550	581	600	491	566
Hodgkin Lymphom (C81)	96	103	82	84	89	91	80	62	73	80	71
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	583	596	604	602	607	621	614	622	618	640	646
Plasmozytom, Myelom (C90)	234	217	243	247	197	206	212	240	234	222	209
Leukämie (C91–C95)	485	484	505	529	552	459	527	499	489	512	460

**Männer und Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100.000 der Bevölkerung<sup>1,2</sup>**
**Alle Malignome**

<b>(C00–C96, ohne C44)</b>	<b>507,8</b>	<b>505,1</b>	<b>501,3</b>	<b>501,2</b>	<b>489,2</b>	<b>495,5</b>	<b>493,4</b>	<b>494,5</b>	<b>490,9</b>	<b>476,4</b>	<b>464,6</b>
Kopf, Hals (C00–C14)	13,3	13,5	12,4	13,8	13,1	15,4	15,4	14,2	14,3	13,7	13,3
Speiseröhre (C15)	5,0	5,5	5,1	5,2	5,5	5,3	5,2	5,4	5,3	4,7	5,0
Magen (C16)	18,5	17,1	17,8	17,1	17,1	15,5	14,9	14,9	15,0	13,2	13,8
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	64,2	62,9	59,6	60,8	58,4	59,0	55,0	54,9	51,4	51,8	49,4
Leber (C22)	12,9	12,0	12,2	13,3	13,5	12,3	11,8	11,1	12,5	11,2	11,5
Bauchspeicheldrüse (C25)	19,9	20,9	21,6	20,4	21,6	21,7	22,2	22,0	21,6	20,8	20,4
Kehlkopf (C32)	3,9	3,9	3,7	3,8	3,6	3,7	3,9	4,1	3,7	3,2	3,7
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	57,9	56,8	56,9	59,4	57,5	59,9	59,4	59,4	57,3	56,0	54,1
Haut (C43)	17,4	19,2	19,7	20,0	20,6	22,5	21,7	20,6	20,0	16,7	16,8
Brust (C50)	65,8	66,8	68,1	68,7	66,1	67,0	64,8	65,8	61,9	63,4	63,4
Niere (C64)	16,3	17,6	16,6	15,7	16,1	15,8	15,6	15,6	16,1	15,2	15,1
Harnblase (C67)	21,7	21,2	20,5	19,0	16,9	17,9	19,5	19,4	19,4	17,2	15,8
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	8,7	8,4	8,4	8,5	8,0	8,3	8,9	8,5	8,6	7,8	7,0
Schilddrüse (C73)	11,4	11,3	11,3	10,7	9,9	10,0	8,9	9,1	9,2	8,1	9,2
Hodgkin Lymphom (C81)	2,3	2,5	2,0	2,1	2,4	2,3	1,9	1,6	2,1	1,7	1,8
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	15,6	15,9	16,2	15,6	15,9	15,4	16,2	15,6	15,3	15,5	15,9
Plasmozytom, Myelom (C90)	6,3	5,7	6,2	6,5	5,1	5,0	5,4	6,2	6,0	5,4	5,6
Leukämie (C91–C95)	14,3	14,7	14,9	15,1	14,9	13,2	14,1	13,2	12,8	13,0	12,4

Krebslokalisation (ICD-10)	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<b>Männer, altersstandardisierte Raten auf 100.000 der Bevölkerung<sup>1,2</sup></b>											
<b>Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)</b>	<b>628,5</b>	<b>613,6</b>	<b>604,9</b>	<b>596,5</b>	<b>580,3</b>	<b>591,3</b>	<b>594,8</b>	<b>594,1</b>	<b>597,4</b>	<b>568,3</b>	<b>557,6</b>
Kopf, Hals (C00–C14)	21,1	21,0	19,6	22,3	20,4	24,5	24,3	22,2	22,2	20,2	20,0
Speiseröhre (C15)	8,8	9,3	8,9	8,9	9,4	9,6	9,2	8,9	8,9	8,6	8,7
Magen (C16)	25,8	24,3	24,8	22,5	22,8	21,5	19,8	19,5	20,5	17,7	19,4
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	88,4	82,9	79,8	80,9	76,7	77,7	71,9	71,6	67,5	65,7	63,1
Leber (C22)	20,5	19,0	19,4	20,1	21,2	19,4	18,7	18,4	20,0	18,0	19,0
Bauchspeicheldrüse (C25)	22,9	23,4	24,5	22,2	24,4	25,2	26,1	23,5	25,7	24,0	22,7
Kehlkopf (C32)	7,6	7,2	7,1	7,2	6,8	6,9	7,6	7,6	6,9	5,8	6,7
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	85,2	82,2	80,2	83,0	77,9	82,9	81,1	77,4	74,5	72,1	68,2
Haut (C43)	20,4	22,4	22,7	23,8	24,5	26,5	27,0	24,8	24,3	19,7	20,5
Brust (C50)	1,7	1,6	2,5	2,1	1,5	1,7	2,4	2,3	1,7	1,5	1,7
Prostata (C61)	154,4	145,6	145,3	135,5	130,1	130,2	135,4	146,2	150,9	151,8	149,6
Hoden (C62)	8,2	8,5	8,2	7,9	7,6	8,8	8,3	8,5	9,9	8,8	9,0
Niere (C64)	21,5	23,5	22,3	20,8	21,7	21,7	22,3	22,3	22,6	21,7	21,5
Harnblase (C67)	39,5	37,6	36,4	33,1	30,3	32,8	34,6	34,5	34,5	29,6	27,1
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	10,0	9,5	9,4	9,9	9,8	9,4	10,1	10,9	10,2	8,5	8,2
Schilddrüse (C73)	6,5	6,2	6,9	6,3	5,6	6,5	5,4	5,5	5,2	5,4	6,2
Hodgkin Lymphom (C81)	2,3	2,7	2,2	2,3	3,0	2,6	2,1	1,8	2,6	1,7	2,1
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	19,2	19,2	19,7	18,5	19,2	18,0	19,8	18,7	18,3	18,2	19,3
Plasmozytom, Myelom (C90)	7,9	7,0	7,1	7,7	6,4	5,9	6,3	7,7	7,4	6,6	7,3
Leukämie (C91–C95)	18,3	20,0	19,8	20,1	18,7	17,8	17,6	16,5	16,2	16,3	16,4
<b>Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100.000 der Bevölkerung<sup>1,2</sup></b>											
<b>Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)</b>	<b>423,5</b>	<b>430,8</b>	<b>429,9</b>	<b>434,3</b>	<b>424,7</b>	<b>427,5</b>	<b>419,0</b>	<b>420,8</b>	<b>410,1</b>	<b>405,4</b>	<b>392,8</b>
Kopf, Hals (C00–C14)	6,2	6,9	6,0	6,5	6,8	7,5	7,6	7,1	7,5	7,9	7,5
Speiseröhre (C15)	1,8	2,4	1,9	2,1	2,3	1,6	2,0	2,3	2,2	1,5	2,0
Magen (C16)	13,6	12,1	12,9	12,5	12,6	11,0	11,1	11,2	10,9	9,7	9,3
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	46,9	48,6	44,7	46,0	44,6	45,0	42,2	42,0	38,7	40,4	38,4
Leber (C22)	7,1	6,5	6,3	7,6	7,2	6,7	6,1	5,2	6,3	5,6	5,4
Bauchspeicheldrüse (C25)	17,5	18,7	19,5	18,9	19,3	18,8	19,0	20,7	18,0	18,0	18,5
Kehlkopf (C32)	0,9	1,0	0,9	1,0	0,8	0,9	0,7	1,1	1,0	1,1	1,0
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	36,7	37,3	39,4	41,1	41,8	42,3	42,4	45,5	43,8	42,8	42,9
Haut (C43)	15,8	16,8	18,0	17,2	18,1	19,7	18,1	17,7	17,1	14,5	14,3
Brust (C50)	119,3	121,8	124,2	125,5	121,5	123,5	119,4	121,0	114,6	117,5	117,5
Gebärmutterhals (C53)	9,7	9,1	9,1	9,2	8,9	8,4	8,8	8,7	8,8	9,5	7,3
Gebärmutterkörper (C54)	21,7	22,0	21,8	21,6	20,3	21,5	19,5	19,4	19,8	20,5	17,8
Eierstock (C56)	16,7	16,5	16,0	15,3	15,5	14,8	15,5	14,6	15,6	15,8	13,5
Niere (C64)	12,1	12,6	11,8	11,5	11,3	10,7	10,1	10,0	10,5	9,8	9,8
Harnblase (C67)	9,6	10,0	9,4	9,1	7,4	7,4	8,6	8,8	8,1	7,7	7,3
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	7,6	7,5	7,7	7,3	6,5	7,4	7,8	6,4	7,1	7,1	5,9
Schilddrüse (C73)	16,1	16,2	15,6	14,9	14,0	13,6	12,3	12,7	13,0	10,7	12,2
Hodgkin Lymphom (C81)	2,2	2,4	1,9	1,9	2,0	2,0	1,8	1,4	1,6	1,8	1,6
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	13,2	13,5	13,7	13,4	13,4	13,5	13,2	13,2	13,0	13,3	13,1
Plasmozytom, Myelom (C90)	5,2	4,9	5,5	5,6	4,3	4,4	4,5	5,1	4,8	4,5	4,1
Leukämie (C91–C95)	11,1	10,9	11,2	11,8	12,2	9,9	11,3	10,6	10,2	10,4	9,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 19.01.2022) und Todesursachenstatistik.

1) Maligne invasive Fälle, inklusive DCO-Fälle. – 2) Europäische Standardbevölkerung 2013.



Tabelle 2.9

**Krebsprävalenz am 31.12.2019 nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht**

Krebslokalisation (ICD-10)	Insgesamt <sup>1</sup>	Männer <sup>1</sup>	Frauen <sup>1</sup>
<b>Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)</b>	<b>404.933</b>	<b>195.465</b>	<b>209.468</b>
Kopf, Hals (C00–C14)	8.775	6.026	2.749
Speiseröhre (C15)	1.335	1.049	286
Magen (C16)	7.282	4.070	3.212
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	44.521	24.135	20.386
Leber (C22)	2.068	1.512	556
Bauchspeicheldrüse (C25)	2.958	1.474	1.484
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	2.956	2.500	456
Lunge (C33–C34)	15.155	8.196	6.959
Haut (C43)	23.828	11.351	12.477
Brust (C50)	83.217	695	82.522
Gebärmutterhals (C53)	8.654	.	8.654
Gebärmutterkörper (C54)	14.180	.	14.180
Eierstock (C56)	6.934	.	6.934
Prostata (C61)	70.415	70.415	.
Hoden (C62)	10.301	10.301	.
Niere (C64)	16.365	9.975	6.390
Harnblase (C67)	15.471	11.421	4.050
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	4.237	2.096	2.141
Schilddrüse (C73)	16.092	4.215	11.877
Hodgkin Lymphom (C81)	3.935	2.041	1.894
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	13.462	7.066	6.396
Plasmozytom, Myelom (C90)	2.613	1.427	1.186
Leukämie (C91–C95)	9.413	5.401	4.012

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 19.01.2022) und Todesursachenstatistik.

1) Maligne invasive Fälle, inklusive DCO-Fälle.

Tabelle 2.10

**Relatives Fünfjahres-Überleben nach einer Krebsdiagnose, 2012 und 2016**

Krebslokalisation (ICD-10)	Kumuliertes relatives Überleben (CR) <sup>1,2</sup>		
	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)</b>	<b>60,8</b>	<b>58,6</b>	<b>63,3</b>
Kopf, Hals (C00–C14)	50,9	48,0	59,0
Speiseröhre (C15)	21,3	21,1	21,9
Magen (C16)	34,7	33,1	36,9
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	62,1	61,9	62,4
Leber (C22)	16,2	16,9	14,6
Bauchspeicheldrüse (C25)	10,9	10,9	10,9
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	60,4	59,4	67,6
Lunge (C33–C34)	22,2	19,3	26,5
Haut (C43)	85,5	83,4	87,8
Brust (C50)	86,8	72,0	87,0
Gebärmutterhals (C53)	65,9	.	65,9
Gebärmutterkörper (C54)	78,3	.	78,3
Eierstock (C56)	43,5	.	43,5
Prostata (C61)	92,0	92,0	.
Hoden (C62)	96,0	96,0	.
Niere (C64)	77,6	78,0	76,8
Harnblase (C67)	65,9	67,1	62,4
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	28,4	26,0	31,5
Schilddrüse (C73)	95,3	92,2	96,5
Hodgkin Lymphom (C81)	86,7	85,2	88,5
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	67,3	66,1	68,8
Plasmozytom, Myelom (C90)	45,9	45,9	46,1
Leukämie (C91–C95)	52,2	54,3	49,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 19.01.2022) und Todesursachenstatistik.

1) Ende des Follow-up 31.12.2020. – 2) Maligne invasive Fälle, exklusive DCO-Fälle.

Tabelle 2.11  
**Gemeldete Fälle anzeigepflichtiger Krankheiten seit 2011**

Ausgewählte Erreger (anzeigepflichtige Krankheit <sup>1</sup> in Klammer)	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Bordetella pertussis (Keuchhusten)	302	425	241	370	579	1.291	1.411	2.202	2.233	632
Campylobakter (Campylobakteriose)	5.454	4.991	5.726	6.519	6.259	7.086	7.204	7.982	6.573	5.407
Clostridium difficile (CDI) <sup>2</sup>	71	118	580	318	524	477	338	376	454	537
Corynebacterium diphtheriae, ulcerans, pseudotuberculosis (Diphtherie)	-	-	-	2	-	2	-	-	-	2
Frühsommer-Meningoenze- phalitis-Virus (FSME) <sup>3</sup>	103	49	100	81	79	95	123	171	106	250
"Haemophilus influenzae b (invasive Haemophilus- influenzae-Infektion)"	4	8	13	28	45	41	39	49	64	28
Hepatitis-B-Virus (Hepatitis B) <sup>4</sup>	203	131	659	.	1.116	1.346	1.225	1.134	1.206	948
Hepatitis-C-Virus (Hepatitis C) <sup>4,5</sup>	321	246	969	.	1.597	1.388	1.285	1.152	1.183	839
Legionella (Legionärskrankheit)	103	103	100	133	160	161	219	237	255	249
Listeria monocytogenes (Listeriose)	27	37	36	49	37	46	32	27	38	41
Masernvirus (Masern)	120	35	75	117	309	27	95	77	151	25
Mycobacterium tuberculosis complex (Tuberkulose) <sup>6</sup>	684	646	653	586	583	634	570	480	474	388
Neisseria meningitidis (invasive Meningokokkeninfektion)	68	63	63	38	27	37	20	30	24	8
Rubella-Virus (Röteln)	2	23	11	11	1	3	39	8	-	-
Salmonella paratyphi (Paratyphus)	3	7	3	4	7	7	8	6	4	1
Salmonella, sonstige (Salmonelleninfektionen) <sup>7</sup>	2.043	1.759	1.430	1.620	1.514	1.415	1.672	1.535	1.868	817
Salmonella typhi (Typhus)	10	6	9	9	2	10	7	7	11	1
SARS-CoV-2 (Covid-19)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	360.580
Shigatoxin/Verotoxin (Escherichia-coli-Infektion)	146	156	130	130	107	177	250	305	286	288
Shigella (bakterielle Ruhr)	55	61	70	75	96	62	54	69	72	25
"Streptococcus pneumoniae (invasive Pneumokokken- infektion)"	349	304	358	324	423	439	545	611	615	355
Yersinia enterocolitica (Yersiniose) <sup>8</sup>	118	108	116	98	109	86	95	136	112	128

Q: Abteilung für Infektionsepidemiologie und Surveillance, Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES; Quelle bis einschließlich 2016), BMSGPK: Jahresstatistik meldepflichtiger Infektionskrankheiten auf Basis der AGES-Daten (Quelle ab 2017).

- 1) Anzeigepflichtig gemäß Epidemiegesetz BGBl. Nr. 186/1950 idgF bzw. gemäß Tuberkulosegesetz BGBl. Nr. 127/1968 idgF. –  
 2) Beinhaltet auch nicht meldepflichtige Fälle asymptomatischer Kolonisation und milder Infektion. – 3) Kann auch nichtmeldepflichtige Fälle ohne Symptome einer Entzündung des Zentralnervensystems beinhalten. – 4) Im Falle einer Labormeldung ohne Arztmeldung können auch nichtinzidente Fälle erfasst sein. – 5) Meldungen können auch Fälle ohne RNA-Nachweis enthalten. – 6) Die maximal mögliche Nachverfolgungszeit beträgt 36 Monate nach Therapiebeginn. – 7) Daten für die Jahre 2011 bis 2012 von der AGES nicht validiert. –  
 8) Bei ausschließlich molekularbiologischer Identifikation kann keine Aussage über Humanpathogenität getroffen werden.



Gesundheitsversorgung  
in Österreich



Tabelle 3.1

**Berufsausübende Ärzte und Ärztinnen seit 1960 nach Qualifikation**

Jahr	Berufsausübende Ärzte und Ärztinnen				Berufsausübende Zahnärzte/-ärztinnen	Berufsausübende Ärzte und Ärztinnen				Berufsausübende Zahnärzte/-ärztinnen
	insgesamt	für Allgemeinmedizin <sup>1</sup>	Fachärzte/-ärztinnen <sup>2</sup>	in Ausbildung <sup>3</sup>		insgesamt	für Allgemeinmedizin <sup>1</sup>	Fachärzte/-ärztinnen <sup>2</sup>	in Ausbildung <sup>3</sup>	
1960	11.232	6.135	3.476	1.621	1.322	159,3	87,0	49,3	23,0	18,8
1965	11.272	5.860	4.220	1.192	1.450	155,0	80,6	58,0	16,4	19,9
1970	12.438	5.284	4.865	2.289	1.423	166,6	70,8	65,2	30,7	19,1
1975	14.127	5.480	5.581	3.066	1.563	186,4	72,3	73,6	40,5	20,6
1980	16.685	5.941	6.613	4.131	1.622	221,0	78,7	87,6	54,7	21,5
1985	19.451	6.770	7.445	5.236	2.229	257,1	89,5	98,4	69,2	29,5
1990	23.097	8.312	8.756	6.029	2.771	300,8	108,3	114,0	78,5	36,1
1995	27.923	10.032	11.378	6.513	3.379	351,3	126,2	143,2	82,0	42,5
2000	30.871	10.939	14.347	5.585	3.722	385,3	136,5	179,1	69,7	46,5
2001	31.859	11.228	14.984	5.647	3.879	396,7	139,8	186,6	70,3	48,3
2002	32.575	11.335	15.376	5.864	3.956	404,5	140,7	190,9	72,8	49,1
2003	33.410	11.488	15.925	5.997	4.037	411,6	141,5	196,2	73,9	49,7
2004	34.334	11.757	16.466	6.111	4.113	420,0	143,8	201,4	74,8	50,3
2005	35.518	12.065	17.099	6.354	4.232	431,4	146,5	207,7	77,2	51,4
2006	36.792	12.488	17.807	6.497	4.467	444,2	150,8	215,0	78,4	53,9
2007	37.643	12.725	18.450	6.468	4.490	452,7	153,0	221,9	77,8	54,0
2008	38.313	12.735	18.832	6.746	4.544	459,6	152,8	225,9	80,9	54,5
2009	39.123	12.979	19.219	6.925	4.619	467,8	155,2	229,8	82,8	55,2
2010	40.103	13.219	19.825	7.059	4.683	478,1	157,6	236,4	84,2	55,8
2011	40.634	13.403	20.253	6.978	4.743	481,3	158,7	239,9	82,6	56,2
2012	41.268	13.657	20.834	6.777	4.797	488,3	161,6	246,5	80,2	56,8
2013	42.302	13.924	21.920	6.458	4.853	497,2	163,7	257,6	75,9	57,0
2014	43.126	14.130	22.643	6.353	4.893	502,3	164,6	263,8	74,0	57,0
2015	44.002	14.275	23.412	6.315	4.906	505,7	164,1	269,1	72,6	56,4
2016	44.816	13.834	23.814	7.168	4.954	510,8	157,7	271,5	81,7	56,5
2017	45.596	13.745	24.218	7.633	5.009	516,8	155,8	274,5	86,5	56,8
2018	46.337	15.006	23.246	8.085	5.027	523,1	169,4	262,4	91,3	56,7
2019	47.224	13.581	25.626	8.017	5.143	530,5	152,6	287,9	90,1	57,8
2020	47.674	13.280	26.415	7.979	5.206	533,7	148,7	295,7	89,3	58,3

Q: Österreichische Ärztekammer (Stand 31.12.2020), Österreichische Zahnärztekammer (Stand 01.01.2021).

1) Bis Berichtsjahr 1993 „Praktische Ärzte und Ärztinnen“. Ab Berichtsjahr 2002 sind approbierte Ärzte und Ärztinnen und approbierte Allgemeinmediziner und Allgemeinmedizinerinnen inkludiert. – 2) Bis 2001 sind Ärzte und Ärztinnen für Allgemeinmedizin mit Fachrichtung inkludiert, ab 2002 ausschließlich Fachärzte und Fachärztinnen. – 3) Turnusärzte und Turnusärztinnen.

Tabelle 3.2

**Berufsausübende Ärzte und Ärztinnen 2020 nach Bundesland**

Bundesland	Berufsausübende Ärzte und Ärztinnen				Berufsausübende Zahnärzte/-ärztinnen	Berufsausübende Ärzte und Ärztinnen				Berufsausübende Zahnärzte/-ärztinnen
	insgesamt	für Allgemeinmedizin <sup>1</sup>	Fachärzte/-ärztinnen <sup>2</sup>	in Ausbildung <sup>3</sup>		insgesamt	für Allgemeinmedizin <sup>1</sup>	Fachärzte/-ärztinnen <sup>2</sup>	in Ausbildung <sup>3</sup>	
	absolut					auf 100.000 der Bevölkerung				
<b>Österreich</b>	<b>47.674</b>	<b>13.280</b>	<b>26.415</b>	<b>7.979</b>	<b>5.206</b>	<b>533,7</b>	<b>148,7</b>	<b>295,7</b>	<b>89,3</b>	<b>58,3</b>
Burgenland	1.301	390	719	192	120	439,5	131,8	242,9	64,9	40,5
Kärnten	2.776	912	1532	332	307	493,9	162,3	272,6	59,1	54,6
Niederösterreich	7.984	2.574	4.361	1.049	799	472,2	152,2	257,9	62,0	47,3
Oberösterreich	6.438	1.775	3.384	1.279	694	430,5	118,7	226,3	85,5	46,4
Salzburg	3.300	910	1.856	534	356	588,5	162,3	331,0	95,2	63,5
Steiermark	6.504	2.073	3.463	968	675	521,5	166,2	277,7	77,6	54,1
Tirol	4.314	977	2.369	968	498	567,6	128,5	311,7	127,4	65,5
Vorarlberg	1.739	441	957	341	203	435,6	110,5	239,7	85,4	50,8
Wien	13.318	3.228	7.774	2.316	1.554	693,3	168,0	404,7	120,6	80,9

Q: Österreichische Ärztekammer (Stand 31.12.2020), Österreichische Zahnärztekammer (Stand 01.01.2021).

1) Approbierte Ärzte und Ärztinnen und approbierte Allgemeinmediziner und Allgemeinmedizinerinnen sind inkludiert. – 2) Ohne Ärzte und Ärztinnen für Allgemeinmedizin mit Fachrichtung. – 3) Turnusärzte und Turnusärztinnen.

Tabelle 3.3

**Berufsausübende Fachärzte und Fachärztinnen 2020 nach Fachrichtung und Bundesland**

Fachrichtung	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Allgemein- und Gefäßchirurgie	86	1	1	21	2	5	10	20	5	21
Allgemein- und Viszeralchirurgie	1.876	61	126	328	232	137	299	186	65	442
Anästhesiologie und Intensivmedizin	3.178	93	199	555	446	225	453	315	125	767
Anatomie	30	-	-	1	-	1	6	9	1	12
Arbeitsmedizin	101	-	2	15	22	6	19	12	2	23
Arbeitsmedizin und angewandte Physiologie	2	-	-	1	1	-	-	-	-	-
Augenheilkunde und Optometrie	1.094	29	63	178	160	80	135	79	35	335
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2.062	66	132	367	295	144	259	185	102	512
Gerichtsmedizin	35	-	1	-	1	6	8	9	-	10
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (HNO)	764	30	35	124	104	49	97	70	27	228
Haut- und Geschlechtskrankheiten	922	20	44	148	106	67	105	71	32	329
Herzchirurgie	127	-	7	17	18	11	12	18	-	44
Histologie, Embryologie, Zellbiologie	8	-	-	-	-	-	4	2	-	2
Innere Medizin	4.942	135	307	807	528	328	756	396	176	1.509
Innere Medizin und Angiologie	2	-	-	-	1	1	-	-	-	-
Innere Medizin, Endokrinologie, Diabetologie	8	-	-	1	1	1	1	1	1	2
Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie	14	-	1	3	1	-	-	4	2	3
Innere Medizin, Hämatologie, internistische Onkologie	18	-	-	3	3	3	3	1	2	3
Innere Medizin und Infektiologie	7	-	-	1	-	-	1	-	-	5
Innere Medizin und Intensivmedizin	4	-	1	-	1	1	-	-	-	1
Innere Medizin und Kardiologie	66	1	6	8	7	5	10	8	2	19
Innere Medizin und Nephrologie	9	1	2	1	2	-	1	1	-	1
Innere Medizin und Pneumologie	65	2	6	2	7	7	17	1	1	22
Innere Medizin und Rheumatologie	7	-	-	-	1	4	-	-	1	1
Kinder- und Jugendchirurgie	107	1	11	6	11	14	22	4	3	35



Fachrichtung	Öster- reich	Bur- gen- land	Kärn- ten	Nieder- öster- reich	Ober- öster- reich	Salz- burg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
Kinder- und Jugendheilkunde	1.629	35	85	265	203	108	190	149	64	530
Kinder- und Jugendpsychiatrie	271	10	26	42	33	13	28	10	13	96
"Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin"	105	2	12	20	2	10	16	8	3	32
Klinische Immunologie	38	-	1	4	2	-	9	1	-	21
Klinische Mikrobiologie und Hygiene	105	-	5	9	13	6	22	20	-	30
Klinische Mikrobiologie und Virologie	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Klinische und Molekularpathologie	361	10	24	58	47	20	52	19	14	117
Klinische und Neuropathologie	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Lungenkrankheiten	506	13	26	71	76	30	75	37	15	163
Medizinische Genetik	37	-	-	1	5	3	8	10	-	10
Medizinische Leistungsphysiologie	5	-	1	1	-	2	-	1	-	-
Medizinische und chemische Labor- diagnostik	292	7	16	25	43	10	33	23	6	129
Mikrobiologisch-serologische Labor- diagnostik	9	-	2	-	1	1	1	2	2	-
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	259	3	32	22	35	32	30	45	8	52
Neurobiologie	3	-	1	-	-	-	-	-	-	2
Neurochirurgie	266	4	18	41	33	32	27	38	9	64
Neurologie	990	38	47	173	146	69	142	97	28	250
Neurologie und Psychiatrie	352	9	28	58	25	15	50	33	5	129
Neuropathologie	21	-	-	1	4	3	1	2	-	10
Nuklearmedizin	234	3	16	27	39	12	26	28	7	76
Orthopädie, orthopädische Chirurgie	1.166	42	67	242	140	75	117	81	38	364
Orthopädie und Traumatologie	779	21	41	134	106	65	72	94	46	200
Pathophysiologie	23	1	2	3	1	1	1	2	-	12
Pharmakologie und Toxikologie	30	-	1	-	-	4	3	9	-	13
Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation	390	7	15	95	58	22	15	17	4	157
Physiologie	16	-	1	2	-	2	1	3	-	7
Plastische, rekonstruktive und ästheti- sche Chirurgie	311	3	20	34	29	29	29	39	17	111
Psychiatrie	764	16	32	138	108	47	63	75	28	257
Psychiatrie und Neurologie	507	13	29	76	30	29	53	42	23	212
Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1.185	19	61	192	132	60	173	88	49	411
Public health	4	-	-	-	-	-	-	1	-	3
Radiologie	1.657	48	98	310	245	112	176	139	53	476
Sozialmedizin	5	-	-	-	-	-	1	1	-	3
Spezielle Prophylaxe und Tropen- medizin	11	-	-	1	1	-	-	2	-	7
Strahlentherapie-Radioonkologie	199	-	9	40	16	15	22	21	10	66
Theoretiker	190	6	17	14	2	-	37	15	10	89
Thoraxchirurgie	94	3	6	9	16	6	6	9	5	34
Transfusionsmedizin	97	-	5	12	20	9	11	7	1	32
Tumorbiologie	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Unfallchirurgie	1.414	45	104	276	239	117	170	137	53	273
Urologie	696	27	35	136	102	49	62	76	27	182
Virologie	14	-	-	-	1	-	-	2	-	11

Q: Österreichische Ärztekammer (Stand 31.12.2020).

Ärzte und Ärztinnen für Allgemeinmedizin mit abgeschlossener Ausbildung in einer bzw. mehreren Fachrichtung(en) sind in diesen Zahlen enthalten. Ärzte und Ärztinnen abgeschlossener Ausbildung in mehr als einer Fachrichtungen sind den jeweiligen Fächern zugeordnet.

Tabelle 3.4  
**Gesundheitspersonal in Krankenanstalten seit 1985**

Jahr	Nichtärztliches Gesundheitspersonal					Ärztliches Gesundheitspersonal
	Insgesamt	Hebammen	Gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege <sup>1</sup>	Gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Masseure/Masseurinnen <sup>2</sup>	Sanitäter/Sanitäterinnen, Pflegehilfe und medizinische Assistenz <sup>3</sup>	
1985	45.043	781	25.832	5.754	12.676	10.279
1986	46.302	776	26.916	6.031	12.579	10.577
1987	47.871	812	27.930	6.541	12.588	10.544
1988	47.976	794	27.866	6.574	12.742	11.193
1989	50.049	820	29.073	6.912	13.244	11.647
1990	52.511	801	29.997	7.046	14.667	12.224
1991	55.818	825	31.151	7.544	16.298	12.988
1992	58.452	909	32.868	7.960	16.715	13.719
1993	60.649	972	35.014	8.414	16.249	14.298
1994	63.986	995	37.721	8.892	16.378	14.885
1995	65.426	1.030	39.324	9.244	15.828	15.220
1996	66.445	1.034	40.310	9.544	15.557	15.449
1997	67.320	1.059	41.320	9.891	15.050	15.762
1998	68.030	1.083	42.013	10.134	14.800	16.060
1999	69.311	1.093	43.279	10.425	14.514	16.743
2000	70.847	1.079	44.426	10.707	14.635	17.225
2001	71.257	1.101	44.916	10.910	14.330	17.827
2002	72.543	1.132	45.879	11.079	14.453	18.145
2003	73.039	1.134	46.147	11.239	14.519	18.763
2004	76.131	1.139	48.435	12.498	14.059	19.009
2005	77.187	1.198	49.294	12.813	13.882	19.295
2006	79.123	1.237	50.808	13.101	13.977	19.759
2007	79.822	1.271	51.524	13.184	13.843	20.318
2008	81.261	1.273	52.924	13.278	13.786	21.103
2009	82.795	1.288	54.018	13.506	13.983	21.758
2010	83.847	1.313	54.617	13.835	14.082	22.411
2011	85.449	1.338	55.594	14.055	14.462	22.916
2012	86.445	1.329	56.085	14.404	14.627	23.562
2013	87.491	1.379	56.747	14.717	14.648	23.676
2014	89.319	1.434	58.040	14.946	14.899	24.101
2015	90.907	1.439	58.732	15.282	15.454	23.996
2016	91.419	1.478	59.165	15.475	15.301	24.659
2017	93.336	1.521	60.224	16.097	15.494	24.646
2018	93.567	1.504	60.575	16.080	15.408	25.079
2019	95.640	1.608	61.757	16.548	15.727	25.927
2020	96.796	1.619	62.195	16.811	16.171	26.047

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (Stand zum 31. Dezember eines Berichtsjahres).

1) Ab 2004 inklusive kardiotechnischer Dienst. – 2) Ab 2004 inklusive medizinische und Heilmasseur/-masseurinnen. – 3) Bis 2003 inklusive Heilbademeister und -masseur/-masseurinnen.

Tabelle 3.5

**Ärztliches Gesundheitspersonal 2020 in Krankenanstalten nach Qualifikation und Bundesland**

Bundesland	Insgesamt	Fachärzte/ -ärztinnen	Ärzte/Ärztinnen für Allgemein- medizin	Fachärzte/ -ärztinnen in Ausbildung	Ärzte/Ärztinnen für Allgemein- medizin in Ausbildung
<b>Österreich</b>	<b>26.047</b>	<b>15.416</b>	<b>2.214</b>	<b>6.016</b>	<b>2.401</b>
Burgenland	672	397	42	168	65
Kärnten	1.531	944	136	345	106
Niederösterreich	4.183	2.565	394	850	374
Oberösterreich	3.892	2.319	311	896	366
Salzburg	1.932	1.154	142	502	134
Steiermark	3.190	1.842	420	610	318
Tirol	2.575	1.457	145	703	270
Vorarlberg	994	583	61	220	130
Wien	7.078	4.155	563	1.722	638

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (Stand 31.12.2020).

Tabelle 3.6

**Nichtärztliches Gesundheitspersonal 2020 in Krankenanstalten nach Geschlecht, Fachrichtung und Bundesland**

Bundesland, Fachrichtung	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Nichtärztliches Gesundheitspersonal insgesamt</b>	<b>96.796</b>	<b>17.904</b>	<b>78.892</b>
Burgenland	2.290	350	1.940
Kärnten	6.494	1.022	5.472
Niederösterreich	14.431	2.717	11.714
Oberösterreich	16.581	2.439	14.142
Salzburg	6.362	1.329	5.033
Steiermark	14.752	2.310	12.442
Tirol	8.597	2.006	6.591
Vorarlberg	3.316	713	2.603
Wien	23.973	5.018	18.955
<b>Hebammen</b>	<b>1.619</b>	<b>1</b>	<b>1.618</b>
<b>Gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege und weitere Gesundheitsberufe</b>	<b>62.195</b>	<b>9.885</b>	<b>52.310</b>
Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege	55.234	8.675	46.559
Kinder- und Jugendlichenpflege	3.567	85	3.482
Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege	3.294	1.053	2.241
Kardiotechnischer Dienst	100	72	28
<b>Gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Masseur/Masseurinnen</b>	<b>16.811</b>	<b>2.884</b>	<b>13.927</b>
Physiotherapeutischer Dienst	4.051	997	3.054
Medizinisch-technischer Laboratoriumsdienst	3.585	280	3.305
Radiologisch-technischer Dienst	3.709	893	2.816
Diätdienst und ernährungsmedizinischer Beratungsdienst	781	16	765
Ergotherapeutischer Dienst	1.498	115	1.383
Logopädisch-phoniatrisch-audiologischer Dienst	598	43	555
Orthoptischer Dienst	132	1	131
Medizinisch-technischer Fachdienst, medizinische Fachassistenz	1.567	243	1.324
Medizinische und Heilmasseur/-masseurinnen	890	296	594
<b>Sanitäter/Sanitäterinnen, Pflegehilfe und medizinische Assistenzberufe</b>	<b>16.171</b>	<b>5.134</b>	<b>11.037</b>
Sanitäter/Sanitäterin	990	577	413
Pflegeassistenz	9.782	2.052	7.730
Operationsassistent/-assistentin	2.811	1.903	908
Laborassistent/-assistentin	219	56	163
Obduktionsassistent/-assistentin	115	96	19
Heilbadegehilfe/-gehilfin	85	32	53
Ordinationsassistent/-assistentin	501	18	483
Ergotherapiegehilfe/-gehilfin	56	12	44
Desinfektionsassistent/-assistentin	182	71	111
Gipsassistent/-assistentin	86	64	22
Röntgenassistent/-assistentin	72	32	40
Pflegefachassistent/-assistentin	1.272	221	1.051

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (Stand 31.12.2020).

Tabelle 3.7

**Medizin-Studierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2019/20**

Merkmale	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
<b>Medizin-Studierende an Universitäten<sup>1</sup></b>										
Anfänger/Anfängerinnen <sup>2</sup>	2.852	-	-	278	65	131	600	558	-	1.220
darunter aus dem Ausland	1.378	-	-	149	20	85	241	333	-	550
Studierende	14.815	-	-	1.129	324	652	3.118	2.844	-	6.748
darunter aus dem Ausland	5.366	-	-	613	90	405	862	1.245	-	2.151
Absolventen/Absolventinnen <sup>3</sup>	1.518	-	-	139	25	84	274	271	-	725
darunter aus dem Ausland	470	-	-	72	4	47	59	114	-	174
<b>Bachelor-Studiengänge an Fachhochschulen</b>										
Anzahl der Studiengänge	63	2	6	13	9	7	8	8	1	9
Studierende	7.441	134	289	1.520	1.243	448	785	797	82	2.143
Absolventen/Absolventinnen <sup>3</sup>	1.870	33	80	432	271	109	226	157	-	562
<b>Akademien im Gesundheitswesen – Medizinisch-technische Akademien</b>										
Anzahl der Einrichtungen <sup>4</sup>	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Schüler/Schülerinnen <sup>5</sup>	82	-	-	-	-	-	-	82	-	-
Absolventen/Absolventinnen <sup>3</sup>	28	-	-	-	-	-	-	28	-	-
<b>Gesundheits- und Krankenpflegeberufe</b>										
Anzahl der Einrichtungen <sup>4</sup>	140	2	6	31	30	8	24	15	5	19
Schüler/Schülerinnen <sup>5</sup>	9.259	236	448	1.474	1.171	552	2.082	1.401	511	1.384
Absolventen/Absolventinnen <sup>3</sup>	4.795	58	238	685	683	167	1.145	649	148	1.022
<b>Medizinische Assistenzberufe</b>										
Anzahl der Einrichtungen <sup>4</sup>	200	9	11	48	35	10	32	24	10	21
Schüler/Schülerinnen <sup>5</sup>	9.395	213	570	1.553	1.726	683	1.481	1.044	425	1.700
Absolventen/Absolventinnen <sup>3</sup>	3.358	91	240	718	457	239	530	338	226	519
<b>Sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich</b>										
Anzahl der Einrichtungen <sup>4</sup>	107	3	7	16	9	9	17	13	3	30
Schüler/Schülerinnen <sup>5</sup>	11.804	211	1.189	2.663	1.412	762	2.053	875	226	2.413
Absolventen/Absolventinnen <sup>3</sup>	10.151	204	581	2.986	1.368	811	1.487	726	295	1.693

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schul- und Hochschulstatistik.

1) Humanmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Universität Linz, der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (Salzburg), an der Sigmund Freud Privatuniversität, an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der Danube Private University (Krems) sowie Zahnmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Danube Private University (Krems) und der Sigmund Freud Privatuniversität. – 2) Studierende des Diplom- oder Bachelorstudiums im ersten Semester im jeweiligen Studienjahr. – 3) Absolventinnen und Absolventen: Personen, die die angeführte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben; bei Universitäten und Fachhochschulen im Zeitraum Studienjahr 2019/20 (Oktober 2019 bis September 2020), bei anderen Ausbildungsstätten im Zeitraum Kalenderjahr 2019 (Jänner 2019 bis Dezember 2019). – 4) Anzahl der Einrichtungen: Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen, in denen die angeführten Ausbildungen im Zeitraum von 01.09.2019 bis 31.08.2020 durchgeführt wurden. – 5) Schüler und Schülerinnen: Teilnehmende der angeführten Ausbildungen im Zeitraum von 01.09.2019 bis 31.08.2020.

Tabelle 3.8

**Krankenanstellen und tatsächlich aufgestellte Betten seit 1985**

Jahr	Insgesamt		Allgemeine Krankenanstellen		Sonderkranken- anstalten und Genesungsheime		Sanatorien		Pflegeanstalten für chronisch Kranke	
	Anstalten	Betten	Anstalten	Betten	Anstalten	Betten	Anstalten	Betten	Anstalten	Betten
1985	300	75.168	115	47.281	127	21.903	46	2.944	12	3.040
1986	311	75.032	115	47.175	130	21.472	54	3.285	12	3.100
1987	308	74.156	115	47.010	128	20.742	53	3.327	12	3.077
1988	297	73.214	115	46.876	118	19.835	52	3.462	12	3.041
1989	298	72.494	115	46.195	118	19.723	53	3.643	12	2.933
1990	297	71.324	114	45.268	116	19.268	55	3.945	12	2.843
1991	293	70.143	114	44.718	113	18.631	54	3.994	12	2.800
1992	294	69.268	115	44.577	111	17.832	55	4.058	13	2.801
1993	293	68.729	114	44.035	110	17.782	56	4.120	13	2.792
1994	288	68.218	113	44.297	110	17.475	53	3.994	12	2.452
1995	290	67.853	112	44.194	109	16.973	57	4.272	12	2.414
1996	288	67.173	112	43.886	109	16.717	56	4.179	11	2.391
1997	284	66.480	112	43.714	106	16.254	55	4.166	11	2.346
1998	283	65.373	110	43.182	109	15.839	53	4.039	11	2.313
1999	278	64.594	109	42.883	105	15.380	51	3.982	13	2.349
2000	269	63.674	109	42.479	98	14.935	49	3.909	13	2.351
2001	264	63.114	109	42.206	96	14.821	46	3.839	13	2.248
2002	267	63.092	108	41.887	99	14.937	47	3.952	13	2.316
2003	261	62.806	108	41.954	95	14.613	46	3.940	12	2.299
2004	263	63.206	107	41.681	97	15.288	49	4.175	10	2.062
2005	264	63.248	106	41.531	99	15.413	48	4.292	11	2.012
2006	263	63.354	103	41.770	100	15.121	49	4.516	11	1.947
2007	269	64.307	103	41.818	101	15.579	52	4.697	13	2.213
2008	266	64.018	102	41.529	101	15.739	52	4.685	11	2.065
2009	266	64.069	102	41.294	101	15.891	51	4.659	12	2.225
2010	267	64.008	101	40.919	102	16.041	52	4.840	12	2.208
2011	272	64.417	100	40.869	106	16.134	52	4.803	14	2.611
2012	277	64.691	99	40.290	112	16.965	51	4.638	15	2.798
2013	278	64.825	98	39.756	115	17.436	49	4.576	16	3.057
2014	279	64.815	96	40.109	130	18.530	34	2.508	19	3.668
2015	278	65.138	95	40.524	128	17.745	33	2.459	22	4.410
2016	273	64.838	94	41.139	129	16.878	31	2.436	19	4.385
2017	271	64.805	92	40.754	129	17.269	31	2.408	19	4.374
2018	264	64.285	92	40.625	120	16.900	32	2.373	20	4.387
2019	264	63.838	93	40.484	119	16.621	32	2.372	20	4.361
2020	264	62.873	91	39.219	121	16.963	32	2.373	20	4.318

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (Stand: 31. Dezember eines Berichtsjahres).

Tabelle 3.9

**Betten und stationäre Aufenthalte 2020 nach Fachabteilung**

Fachabteilung	Systemisierte Betten	Tatsächlich aufgestellte Betten	Bettenbelagstage <sup>1</sup>	Stationäre Aufenthalte <sup>2</sup>	Tagesklinische Aufenthalte <sup>3</sup>	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen
Anästhesiologie und Intensivmedizin/ Intensivversorgung	2.737	2.635	658.324	163.222	23.550	10,7
Kinder- und Jugendheilkunde	1.387	1.338	221.756	86.243	15.614	2,6
Kinder- und Jugendchirurgie	269	230	43.167	19.708	4.142	2,2
Kinder- und Jugendpsychiatrie	518	385	96.440	11.533	825	8,4
Chirurgie	5.536	4.979	1.112.440	279.001	34.163	4,0
Neurochirurgie	509	487	124.413	21.360	1.267	5,8
Innere Medizin	16.035	15.644	4.146.139	646.331	59.535	6,4
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2.840	2.671	513.067	183.390	34.037	2,8
Neurologie	4.463	4.202	1.139.013	125.937	8.407	37,7
Psychiatrie	4.626	4.274	1.146.047	71.636	4.445	16,0
PSY – Abhängigkeitserkrankungen	743	767	205.769	8.249	183	24,9
PSY – Forensik	167	223	101.854	890	16	114,4
Haut- und Geschlechtskrankheiten	536	451	104.772	23.992	4.348	4,4
Augenheilkunde	665	608	47.124	115.120	96.421	0,4
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	1.033	964	173.784	57.986	7.348	3,0
Urologie	1.241	1.151	272.121	82.920	13.260	3,3
Plastische Chirurgie	247	233	49.738	12.088	2.708	4,1
Orthopädie und Traumatologie	8.262	7.895	1.880.833	319.240	41.569	5,9
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	180	170	36.737	9.165	564	4,0
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	4	4	254	318	212	0,8
Strahlentherapie-Radioonkologie	221	183	42.981	10.156	1.140	4,2
Nuklearmedizinische Therapie	65	61	10.207	3.382	320	3,0
Gemischter Belag	3.489	3.121	501.019	182.187	57.058	2,8
Psychosomatik/Erwachsene	455	435	109.595	5.490	180	20,0
Psychosomatik/Kinder und Jugendliche	120	110	22.464	3.529	275	6,4
Akutgeriatrie/Remobilisation	1.754	1.639	468.412	29.534	611	15,9
Remobilisation/Nachsorge	352	264	61.485	4.293	109	14,3
Palliativmedizin/Erwachsene	380	367	101.172	9.465	487	10,7
Palliativmedizin/Kinder und Jugendliche	-	3	513	160	4	3,2
Medizinische Rehabilitationszentren	5.258	5.240	1.120.805	52.038	164	21,5
Chirurgische Rehabilitationszentren	479	473	97.750	2.874	56	34,0
Genesungsheim	106	106	8.222	464	10	17,7
Pflegeanstalt chronisch Kranker <sup>4</sup>	1.671	1.560	539.043	2.148	133	251,0

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (Stand: 31.12.2020).

1) Ohne tagesklinische Aufenthalte bzw. Fälle mit Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag. – 2) Aufnahmen auf einzelnen Fachabteilungen; keine Aufsummierung möglich, da darin krankenhausinterne Verlegungen beinhaltet sind. – 3) Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag. – 4) Abweichungen zu Tabellen 3.8 und 3.10 sind darauf zurückzuführen, dass die Tabelle 3.9 die Abteilungs- bzw. Stationsebene darstellt, während die Zuordnungen in Tabellen 3.8 und 3.10 auf Ebene der gesamten Krankenanstalt erfolgt; Pflegeanstalten für chronisch Kranke gemäß Tabellen 3.8 und 3.10 können auch andere Abteilungen enthalten, die nicht der Abteilungs- oder Stationsbezeichnung „Pflegeanstalt chronisch Kranker“ zugeordnet sind.

Tabelle 3.10

**Krankenanstellen und Betten 2020 nach Öffentlichkeitsrecht und Versorgungsfunktion**

Versorgungsfunktion	Krankenanstellen			Systemisierte Betten			Tatsächlich aufgestellte Betten		
	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne
		Öffentlichkeitsrecht			Öffentlichkeitsrecht			Öffentlichkeitsrecht	
<b>Krankenanstellen insgesamt</b>	<b>264</b>	<b>108</b>	<b>156</b>	<b>66.348</b>	<b>43.999</b>	<b>22.349</b>	<b>62.873</b>	<b>41.044</b>	<b>21.829</b>
Allgemeinversorgung	114	80	34	42.895	38.337	4.558	40.024	35.850	4.174
Abhängigkeitserkrankungen	5	2	3	494	153	341	513	141	372
Altenpflege	4	-	4	969	21	948	951	21	930
Bewegungs-/Stützapparat, Rheuma	18	2	16	2.671	280	2.391	2.633	242	2.391
Versorgung bei Heer und Justiz	6	-	6	269	-	269	276	-	276
Herz-Kreislauf-Erkrankungen	5	-	5	835	-	835	849	-	849
Innere Medizin	10	3	7	1.917	212	1.705	1.906	212	1.694
Versorgung Kinder, Jugendliche, Frauen	4	-	4	295	-	295	289	-	289
Lymphologie	2	1	1	139	90	49	118	69	49
Mehrere Schwerpunkte	47	10	37	8.896	2.109	6.787	8.658	1.933	6.725
Erkrankungen des Nervensystems	9	3	6	822	230	592	819	220	599
Onkologische Erkrankungen	4	-	4	588	-	588	528	-	528
Psychosomatische Versorgung	3	2	1	225	200	25	225	200	25
Psychische Erkrankungen	15	4	11	3.471	2.359	1.112	3.248	2.148	1.100
Erkrankungen des Atmungssystems	1	1	-	8	8	-	8	8	-
Sonstige Erkrankungen	2	-	2	44	-	44	61	-	61
Stoffwechsel, Verdauungsapparat	5	-	5	492	-	492	470	-	470
Unfallversorgung, Neurochirurgie	10	-	10	1.318	-	1.318	1.297	-	1.297
<b>Allgemeine Krankenanstellen</b>	<b>91</b>	<b>82</b>	<b>9</b>	<b>42.016</b>	<b>39.897</b>	<b>2.119</b>	<b>39.219</b>	<b>37.266</b>	<b>1.953</b>
Allgemeinversorgung	89	80	9	40.456	38.337	2.119	37.803	35.850	1.953
Psychische Erkrankungen	2	2	-	1.560	1.560	-	1.416	1.416	-
<b>Sonderkrankenanstellen/Genesungsheime</b>	<b>121</b>	<b>21</b>	<b>100</b>	<b>17.268</b>	<b>3.677</b>	<b>13.591</b>	<b>16.963</b>	<b>3.421</b>	<b>13.542</b>
Allgemeinversorgung	1	-	1	10	-	10	22	-	22
Abhängigkeitserkrankungen	5	2	3	494	153	341	513	141	372
Bewegungs-/Stützapparat, Rheuma	17	2	15	2.511	280	2.231	2.473	242	2.231
Versorgung bei Heer und Justiz	6	-	6	269	-	269	276	-	276
Herz-Kreislauf-Erkrankungen	5	-	5	835	-	835	849	-	849
Innere Medizin	4	3	1	349	212	137	349	212	137
Versorgung Kinder, Jugendliche, Frauen	3	-	3	248	-	248	245	-	245
Lymphologie	2	1	1	139	90	49	118	69	49
Mehrere Schwerpunkte	37	6	31	7.190	1.713	5.477	7.063	1.605	5.458
Erkrankungen des Nervensystems	9	3	6	822	230	592	819	220	599
Onkologische Erkrankungen	4	-	4	588	-	588	528	-	528
Psychosomatische Versorgung	2	2	-	200	200	-	200	200	-
Psychische Erkrankungen	12	2	10	1.787	799	988	1.708	732	976
Sonstige Erkrankungen	1	-	1	35	-	35	52	-	52
Stoffwechsel, Verdauungsapparat	5	-	5	492	-	492	470	-	470
Unfallversorgung, Neurochirurgie	8	-	8	1.299	-	1.299	1.278	-	1.278
<b>Sanatorien</b>	<b>32</b>	<b>-</b>	<b>32</b>	<b>2.606</b>	<b>-</b>	<b>2.606</b>	<b>2.373</b>	<b>-</b>	<b>2.373</b>
Allgemeinversorgung	24	-	24	2.429	-	2.429	2.199	-	2.199
Innere Medizin	1	-	1	12	-	12	12	-	12
Versorgung Kinder, Jugendliche, Frauen	1	-	1	47	-	47	44	-	44
Mehrere Schwerpunkte	2	-	2	65	-	65	65	-	65
Psychosomatische Versorgung	1	-	1	25	-	25	25	-	25
Sonstige Erkrankungen	1	-	1	9	-	9	9	-	9
<b>Unfallversorgung, Neurochirurgie</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>19</b>	<b>-</b>	<b>19</b>	<b>19</b>	<b>-</b>	<b>19</b>
Pflegeanstalten für chronisch Kranke	20	5	15	4.458	425	4.033	4.318	357	3.961
Altenpflege	4	-	4	969	21	948	951	21	930
Bewegungs-/Stützapparat, Rheuma	1	-	1	160	-	160	160	-	160
Innere Medizin	5	-	5	1.556	-	1.556	1.545	-	1.545
Mehrere Schwerpunkte	8	4	4	1.641	396	1.245	1.530	328	1.202
Psychische Erkrankungen	1	-	1	124	-	124	124	-	124
Erkrankungen des Atmungssystems	1	1	-	8	8	-	8	8	-

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (Stand: 31.12.2020).



Tabelle 3.11

**Stationäre Spitalsaufenthalte seit 1989 (Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)**

Jahr	Stationäre Aufenthalte <sup>1</sup>						
	Insgesamt	Männer	Frauen	Auf 100.000 der Bevölkerung <sup>2</sup>	Aufenthalte von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Tagesklinische Aufenthalte <sup>3</sup>	Aufenthalte mit Entlassungsart „verstorben“ <sup>4</sup>
<b>Akutkrankenanstalten</b>							
1989	1.672.953	753.000	919.953	21.542,9	31.478	76.025	45.406
1990	1.724.400	774.399	950.001	22.024,1	33.423	85.107	45.010
1995	1.895.224	847.872	1.047.352	23.418,4	33.864	128.163	42.008
2000	2.256.253	1.014.620	1.241.633	27.716,8	35.704	265.523	39.301
2001	2.306.255	1.039.179	1.267.076	28.212,3	37.339	289.826	38.175
2002	2.395.558	1.075.598	1.319.960	29.143,9	40.110	346.858	39.052
2003	2.411.049	1.087.152	1.323.897	29.194,7	40.949	335.370	39.900
2004	2.486.229	1.119.388	1.366.841	29.918,7	42.036	350.707	38.794
2005	2.515.147	1.139.647	1.375.500	30.049,4	43.503	368.901	39.419
2006	2.581.152	1.172.425	1.408.727	30.670,7	45.317	399.510	38.506
2007	2.629.602	1.199.516	1.430.086	31.128,6	47.429	424.211	38.935
2008	2.675.496	1.222.221	1.453.275	31.549,2	50.119	454.696	39.055
2009	2.668.781	1.223.483	1.445.298	31.418,7	47.998	459.954	39.442
2010	2.665.416	1.219.468	1.445.948	31.305,1	47.972	479.063	39.225
2011	2.682.948	1.233.539	1.449.409	31.390,7	49.727	506.717	38.655
2012	2.673.687	1.230.556	1.443.131	31.159,9	48.053	534.913	39.554
2013	2.665.946	1.229.004	1.436.942	30.873,3	48.745	558.965	39.199
2014	2.682.456	1.236.581	1.445.875	30.831,4	48.238	589.977	38.093
2015	2.662.116	1.236.955	1.425.161	30.287,1	48.489	606.710	40.321
2016	2.705.460	1.259.392	1.446.068	30.408,4	47.828	652.186	39.295
2017	2.668.607	1.248.313	1.420.294	29.797,2	47.918	639.253	39.871
2018	2.537.281	1.190.521	1.346.760	28.169,3	47.765	518.112	40.246
2019	2.390.825	1.126.870	1.263.955	26.388,2	48.179	399.480	40.391
2020	1.980.489	938.187	1.042.302	21.849,3	32.223	308.120	42.968
<b>Krankenanstalten insgesamt</b>							
1989	1.721.799	780.085	941.714	22.167,6	32.721	76.130	46.316
1990	1.787.248	809.988	977.260	22.822,9	34.938	85.220	46.062
1995	1.963.861	886.689	1.077.172	24.253,0	36.166	128.320	42.866
2000	2.343.405	1.060.271	1.283.134	28.798,1	36.228	265.739	42.911
2001	2.385.638	1.081.883	1.303.755	29.188,0	38.253	289.986	38.714
2002	2.480.127	1.120.190	1.359.937	30.182,5	40.738	347.058	39.924
2003	2.495.746	1.131.638	1.364.108	30.231,5	41.477	335.556	40.283
2004	2.586.904	1.171.439	1.415.465	31.139,9	42.947	350.943	39.376
2005	2.616.785	1.192.152	1.424.633	31.271,6	44.605	369.180	40.038
2006	2.686.518	1.226.744	1.459.774	31.934,1	46.221	399.752	39.025
2007	2.741.715	1.258.061	1.483.654	32.469,1	48.341	424.416	39.469
2008	2.794.489	1.284.175	1.510.314	32.968,4	51.007	454.939	39.699
2009	2.789.066	1.286.097	1.502.969	32.851,1	48.797	460.199	39.805
2010	2.790.744	1.284.118	1.506.626	32.794,6	48.763	479.352	39.793
2011	2.809.846	1.300.105	1.509.741	32.888,6	50.975	506.954	39.365
2012	2.813.756	1.303.507	1.510.249	32.805,0	49.506	535.164	40.397
2013	2.811.200	1.303.695	1.507.505	32.567,4	50.385	559.241	40.240
2014	2.834.627	1.313.685	1.520.942	32.588,1	50.319	590.287	39.249
2015	2.815.475	1.315.557	1.499.918	32.052,8	49.471	607.012	41.689
2016	2.863.721	1.339.298	1.524.423	32.208,9	48.723	652.472	40.618
2017	2.832.395	1.332.104	1.500.291	31.650,2	48.733	639.549	41.246
2018	2.702.221	1.274.853	1.427.368	30.025,8	48.633	518.451	41.711
2019	2.558.049	1.212.108	1.345.941	28.260,1	49.223	399.787	41.941
2020	2.107.780	1.002.619	1.105.161	23.269,7	32.856	308.432	44.570

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Bezugnahme auf Entlassungen des jeweiligen Jahres (einschließlich tagesklinische Aufenthalte und einschließlich Sterbefälle) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz. – 2) Bevölkerung im Jahresdurchschnitt. – 3) „Null-Tagesaufenthalte“ (Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag).

Tabelle 3.12

**Dauer von Spitalsaufenthalten seit 1989 (Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)**

Jahr	Akutkrankenanstalten				Krankenanstalten insgesamt			
	Aufenthalts- tage <sup>1</sup>	Aufenthaltsdauer pro Aufenthalt in Tagen			Aufenthalts- tage <sup>1</sup>	Aufenthaltsdauer pro Aufenthalt in Tagen		
		Aufenthalte 1+ Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1–28 Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1+ Tage (Median) <sup>2</sup>		Aufenthalte 1+ Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1–28 Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1+ Tage (Median) <sup>2</sup>
1989	17.677.719	11,1	8,1	6,9	19.707.546	12,0	8,5	7,2
1990	18.303.118	11,2	7,9	6,6	21.328.579	12,5	8,4	6,9
1991	17.818.214	10,7	7,7	6,3	20.831.754	12,1	8,2	6,6
1992	17.382.968	10,4	7,5	6,1	20.564.966	11,9	8,0	6,4
1993	17.268.800	10,2	7,4	5,9	20.337.392	11,6	7,9	6,2
1994	17.258.631	9,9	7,3	5,7	20.346.850	11,2	7,7	6,0
1995	17.679.875	10,0	7,2	5,6	20.602.679	11,2	7,7	5,9
1996	17.678.466	9,9	7,0	5,4	22.989.037	12,3	7,5	5,7
1997	16.007.268	8,5	6,7	5,1	21.267.634	10,9	7,2	5,3
1998	16.071.614	8,3	6,5	4,9	21.358.114	10,6	7,1	5,2
1999	15.577.289	7,9	6,4	4,7	20.712.284	10,1	7,0	5,0
2000	15.464.358	7,8	6,3	4,6	20.418.931	9,8	6,8	4,8
2001	14.991.218	7,4	6,1	4,4	17.631.172	8,4	6,7	4,7
2002	14.985.227	7,3	6,0	4,3	17.894.424	8,4	6,6	4,6
2003	14.884.105	7,2	5,9	4,2	17.350.485	8,0	6,5	4,4
2004	15.370.959	7,2	5,8	4,1	18.888.538	8,4	6,4	4,4
2005	14.904.690	6,9	5,7	4,1	17.955.117	8,0	6,4	4,3
2006	14.982.155	6,9	5,7	4,0	17.987.828	7,9	6,3	4,2
2007	14.979.620	6,8	5,6	3,9	18.348.717	7,9	6,3	4,2
2008	15.016.414	6,8	5,6	3,9	18.489.193	7,9	6,3	4,1
2009	14.754.265	6,7	5,5	3,8	18.066.425	7,8	6,2	4,0
2010	14.449.702	6,6	5,4	3,7	18.343.881	7,9	6,2	4,0
2011	14.253.594	6,5	5,4	3,7	17.966.559	7,8	6,2	4,0
2012	13.906.691	6,5	5,4	3,7	18.102.269	7,9	6,3	4,0
2013	13.696.184	6,5	5,3	3,6	18.241.475	8,1	6,3	4,0
2014	13.522.396	6,5	5,3	3,6	18.384.452	8,2	6,3	3,9
2015	13.258.546	6,5	5,3	3,5	18.695.085	8,5	6,3	3,9
2016	13.147.450	6,4	5,2	3,5	18.078.400	8,2	6,3	3,9
2017	12.911.238	6,4	5,2	3,5	18.171.481	8,3	6,3	3,9
2018	12.744.275	6,3	5,1	3,4	18.093.904	8,3	6,3	3,8
2019	12.558.099	6,3	5,1	3,4	17.912.636	8,3	6,3	3,8
2020	10.698.547	6,4	5,1	3,4	15.248.161	8,5	6,2	3,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Bezugnahme auf Entlassungen des jeweiligen Jahres (vollstationäre Aufenthalte ohne tagesklinische Aufenthalte) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; Entlassungen einschließlich Sterbefälle. Ein Aufenthaltstag entspricht einer Übernachtung, „Null-Tagesaufenthalte“ (Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag) sind aus der Berechnung ausgeschlossen. – 2) Median für klassierte Daten.

Tabelle 3.13

**Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2020 nach Diagnose (ICD-10 ISHMT)**

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) <sup>1</sup>	Stationäre Aufenthalte <sup>2</sup>			
	Insgesamt	Aufenthalte von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Tagesklinische Aufenthalte <sup>3</sup>	Aufenthalte mit Entlassungsart „verstorben“
<b>Alle Diagnosen (A00–Z99)</b>	<b>1.980.489</b>	<b>32.223</b>	<b>308.120</b>	<b>42.968</b>
<b>I Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)</b>	<b>40.393</b>	<b>635</b>	<b>1.796</b>	<b>2.054</b>
Infektiöse Darmkrankheiten (A00–A08)	4.350	109	90	76
Sonstige Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs (A09)	8.790	211	377	43
Tuberkulose (A15–A19, B90)	242	3	6	8
Streptokokkensepsis und sonstige Sepsis (A40–A41)	4.903	55	168	1.468
HIV-Krankheit (Humane Immundefizienz-Viruskrankheit) (B20–B24)	336	2	20	8
Andere infektiöse und parasitäre Krankheiten (Rest von A00–B99)	21.772	255	1.135	451
<b>II Neubildungen (C00–D48)</b>	<b>258.919</b>	<b>3.192</b>	<b>42.310</b>	<b>9.106</b>
Bösartige Neubildung von Kolon, Rectosigmoidübergang, Rektum, Anus(-kanal) (C18–C21)	22.626	233	2.216	731
Bösartige Neubildung der Trachea, der Bronchien und der Lunge (C33–C34)	22.048	241	2.460	1.957
Bösartiges Melanom und sonstige bösartige Neubildungen der Haut (C43–C44)	16.460	275	4.981	169
Bösartige Neubildung der Brustdrüse (Mamma) (C50)	22.566	309	4.816	517
Bösartige Neubildung des Uterus (C53–C55)	6.046	82	1.030	176
Bösartige Neubildung des Ovars (C56)	6.733	58	1.681	197
Bösartige Neubildung der Prostata (C61)	10.905	146	1.277	318
Bösartige Neubildung der Harnblase (C67)	10.012	80	725	224
Andere bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	98.638	1.387	15.121	4.487
In-situ-Neubildungen (D00–D09)	3.170	19	1.292	5
Gutartige Neubildung des Kolons, des Rektums, des Analkanals und des Anus (D12)	3.332	15	507	5
Leiomyom des Uterus (D25)	4.344	44	448	1
Andere (In-situ- und gutartige) Neubildungen (Rest von D00–D48)	32.039	303	5.756	319
<b>III Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)</b>	<b>15.256</b>	<b>87</b>	<b>2.250</b>	<b>269</b>
Alimentäre, hämolytische, aplastische und sonstige Anämien (D50–D64)	11.513	50	1.554	205
Andere Krankheiten von Blut, blutbildenden Organen Immunsystem (D65–D89)	3.743	37	696	64
<b>IV Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)</b>	<b>37.917</b>	<b>541</b>	<b>2.117</b>	<b>579</b>
Diabetes mellitus (E10–E14)	11.180	133	327	111
Andere endokrine-, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Rest von E00–E90)	26.737	408	1.790	468
<b>V Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)</b>	<b>80.306</b>	<b>920</b>	<b>4.735</b>	<b>526</b>
Demenz (F00–F03)	5.198	28	112	281
Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol (F10)	14.147	343	1.607	14
Andere psychische, Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F11–F19)	5.093	41	440	8
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (F20–F29)	10.970	138	370	11
Affektive Störungen (F30–F39)	18.986	167	557	29
Andere psychische und Verhaltensstörungen (Rest von F00–F99)	25.912	203	1.649	183

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) <sup>1</sup>	Stationäre Aufenthalte <sup>2</sup>			
	Insgesamt	Aufenthalte von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Tagesklinische Aufenthalte <sup>3</sup>	Aufenthalte mit Entlassungsart „verstorben“
<b>VI Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)</b>	<b>84.066</b>	<b>909</b>	<b>12.178</b>	<b>805</b>
Alzheimer-Krankheit (G30)	730	3	17	33
Multiple Sklerose (Encephalomyelitis disseminata) (G35)	3.020	26	204	18
Epilepsie und Status epilepticus (G40–G41)	12.505	288	542	271
Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome (G45)	6.519	122	133	10
Andere Krankheiten des Nervensystems (Rest von G00–G99)	61.292	470	11.282	473
<b>VI Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (H00–H59)</b>	<b>132.488</b>	<b>729</b>	<b>110.697</b>	<b>9</b>
Katarakt (H25–H26, H28)	92.483	225	85.757	1
Andere Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (Rest von H00–H59)	40.005	504	24.940	8
<b>VIII Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)</b>	<b>15.500</b>	<b>232</b>	<b>2.029</b>	<b>9</b>
<b>IX Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)</b>	<b>233.128</b>	<b>2.466</b>	<b>17.883</b>	<b>9.838</b>
Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (I10–I15)	14.724	197	664	92
Angina pectoris (I20)	6.687	48	478	26
Akuter und rezidivierender Myokardinfarkt (I21–I22)	15.557	408	1.569	868
Andere ischämische Herzkrankheiten (I23–I25)	33.669	219	1.996	536
Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes (I26–I28)	7.390	103	163	426
Kardiale Erregungsleitungsstörungen und Arrhythmien (I44–I49)	34.585	342	4.640	1.664
Herzinsuffizienz (I50)	21.644	104	317	2.022
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	32.256	504	1.585	2.441
Atherosklerose (I70)	10.588	37	170	228
Varizen der unteren Extremitäten (I83)	12.562	71	4.432	5
Andere Krankheiten des Kreislaufsystems (Rest von I00–I99)	43.466	433	1.869	1.530
<b>X Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)</b>	<b>100.769</b>	<b>1.144</b>	<b>4.404</b>	<b>5.910</b>
Akute Infektionen der oberen Atemwege und Grippe (J00–J11)	11.956	265	379	221
Pneumonie (J12–J18)	25.264	243	326	2.768
Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege (J20–J22)	7.024	165	176	73
Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel (J35)	9.493	42	1.981	-
Andere sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (J30–J34, J36–J39)	14.983	179	584	10
Andere chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	14.307	54	223	591
Asthma bronchiale und Status asthmaticus (J45–J46)	1.567	28	92	11
Andere Krankheiten des Atmungssystems (J60–J99)	16.175	168	643	2.236
<b>XI Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)</b>	<b>176.601</b>	<b>2.065</b>	<b>13.108</b>	<b>2.600</b>
Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates (K00–K08)	4.199	96	661	1
Krankheiten der Mundhöhle, der Speicheldrüsen und der Kiefer (Rest von K00–K14)	2.048	32	131	14
Krankheiten des Ösophagus (K20–K23)	8.903	108	1.096	44
Ulcus ventriculi, Ulcus duodeni und Ulcus pepticum (K25–K28)	3.520	56	137	176
Krankheiten des Magens und des Duodenums (K29–K31)	10.920	96	1.454	39
Krankheiten der Appendix (K35–K38)	10.529	268	33	8
Hernia inguinalis (K40)	17.435	135	1.351	17
Andere Hernien (K41–K46)	12.200	112	1.234	53
Crohn-Krankheit (Enteritis regionalis) (Morbus Crohn) und Colitis ulcerosa (K50–K51)	5.483	65	1.057	9
Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis (K52)	3.614	62	268	28

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) <sup>1</sup>	Stationäre Aufenthalte <sup>2</sup>			
	Insgesamt	Aufenthalte von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Tagesklinische Aufenthalte <sup>3</sup>	Aufenthalte mit Entlassungsart „verstorben“
Paralytischer Ileus und intestinale Obstruktion ohne Hernie (K56)	7.647	108	231	409
Divertikulose des Darmes (K57)	12.042	126	627	99
Krankheiten der Anal- und Rektalregion (K60–K62)	8.300	79	802	24
Andere sonstige Krankheiten des Darmes (K55, K58–K59, K63)	8.991	40	1.236	279
Alkoholische Leberkrankheit (K70)	1.844	14	135	154
Andere Krankheiten der Leber (K71–K77)	6.091	64	426	447
Cholelithiasis (K80)	18.918	183	329	100
Krankheiten der Gallenblase und der Gallenwege (K81–K83)	6.622	109	132	141
Krankheiten des Pankreas (K85–K87)	6.647	101	136	110
Andere Krankheiten des Verdauungssystems (Rest von K00–K93)	20.648	211	1.632	448
<b>XII Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)</b>	<b>21.451</b>	<b>247</b>	<b>2.776</b>	<b>143</b>
Infektionen der Haut und der Unterhaut (L00–L08)	9.042	126	638	37
Dermatitis, Ekzem und papulosquamöse Hautkrankheiten (L20–L45)	2.127	17	123	6
Andere Krankheiten der Haut und der Unterhaut (Rest von L00–L99)	10.282	104	2.015	100
<b>XIII Krankheiten von Muskel-Skelett-System und Bindegewebe (M00–M99)</b>	<b>182.622</b>	<b>1.336</b>	<b>24.522</b>	<b>255</b>
Koxarthrose (Arthrose des Hüftgelenkes) (M16)	17.282	83	222	11
Gonarthrose (Arthrose des Kniegelenkes) (M17)	19.630	94	449	8
Binnenschädigung des Kniegelenkes (internal derangement) (M23)	18.829	137	5.575	-
Andere Arthropathien (M00–M15, M18–M22, M24–M25)	24.825	281	3.664	38
Systemkrankheiten des Bindegewebes (M30–M36)	3.218	24	295	17
Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens und Spondylopathien (M40–M49)	14.121	86	763	61
Zervikale und sonstige Bandscheibenschäden (M50–M51)	16.330	152	1.067	4
Rückenschmerzen (M54)	22.375	150	1.259	37
Krankheiten der Weichteilgewebe (M60–M79)	30.808	182	10.564	36
Andere Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M53, M80–M99)	15.204	147	664	43
<b>XIV Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)</b>	<b>133.033</b>	<b>1.451</b>	<b>27.423</b>	<b>2.184</b>
Glomeruläre Krankheiten und tubulointerstitielle Nierenkrankheiten (N00–N16)	12.427	249	1.151	79
Niereninsuffizienz (N17–N19)	18.235	109	844	1.623
Urolithiasis (N20–N23)	16.074	276	2.721	12
Sonstige Krankheiten der Niere, des Ureters und des Harnsystems (N25–N39)	24.920	183	818	438
Prostatahyperplasie (N40)	6.264	40	401	2
Andere Krankheiten der männlichen Genitalorgane (N41–N51)	12.286	101	5.958	11
Krankheiten der Mamma (Brustdrüse) (N60–N64)	2.927	41	246	-
Entzündliche Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (N70–N77)	2.419	34	352	2
Menstruations- und klimakterische Störungen (N91–N95)	10.410	63	4.917	2
Andere Krankheiten des Urogenitalsystems (Rest von N00–N99)	27.071	355	10.015	15
<b>XV Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)</b>	<b>108.554</b>	<b>1.325</b>	<b>7.912</b>	<b>1</b>
Ärztlich eingeleiteter Abort (O04)	808	8	347	-
Andere Schwangerschaft mit abortivem Ausgang (O00–O03, O05–O08)	8.342	88	3.421	-
Schwangerschaftskomplikationen (O10–O48)	13.858	204	1.467	1
Komplikationen bei Wehentätigkeit und Entbindung (O60–O75)	2.166	19	710	-
Spontangeburt eines Einlings (O80)	50.003	578	1.575	-

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) <sup>1</sup>	Stationäre Aufenthalte <sup>2</sup>			
	Insgesamt	Aufenthalte von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Tagesklinische Aufenthalte <sup>3</sup>	Aufenthalte mit Entlassungsart „verstorben“
Andere Entbindungen (O81–O84)	30.933	401	102	-
Komplikationen, die vorwiegend im Wochenbett auftreten (O85–O92)	1.175	20	86	-
Sonstige Krankheitszustände während der Gestationsperiode (O94–O99)	1.269	7	204	-
<b>XVI Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode (P00–P96)</b>	<b>11.858</b>	<b>138</b>	<b>439</b>	<b>115</b>
Störungen mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht (P07)	4.024	57	54	71
Andere Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben (Rest von P00–P96)	7.834	81	385	44
<b>XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten, Chromosomenanomalien (Q00–Q99)</b>	<b>13.746</b>	<b>434</b>	<b>2.290</b>	<b>51</b>
<b>XVIII Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)</b>	<b>74.005</b>	<b>1.033</b>	<b>7.106</b>	<b>1.878</b>
Hals- und Brustschmerzen (R07)	4.559	56	573	7
Bauch- und Beckenschmerzen (R10)	9.443	160	1.162	68
Unbekannte und nicht näher bezeichnete Krankheitsursachen (R69)	28	-	2	-
Andere Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (Rest von R00–R99)	59.975	817	5.369	1.803
<b>XIX Verletzungen, Vergiftungen und Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)</b>	<b>218.805</b>	<b>12.915</b>	<b>19.210</b>	<b>2.228</b>
Intrakranielle Verletzung (S06)	18.497	1.793	970	584
Andere Verletzungen des Kopfes (S00–S05, S07–S09)	22.791	1.019	1.480	156
Fraktur des Unterarmes (S52)	9.973	545	457	4
Fraktur des Femurs (S72)	18.903	804	99	697
Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes (S82)	12.423	1.860	367	22
Andere Verletzungen (Rest von S10–T14, T79)	82.413	5.898	5.823	449
Verbrennungen oder Verätzungen (T20–T32)	1.377	53	283	24
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen, biologisch aktive und andere Substanzen (T36–T65)	4.632	145	823	19
Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung (T80–T88)	21.435	245	2.492	187
Folgen von Verletzungen, Vergiftungen und sonstigen äußeren Ursachen (T90–T98)	20.827	346	5.642	38
Andere Verletzungen, Vergiftungen und Folgen äußerer Ursachen (Rest von S00–T98)	5.534	207	774	48
<b>XXI Faktoren, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00–Z99)</b>	<b>14.518</b>	<b>236</b>	<b>2.114</b>	<b>198</b>
Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen (Z03)	9.294	154	1.213	169
Kontrazeptive Maßnahmen (Z30)	359	7	281	-
Sonstige medizinische Behandlung (Z51)	130	3	5	-
Andere Faktoren, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Rest von Z00–Z99)	4.735	72	615	29
<b>XXII Schlüsselnummern für besondere Zwecke einschließlich COVID-19 (U00–U85)</b>	<b>26.554</b>	<b>188</b>	<b>821</b>	<b>4.210</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Hauptdiagnose des Spitalsaufenthaltes codiert nach ICD-10 (Version BMASGK 2020) und klassifiziert nach ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation). – 2) Bezugnahme auf Entlassungen des Jahres 2020 (einschließlich tagesklinische Aufenthalte und einschließlich Sterbefälle) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz. – 3) „Null-Tagesaufenthalte“ (Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag).



Tabelle 3.14

**Medizinische Leistungen (Unterkapitel des LKF-Kataloges) 2020 nach Geschlecht**

Medizinische Leistungen <sup>1</sup> (Kapitel und Unterkapitel des LKF-Kataloges) <sup>2</sup>	Leistungen nach Geschlecht		
	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Insgesamt</b>	<b>3.996.670</b>	<b>2.005.638</b>	<b>1.991.032</b>
Operative Leistungen	1.097.632	471.557	626.075
Nichtoperative Leistungen	2.899.038	1.534.081	1.364.957
<b>01 Nervensystem, Gehirnschädel, Wirbelsäule</b>	<b>108.627</b>	<b>56.182</b>	<b>52.445</b>
01.01 Operationen an Gehirnschädel und Dura	4.497	2.725	1.772
01.02 Intrakranielle Operationen	5.012	2.374	2.638
01.03 Implantationen am Nervensystem	947	460	487
01.04 Operationen an der Wirbelsäule	30.511	14.737	15.774
01.05 Operationen am Rückenmark	731	380	351
01.06 Operationen an peripheren Nerven und Vegetativum	21.756	8.935	12.821
01.50 Andere Diagnostik und Therapie – Nervensystem	31.751	21.051	10.700
01.51 Andere Diagnostik und Therapie – Psyche	13.422	5.520	7.902
<b>02 Augen und Orbita</b>	<b>160.094</b>	<b>70.964</b>	<b>89.130</b>
02.01 Operationen an Bindehaut, Lidern und Tränenwegen	18.566	6.392	12.174
02.02 Operationen an Kornea, Iris und Linse	107.951	47.951	60.000
02.03 Operationen an Glaskörper und Retina	12.114	6.926	5.188
02.04 Operationen an Bulbus, Augenmuskeln und Orbita	2.836	1.651	1.185
02.50 Andere Diagnostik und Therapie – Auge	18.627	8.044	10.583
<b>03 Ohren, Nase, Mundhöhle, Rachen, Gesicht, Gesichtsschädel, Hals</b>	<b>111.823</b>	<b>64.767</b>	<b>47.056</b>
03.01 Operationen am äußeren Ohr	3.401	1.904	1.497
03.02 Operationen am Mittelohr	19.951	11.512	8.439
03.03 Operationen am Innenohr	642	328	314
03.04 Operationen an Nase und Nasennebenhöhlen	30.346	18.466	11.880
03.05 Operationen an Mundhöhle und Speicheldrüsen	11.145	6.083	5.062
03.06 Operationen am Gesichtsschädel	4.260	2.391	1.869
03.07 Operationen an Pharynx und Tonsillen	26.260	14.775	11.485
03.08 Operationen an Larynx und Trachea	7.362	4.871	2.491
03.09 Operationen an Gesicht und Hals	8.456	4.437	4.019
03.50 Andere Diagnostik und Therapie – Ohr, Nase, Gesicht, Hals	492	326	166
03.51 Andere Diagnostik und Therapie – Mundhöhle, Kiefer, Zähne	1.956	983	973
<b>04 Atmungssystem, Thorax</b>	<b>9.411</b>	<b>5.838</b>	<b>3.573</b>
04.01 Operationen an Lunge und Pleura	3.425	2.064	1.361
04.02 Operationen an Mediastinum und Thorax	5.986	3.774	2.212
<b>05 Herz und Kreislaufsystem</b>	<b>87.336</b>	<b>45.954</b>	<b>41.382</b>
05.01 Operationen am Herz	9.208	6.174	3.034
05.02 Implantationen am Herz-Kreislaufsystem	13.282	8.314	4.968
05.03 Operationen an Aorta und Aorta pulmonalis	1.341	933	408
05.04 Operationen an den Arterien	9.916	6.513	3.403
05.05 Operationen an den Venen	39.295	16.438	22.857
05.06 Operationen an Lymphknoten und Lymphgefäßen	9.767	4.137	5.630
05.50 Andere Diagnostik und Therapie – Herz und Kreislaufsystem	4.527	3.445	1.082
<b>06 Endokrine Drüsen</b>	<b>7.600</b>	<b>2.163</b>	<b>5.437</b>
06.01 Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüse	7.291	1.997	5.294
06.02 Operationen an anderen Teilen des Endokriniums	309	166	143
<b>07 Verdauungstrakt, Abdomen</b>	<b>119.749</b>	<b>66.944</b>	<b>52.805</b>
07.01 Operationen am Ösophagus	1.318	809	509
07.02 Operationen am Zwerchfell	2.402	1.094	1.308
07.03 Operationen an der Abdominalwand	33.840	26.325	7.515
07.04 Operationen am Abdomen	16.532	5.952	10.580
07.05 Operationen im Retroperitonealraum	327	127	200
07.06 Operationen an Magen und Duodenum	4.455	1.795	2.660
07.07 Operationen an Leber und Gallenwegen	18.647	7.947	10.700
07.08 Operationen am Pankreas	1.241	706	535
07.09 Operationen an der Milz	757	405	352
07.10 Operationen am Dünndarm	6.121	3.089	3.032
07.11 Operationen am Dickdarm	20.631	10.467	10.164
07.12 Operationen am Rektum	2.893	1.395	1.498
07.13 Operationen am Anus	10.585	6.833	3.752

Medizinische Leistungen <sup>1</sup> (Kapitel und Unterkapitel des LKF-Kataloges) <sup>2</sup>	Leistungen nach Geschlecht		
	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>08 Urogenitaltrakt, Geburtshilfe</b>	<b>251.459</b>	<b>50.012</b>	<b>201.447</b>
08.01 Operationen an Niere und Nierenbecken	2.939	1.758	1.181
08.02 Operationen am Ureter	2.652	1.146	1.506
08.03 Operationen an der Harnblase	13.300	9.884	3.416
08.04 Operationen an der Urethra	3.663	2.171	1.492
08.05 Operationen an der Prostata	10.869	10.867	2
08.06 Operationen an Hoden und Penis <sup>3</sup>	14.681	14.662	19
08.07 Operationen an der Adnexe <sup>3</sup>	16.787	49	16.738
08.08 Operationen am Uterus <sup>3</sup>	54.206	49	54.157
08.09 Operationen Vagina und Beckenboden (exklusive Urethra)	19.105	18	19.087
08.10 Geburt	97.503	.	97.503
08.50 Andere Diagnostik und Therapie – Urogenitaltrakt	15.293	9.408	5.885
08.51 Andere Diagnostik und Therapie – Geburtshilfe	461	.	461
<b>09 Haut und Anhangsgebilde</b>	<b>111.404</b>	<b>51.042</b>	<b>60.362</b>
09.01 Mammachirurgie	20.648	937	19.711
09.02 Operationen an Haut und Weichteilgewebe	59.200	31.987	27.213
09.50 Andere Diagnostik und Therapie – Mamma	254	3	251
09.51 Andere Diagnostik und Therapie – Haut und Weichteilgewebe	31.302	18.115	13.187
<b>10 Bewegungsapparat</b>	<b>262.834</b>	<b>131.899</b>	<b>130.935</b>
10.01 Operationen an Schultergürtel und Schultergelenk	24.352	14.747	9.605
10.02 Operationen am Oberarm	4.765	2.050	2.715
10.03 Operationen am Ellbogengelenk	972	524	448
10.04 Operationen am Unterarm	10.030	4.167	5.863
10.05 Operationen an Handgelenk und Handwurzel	3.946	1.813	2.133
10.06 Operationen an Mittelhand und Fingern	5.075	3.363	1.712
10.07 Operationen an Sehnen, Knochen und Weichteilgewebe der oberen Extremität	33.921	18.513	15.408
10.08 Operationen an Beckengürtel und Hüftgelenk	28.497	12.087	16.410
10.09 Operationen am Oberschenkel	13.420	4.883	8.537
10.10 Operationen am Kniegelenk	65.497	33.406	32.091
10.11 Operationen am Unterschenkel	12.761	6.510	6.251
10.12 Operationen am Sprunggelenk	2.972	1.633	1.339
10.13 Operationen am Fuß	16.696	6.470	10.226
10.14 Operationen an Sehnen, Knochen und Weichteilgewebe der unteren Extremität	28.010	15.320	12.690
10.15 Operationen am Bewegungsapparat – andere Region oder keine Lokalisation	11.826	6.356	5.470
10.50 Andere Diagnostik und Therapie – Bewegungsapparat	94	57	37
<b>11 Organtransplantationen</b>	<b>773</b>	<b>522</b>	<b>251</b>
<b>12 Bildgebende Diagnostik und Interventionen</b>	<b>963.642</b>	<b>513.009</b>	<b>450.633</b>
12.01 Computertomographie	650.951	348.490	302.461
12.02 Magnetresonanztomographie	199.710	101.871	97.839
12.04 Katheteruntersuchungen	37.803	22.723	15.080
12.05 Interventionen	68.710	36.114	32.596
12.07 Sonographie	6.468	3.811	2.657
<b>13 Strahlentherapie</b>	<b>111.753</b>	<b>60.562</b>	<b>51.191</b>
13.01 Teletherapie	109.265	59.831	49.434
13.02 Brachytherapie	2.488	731	1.757
<b>14 Nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie</b>	<b>37.943</b>	<b>18.208</b>	<b>19.735</b>
14.01 Nuklearmedizinische Diagnostik	35.558	17.113	18.445
14.02 Nuklearmedizinische Therapie	2.385	1.095	1.290
<b>15 Endoskopische Diagnostik und Therapie</b>	<b>273.480</b>	<b>145.807</b>	<b>127.673</b>
<b>16 Invasive kardiologische Diagnostik und Therapie</b>	<b>167.033</b>	<b>114.466</b>	<b>52.567</b>
<b>17 Dialyseverfahren</b>	<b>89.840</b>	<b>59.185</b>	<b>30.655</b>
<b>18 Sonstige diagnostische und therapeutische Verfahren</b>	<b>784.018</b>	<b>366.821</b>	<b>417.197</b>
18.01 Untersuchungen, Therapieprogramme, Schulungen	33.150	18.028	15.122
18.02 Diagnostik und Therapie – Blut, blutbildendes System	137.986	72.986	65.000
18.03 Physiotherapie und Physikalische Therapien	454.133	198.263	255.870
18.04 Ergotherapie, Logopädie und andere Therapien	137.585	67.556	70.029
18.06 Sonstige diagnostische und therapeutische Verfahren	15	11	4
18.07 Mehrstündige ambulante Betreuung	21.149	9.977	11.172



Medizinische Leistungen <sup>1</sup> (Kapitel und Unterkapitel des LKF-Kataloges) <sup>2</sup>	Leistungen nach Geschlecht		
	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>19 Neonatologische/Pädiatrische Intensivleistungen</b>	<b>112.434</b>	<b>66.430</b>	<b>46.004</b>
<b>20 Therapie auf Spezialabteilungen</b>	<b>23.854</b>	<b>13.424</b>	<b>10.430</b>
20.01 Stationäre Behandlungseinheiten	23.854	13.424	10.430
<b>21 Onkologische Therapie und andere Pharmakotherapie</b>	<b>235.005</b>	<b>120.377</b>	<b>114.628</b>
21.01 Stammzelltransplantation	1.159	698	461
21.02 Onkologische Therapie	75.029	32.981	42.048
21.03 Zusätzliche onkologische Therapie	83.312	48.117	35.195
21.04 Immunglobuline und Immunsuppressiva	7.161	3.894	3.267
21.05 Gerinnungstherapie	5.314	3.366	1.948
21.06 Chemotherapieschemata – Kinder	4.303	2.591	1.712
21.07 Chemotherapieschemata – Erwachsene	58.483	28.603	29.880
21.08 Therapie seltener Erkrankungen mit Enzymen	28	12	16
21.09 Therapie seltener Erkrankungen mit selektiven Immunsuppressiva	216	115	101
<b>22 Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden</b>	<b>662</b>	<b>349</b>	<b>313</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Zahl der medizinischen Leistungen, die während der stationären Spitalsaufenthalte 2020 erbracht wurden (Bezugnahme auf Entlassungen des Jahres 2020 einschließlich Sterbefälle). – 2) Die Codierung und Gruppierung der medizinischen Leistungen erfolgt gemäß des Systems der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF). – 3) Die operativen Leistungen bei Frauen betreffend die Körperregionen Prostata, Hoden und Penis und bei Männern betreffend Adnexe, Uterus und Vagina sind Leistungen, die im Zusammenhang mit „Störungen der Geschlechtsidentität“ (ICD-10-Code F64) oder (Pseudo-)Hermaphroditismus stehen.

Tabelle 3.15  
**Gesundheitscheck – Vorsorgeuntersuchungen seit 1990**

Jahr	Vorsorgeuntersuchungen <sup>1</sup> absolut			Vorsorgeuntersuchungen <sup>1</sup> in % der Jahresdurchschnittsbevölkerung		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
1990	347.341	155.229	192.112	4,5	4,2	4,8
1991	376.771	167.691	209.080	4,9	4,5	5,2
1992	415.771	184.170	231.601	5,3	4,9	5,7
1993	443.502	197.284	246.218	5,6	5,2	6,0
1994	490.302	217.702	272.600	6,2	5,7	6,6
1995	503.483	226.403	277.080	6,3	5,9	6,7
1996	552.248	247.802	304.446	6,9	6,5	7,4
1997	584.401	265.868	318.533	7,3	6,9	7,7
1998	622.159	281.148	341.011	7,8	7,3	8,3
1999	639.608	299.529	340.079	8,0	7,8	8,2
2000	653.472	302.860	350.612	8,2	7,8	8,5
2001	709.350	330.518	378.832	8,8	8,5	9,1
2002	748.332	350.851	397.481	9,3	9,0	9,5
2003	786.315	376.902	409.413	9,7	9,6	9,8
2004	813.782	387.157	426.625	10,0	9,8	10,2
2005	775.723	360.150	415.573	9,4	9,0	9,8
2006	791.370	367.256	424.114	9,6	9,1	10,0
2007	821.655	384.803	436.852	9,9	9,5	10,3
2008	871.511	408.300	463.211	10,5	10,1	10,8
2009	839.360	388.604	450.756	10,1	9,6	10,5
2010	854.413	396.279	458.134	10,2	9,7	10,7
2011	884.589	408.549	476.040	10,5	10,0	11,1
2012	925.688	424.494	501.194	11,0	10,3	11,6
2013	931.032	433.808	497.224	11,0	10,5	11,5
2014	950.940	442.417	508.523	11,1	10,6	11,6
2015	949.707	441.655	508.052	11,0	10,4	11,5
2016	990.273	460.485	529.788	11,3	10,7	11,9
2017	998.977	464.209	534.768	11,4	10,7	12,0
2018	1.021.263	473.847	547.416	11,6	10,9	12,2
2019	1.081.161	501.215	579.946	12,2	11,5	12,9
2020	947.187	432.052	515.135	10,6	9,9	11,4

Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

1) Allgemeines Untersuchungsprogramm der Vorsorgeuntersuchungen (ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen, ohne Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen).

# Gesundheitsausgaben



Tabelle 4.1

**Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005 im Überblick**

Gesundheitsausgaben <sup>1</sup>	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020
<b>Gesundheitsausgaben insgesamt</b>							
Gesundheitsausgaben insgesamt in Mio. Euro	26.064	32.296	38.380	41.178	42.746	44.309	46.572
in % des BIP	10,3	10,9	11,1	11,1	11,1	11,1	12,3
Öffentliche Ausgaben insgesamt in Mio. Euro	19.082	23.824	27.867	29.952	31.365	32.726	34.901
Private Ausgaben insgesamt in Mio. Euro	6.982	8.472	10.513	11.226	11.381	11.582	11.671
<b>Laufende Gesundheitsausgaben insgesamt (inklusive Langzeitpflege)</b>							
<b>Laufende Gesundheitsausgaben insgesamt in Mio. Euro</b>							
in % des BIP	<b>9,6</b>	<b>10,2</b>	<b>10,4</b>	<b>10,4</b>	<b>10,3</b>	<b>10,5</b>	<b>11,5</b>
Öffentliche laufende Gesundheitsausgaben <sup>2</sup> in Mio. Euro	18.094	22.576	26.433	28.390	29.772	31.265	33.275
in % der laufenden Gesundheitsausgaben insgesamt	74,0	74,6	74,1	74,0	74,7	75,1	76,5
Private laufende Gesundheitsausgaben in Mio. Euro	6.366	7.668	9.259	9.965	10.100	10.376	10.249
in % der laufenden Gesundheitsausgaben insgesamt	26,0	25,4	25,9	26,0	25,3	24,9	23,5
<b>Laufende Gesundheitsausgaben ohne Langzeitpflege</b>							
Laufende Gesundheitsausgaben ohne Langzeitpflege in Mio. Euro	21.291	25.818	30.390	32.654	33.991	35.590	37.160
in % des BIP	8,4	8,7	8,8	8,8	8,8	9,0	9,8
<b>Investitionen</b>							
Investitionen insgesamt in Mio. Euro	1.604	2.053	2.688	2.824	2.874	2.668	3.048
Öffentliche Investitionen in Mio. Euro	987	1.248	1.434	1.562	1.594	1.462	1.625
Private Investitionen in Mio. Euro	616	804	1.254	1.261	1.281	1.207	1.422
<b>Bruttoinlandsprodukt<sup>3</sup></b>							
Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Mio. Euro	254.075	295.897	344.269	369.362	385.424	397.519	379.321

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte.

Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. – 1) Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (SHA) 2011 (OECD/Eurostat/WHO). Die Gesundheitsausgaben laut SHA enthalten auch Ausgaben für Langzeitpflege. – 2) Staat inklusive Sozialversicherungsträger. – 3) Stand 28.09.2021.

Tabelle 4.2

**Laufende öffentliche und private Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005**

Gesundheitsausgaben <sup>1</sup>	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020
	in Mio. Euro						
<b>Öffentliche laufende Gesundheitsausgaben<sup>2</sup></b>	<b>18.094</b>	<b>22.576</b>	<b>26.433</b>	<b>28.390</b>	<b>29.772</b>	<b>31.265</b>	<b>33.275</b>
darunter ohne Langzeitpflege	15.548	19.117	22.467	24.319	25.417	26.741	28.441
Stationäre Gesundheitsversorgung <sup>3</sup>	8.160	10.561	12.184	12.999	13.609	14.129	14.894
Ambulante Gesundheitsversorgung	4.524	5.527	6.616	7.299	7.897	8.649	8.797
Häusliche Pflege <sup>4</sup>	1.572	2.025	2.271	2.406	2.381	2.392	2.518
Krankentransport und Rettungsdienste	216	294	362	378	401	405	479
Pharmazeutische Erzeugnisse, medizinische Ge-/Verbrauchsgüter	2.630	3.057	3.640	3.869	4.004	4.127	4.299
Prävention	396	450	558	599	612	643	1.320
Verwaltung der Gesundheitsversorgung: Staat inklusive Sozialversicherungsträger	597	662	801	839	868	919	968
<b>Private laufende Gesundheitsausgaben</b>	<b>6.366</b>	<b>7.668</b>	<b>9.259</b>	<b>9.965</b>	<b>10.100</b>	<b>10.376</b>	<b>10.249</b>
darunter ohne Langzeitpflege	5.743	6.701	7.923	8.336	8.574	8.849	8.718
Private Haushalte und Versicherungsunternehmen	5.979	7.107	8.627	9.300	9.387	9.602	9.454
Stationäre Gesundheitsversorgung <sup>3</sup>	1.679	1.987	2.417	2.719	2.645	2.590	2.451
Ambulante Gesundheitsversorgung	2.025	2.332	2.726	2.896	2.918	3.030	3.021
Häusliche Pflege	24	97	169	187	210	236	231
Krankentransport und Rettungsdienste	22	27	35	38	41	43	43
Pharmazeutische Erzeugnisse, medizinische Ge-/Verbrauchsgüter	1.733	2.049	2.499	2.652	2.732	2.815	2.769
Prävention	90	111	133	121	121	123	131
Verwaltung der Gesundheitsversorgung: private Krankenversicherungen	406	504	648	687	720	765	807
Private Organisationen ohne Erwerbszweck	346	512	559	581	628	683	706
Betriebsärztliche Leistungen	41	49	73	85	86	91	89

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte.

Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. – 1) Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (SHA) 2011 (OECD/Eurostat/WHO). Die Gesundheitsausgaben laut SHA enthalten auch Ausgaben für Langzeitpflege. – 2) Staat inklusive Sozialversicherungsträger. – 3) Enthalten sind auch stationäre Gesundheitsdienstleistungen in Pflegeheimen. – 4) Einschließlich Pflegegeld.

Tabelle 4.3

**Laufende Gesundheitsausgaben seit 1970 nach OECD-Ländern  
(in Prozent des Bruttoinlandsproduktes)**

Land	1970	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020
Belgien <sup>1</sup>	3,9	5,5	6,2	6,9	7,1	7,5	8,0	9,3	10,2	10,4	10,8	10,8	10,7	.
Dänemark <sup>1</sup>	.	8,5	8,4	7,9	8,0	7,8	8,1	9,1	10,3	10,2	10,0	10,1	10,0	10,6
Deutschland	5,7	8,0	8,1	8,5	8,0	9,5	9,9	10,3	11,1	11,2	11,3	11,5	11,7	12,5
Estland	.	.	.	.	.	.	5,2	5,1	6,3	6,3	6,6	6,7	6,7	8,1
Finnland <sup>1</sup>	5,0	5,7	5,9	6,7	7,3	7,4	7,1	8,3	9,1	9,6	9,1	9,0	9,2	9,6
Frankreich <sup>1</sup>	5,2	6,2	6,8	7,7	8,0	9,9	9,6	10,2	11,2	11,4	11,3	11,2	11,1	12,4
Griechenland <sup>1</sup>	.	.	.	.	6,1	8,0	7,2	8,6	9,5	8,1	8,1	8,0	7,8	.
Irland	4,9	6,6	7,5	6,8	5,6	6,1	5,9	7,6	10,5	7,3	7,1	6,9	6,7	7,2
Italien	.	.	.	.	7,0	6,8	7,6	8,3	8,9	8,9	8,7	8,7	8,7	9,7
Lettland <sup>1,2</sup>	.	.	.	.	.	.	5,5	5,9	6,1	5,7	6,0	6,2	6,6	.
Litauen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	6,2	5,6	6,8	6,5	6,5	6,5	7,0	7,6
Luxemburg <sup>1</sup>	.	.	4,6	4,5	5,1	5,3	5,9	7,2	7,0	5,3	5,3	5,3	5,4	.
Niederlande	.	6,2	6,5	6,5	7,0	7,3	7,7	9,1	10,2	10,3	10,1	10,0	10,2	11,2
<b>Österreich</b>	<b>4,8</b>	<b>6,5</b>	<b>7,0</b>	<b>6,0</b>	<b>7,8</b>	<b>8,9</b>	<b>9,2</b>	<b>9,6</b>	<b>10,2</b>	<b>10,4</b>	<b>10,4</b>	<b>10,3</b>	<b>10,5</b>	<b>11,5</b>
Polen	.	.	.	.	4,3	4,9	5,3	5,8	6,4	6,4	6,6	6,3	6,5	7,2
Portugal	2,3	4,7	4,8	5,4	5,5	7,2	8,4	9,4	9,8	9,3	9,3	9,4	9,5	10,1
Schweden	5,5	6,5	7,8	7,3	7,2	7,3	7,4	8,2	8,3	10,8	10,8	10,9	10,9	11,4
Slowakische Republik <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.	5,3	6,6	7,7	6,8	6,8	6,7	7,0	7,7
Slowenien <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	7,8	8,0	8,6	8,5	8,2	8,3	8,5	9,7
Spanien <sup>1</sup>	3,1	4,2	5,0	5,0	6,1	7,0	6,8	7,7	9,1	9,1	9,0	9,0	9,1	.
Tschechische Republik <sup>1</sup>	.	.	.	.	3,7	5,7	5,7	6,4	6,9	7,2	7,1	7,5	7,8	9,1
Ungarn	.	.	.	.	.	6,7	6,8	8,0	7,5	6,9	6,8	6,5	6,4	.
Island	4,7	5,6	5,9	6,8	7,4	7,8	9,0	9,1	8,5	8,1	8,3	8,4	8,6	9,8
Norwegen	4,0	5,2	5,4	5,5	7,1	7,3	7,7	8,3	8,9	10,1	10,3	10,0	10,5	11,3
Schweiz <sup>1</sup>	4,9	6,3	6,6	7,5	7,9	8,9	9,4	10,3	10,3	11,0	11,5	11,2	11,3	.
Vereinigtes Königreich <sup>1</sup>	4,0	4,9	5,1	5,1	5,1	5,6	7,3	8,5	10,0	9,9	9,8	9,9	10,2	12,8
Israel <sup>1</sup>	.	4,4	7,0	6,6	6,5	6,9	6,8	7,1	7,0	7,1	7,3	7,5	7,5	.
Türkei <sup>1</sup>	.	2,2	2,4	1,5	2,5	2,4	4,6	4,9	5,1	4,1	4,2	4,1	4,3	.
Vereinigte Staaten <sup>1</sup>	6,2	7,2	8,2	9,5	11,3	12,5	12,5	14,6	16,3	16,5	16,8	16,7	16,8	.
Kanada	6,3	6,5	6,5	7,6	8,4	8,5	8,2	9,0	10,7	10,7	10,8	10,8	10,8	.
Australien <sup>1,3</sup>	.	5,8	5,8	6,1	6,5	6,9	7,6	8,0	8,4	9,3	9,3	9,2	9,4	.
Neuseeland <sup>1</sup>	5,1	6,5	5,8	4,9	6,7	6,9	7,5	8,3	9,6	9,3	9,0	9,0	9,1	.
Japan <sup>1</sup>	4,4	5,4	6,2	6,5	5,8	6,3	7,2	7,8	9,2	10,9	10,8	10,9	11,0	.
Korea	2,5	2,2	3,4	3,2	3,6	3,4	3,9	4,6	5,9	6,7	7,1	7,5	8,2	8,4
Chile	.	.	.	.	.	.	7,0	6,6	6,8	8,3	9,1	9,2	9,3	9,4
Costa Rica	.	.	.	.	.	.	6,6	6,7	8,0	7,6	7,0	7,3	7,3	.
Kolumbien <sup>1,3</sup>	.	.	.	.	.	.	5,6	6,1	7,1	7,5	7,7	7,6	7,7	.
Mexiko <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.	4,4	5,8	6,0	5,7	5,5	5,4	5,4	6,2

Q: OECD, STATISTIK AUSTRIA (BIP-Werte für Österreich, Stand 28.09.2021).

1) 2020: OECD-Schätzung. – 2) 2000: OECD-Schätzung. – 3) 2019: OECD-Schätzung.